

Anzeigenpreise: die einzige Beilage oder deren Teile aus Großblatt Wiesbaden 20 Pf., von innen 20 Pf., Ausgabe 20 Pf. Im Rückensteil: die Beilage aus Großblatt Wiesbaden 20 Pf., von innen 20 Pf. Arbeit nach aufliegendem Kasten. Für Kaufmänner von Wagen in bestimmten Tagen und Zeiten wird keine Garantie übernommen.

Bezugspreis: 3. Wochentag frei in 1. Haupt geboten
nachau 60 Pf. zweitklassig 120 Pf. 1.80
zweitklassig 60 Pf. drittklassig 120 Pf. 1.80, wenn die Post bezahlt hat.
60 Pf. vierklassig 120 Pf. 1.75 ohne Bezahlung.
Der Generalanzeiger tritt täglich mit dem Wochenspiegel zusammen.
Kons. und Steueramt.

Wiesbadener

General Anzeiger

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

und den 5 Unterhaltungs-Beilagen: Feierstunden, Kochbrunnengeister, Der Landwirt, Nassauer Leben und Wiesbadener Frauenriegel.

Gernsprecher 199 u. 819. Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 8. — Berliner Redaktionsbüro: Flottwellstraße 12, Berlin W. Sprechstunden 5 bis 7 Uhr.

Nr. 158.

Samstag, den 10. Juli 1909.

24. Jahrgang.

Die heutige Ausgabe, welche die Beilage "Kochbrunnengeister" enthält, umfasst 20 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Die verbündeten Regierungen zur Finanzreform.

Berlin, 1. Juli. Bei Beginn der heutigen Reichstagssitzung wird eine Erklärung des Staatssekretärs des Innern erwartet über die Stellung der verbündeten Regierungen zu der Reichsfinanzreform in der Gestalt der Beschlüsse zweiter Lesung.

Das Deutsche Museum.

München, 10. Juli. Das Deutsche Museum erhält eine wertvolle Bereicherung durch die Gewichtung von Originalinstrumenten des dänischen Astronomen Tycho de Brahe.

"Parcival" in Reparatur.

Berlin, 10. Juli. Das Militärluftschiff "Parcival II", bei dessen Fahrt im vorigen Monat bedeutende Störungen vorkamen, ist gestern nach gründlicher Ausbesserung der Dichtigkeitsprobe unterworfen worden. Die Prüfungsfahrten sollen bald wieder beginnen.

Der Juli im Winterpaz.

München, 10. Juli. Nach dem Wettersturm in der Nordschweiz sind auch im bayerischen Oberland mehrfach Schneefälle eingetreten, so gestern in Garmisch-Partenkirchen.

Der Flug über den Kanal.

Tarais, 10. Juli. Die mit der Zusammenstellung von Balloon's Aeroplan betrauten Arbeiter erhielten den Auftrag, mit größter Schnelligkeit die ganze letzte Nacht durchzuarbeiten. Balloon hofft heute Abend den Flug über den Kanal anzutreten.

Das eidgenössische Turnfest.

Lausanne, 10. Juli. An dem bei furchtbarem Wetterm gestern begonnenen V. Eidgenössischen Turnfeste nehmen etwa 12 000 Turner in 426 Sektionen teil.

Wirbelstürme in Italien.

Venedig, 10. Juli. In der ganzen Provinz Venetien herrschten gestern Wirbelstürme, die an vielen Orten großen Schaden anrichteten. Zahlreiche Häuser wurden abgedeckt, hundertjährige Bäume wurden entwurzelt, Weinberge und Maisfelder wurden derart verwüstet, daß die Ernte als verloren gilt.

Selbstmord am Telefon.

Poligna, 10. Juli. Ein junges Mädchen rief aus der Telephonkabine der Leichenhalle einen bestandenen Professor an, sie werde sich erschicken. Während der Professor sie durch das Telefon inständig bat, dies zu unterlassen, brachte ein Schuß, der das Mädchen sofort töte.

Rund um den Sprudel.

Wiesbadener Streifzüge.

— C. Berlitz! — Lebende Bilder. — Durch die Worte. — Wie heißen Sie? — Wiesbadener Familiennamen. — Ritter! — Wiesbadener als Ritterstand. — Es regt mich immer noch!

Ad ealandas graciosa wurde der Gulenburg, trotz Verzage und nach demselben Kalender werden wir wohl vorläufig alle jene schönen Pläne verfolgen müssen, wie sie aus dem unverdorrbaren Optimismus heraus geboren werden, solange wenigstens die Wettervorhersage jeglicher Direktive entbehrt. Nur mit gemischten Gefühlen ließ man unter den treifenden Regenböen das regendogenföhrende Wochenrepertoire der Ausstellung an den durchweichten Pirschhäusern, die schönen Dinge, die da kommen sollen, wie zum Beispiel: Lebende Bilder im Freien und Feuerwerk bei Tag, Tannenführungen am Abend in Begleitung des Kriegervereins Römerabend oder anderer gelebter Räte. Und während ein fröhliches Eisemann seinen "frischen Accen" im Kindergarten platzte durch die Pfützen schießt, malt sich meine absolut durchdrückte Fantasie die größten lebenden Bilder vor der Gewerbehalle in der Ausstellung aus: Erstes Bild: Director Wilhelm, flankiert von den beiden Waltronen am Bassin, als Herr der Klüten, dem Kir und Red ich bengen, in Badchören mit Schwimmstiel. Die Matrosen-Kapelle spielt den Wasserpoliermarsch dazu. Dann folgt etwa der von Julius Vier angekündigte Spanische Montezuma, gekonnt in Regenmantel und Gummistiefeln. Zum Schluss: Epilog, gehüstet von Jüdischer Blasinus selbst, um dem entrüsteten Publikum Gelegenheit zu geben, mit faulen Eierschalen zu tönen.

Kein Wunder, doch angesichts eines detarifischen Maximums vor allem die zarteren Naturen ihrer Entrüstung ausdrücklich verleihen, wie mit neuerdings das Billet einer schönen Frau bestätigt. Keine liebenswürdige Person hat ein Gedicht irgendwo und irgend-

Das Gespenster-Luftschiff.

Das Rätsel des Gespenster-Luftschiffes, welches die Engländer seit Monaten in Angst und Schrecken versetzte, ist jetzt gelöst. Wie in Deutschland sofort vermutet wurde, handelt es sich um das Luftschiff eines englischen Erbauers, der in aller Heimlichkeit nachts die Verlade macht, um die Flugfähigkeit zu erproben. Ob der "Fliegende Holländer" des englischen Erfinders Dr. Boyd wirklich alle Eigenschaften besitzt, die jetzt gerühmt werden, wird sich erst herausstellen müssen, wenn man Dauerfahrten unternehmen, die die öffentlichen Beobachtungen unterliegen. Die glänzende Fahrt des Zeppelin II von Biberach nach Nizza ist erstaunlichweise sowohl in Frankreich als auch in England eine Erregung der Gemüter hervorgerufen, und da man die Fahrt des deutschen Reichs-Kriegs-Luftschiffes von jenseits der französischen Grenze beobachten kann, so fehlt es weder in Paris noch in London an Beobachtungen, wie dem deutschen Vorsprung in der Luftschiffahrt begegnet werden könnte. Zu diesem Augenblick kam die Entfernung über den tatsächlichen Ballon Boyd, für den man bereits in der Phantasie eine Halle durch das Kriegsministerium erbauen läßt, gerade recht.

Der Sieg der "weißen" Flotte in England, bei den soeben durchgeführten Seeschlügen in den Meeren um Großbritannien hat angeblich ergeben, daß eine Landung an der englischen Küste seitens einer feindlichen Flotte, namentlich bei der Nacht, sehr gut möglich ist. Natürlich wird daraus sofort wieder die Schlufolgerung gezogen, daß England bedroht ist und viel ehriger rüsten muß. Die Regierung, so sagt der Premierminister Asquith im Parlamente auf eine Anfrage Harcourt's, sei der Ansicht, daß England im Jahre 1914 eine Anzahl von 20 Dreadnoughts in Dienst gestellt haben müsse, weil Deutschland im März des betreffenden Jahres über 16 derartige Riesen-Schiffe verfüge. Damit die Beunruhigung sich ja nicht lege, erscheinen neue Bücher und Flugschriften zur Ergänzung und Unterstützung der Tageszeitung, die gegen Deutschland schielen.

Unter Herbeigehung des Zeppelin II wird die Phantasie nicht allein durch die Aussicht auf den Krieg zu Wasser und zu Lande, sondern auch durch schaurliche Schilderungen des nahen Luftkrieges aufgepeitscht. Der Militärschriftsteller Hearne hat ein lehrreiches Buch herausgegeben über den Luftkrieg; lehrreich nicht nur für den Stand der Technik, sondern auch für englische Stimmungen. Da kann man lesen: "Es gibt kein Schauspiel für den glühenden deutschen Patrioten der Gegenwart, das ihm so greulich wäre und ihn so wilden machen könnte, wie der Anblick der englischen Kriegsflotte, wie sie steht, dahein allen voran, als wunderbare Kapitalsanlage". Aber der Deutsche ist zäh; während er seine Flotte so eifrig ausbaute, daß er darüber dennoch Panikrot gemacht hätte, sucht er neue Mittel, die Kräfte

auszugleichen. „So ist für den Deutschen die Luftflotte gerade so ein Lieblingsgedanke wie seine Seeflotte“. Zeppelin ist der Held des Tages, er will die Nordpolstafette nur benutzen, um plötzlich aus dieser Richtung zu kommen und die englische Flotte mit Bomben zu überschütten. Wenn ein Volk sich eine Luftflotte schafft, und ein überlegenes Nachtmittel zu besiegen glaubt, so kann man erwarten, daß es dieses Nachtmittel so bald als möglich gebraucht, entsprechend der unerbittlichen Folgerichtigkeit, die dem Geschäftsumstand der modernen Weltanschauung entspricht. Also werde das Luftschiff den Ausbruch des Krieges beschleunigen.

In fesselnden Kapiteln wird der Krieg zwischen England und Deutschland, auch der mit Frankreich ernsthaft erörtert. In 18 Stunden können die Zeppelins vom Bodensee bis Sherneck kommen; eine einzige dunkle Nacht genügt. Will die Luftkriegs-Flotte dann auf die wichtigsten englischen Flottenstützpunkte einen Angriff machen, so haben wir tatsächlich nicht das geringste Mittel, dieselbe davon zu hindern. Schon vor der Kriegserklärung konnte die feindliche Luftflotte ihren Seestreitkräfte den Weg freimachen, einen Vorstoß zu unternehmen und unter ihrem Schutz das Expeditionskorps heranzubringen. Auf keine andere Weise ist eine Landung deutscher Truppen an unseren Küsten möglich. Gelingt Deutschland dies aber, so dürfte das Ende des Krieges nicht mehr fern sein. Ein erfolgreicher Nachtaufzug auf Scheerneck oder Dover und Worms würde die Vernichtung der englischen Flotte an diesen Plätzen zur Folge haben und dadurch unsere ganze Ost- und Südküste für einige Stunden entblößt.

In diesen Stunden landen die deutschen Truppen, die Luftflotte überwacht die Bewegungen des Feindes und macht neue Ausfälle gegen ihn und alles ist aus. „Keine Marine, und mag sie noch so groß sein, kann bei dem Fortschritt der Luftschiffahrt weiter noch allein das Vaterland beschützen.“

Der berühmte englische Wissenschaftler Sir Horace Maxim nimmt den Ausführungen zu und sagt, England dürfe den Kopf nicht in den Sand stecken. Das sind nur die Ergebnisse aller Besuche und Besichtigungen vernünftiger Engländer in Deutschland. Wenn die Zeppelins auch nach Norden und Westen durch die Lüfte segeln, so wünscht die deutsche Nation doch mit den Beinen in Frieden zu leben. Die ganze Kriegsführung ist unbegründet, wie ihr eigenes „Gespenster-Luftschiff“ als drastisches Beispiel genugsam bewiesen hat.

Menschen ohne Namen gibt es nicht. Hat ein Wiesbadener mit seinem ehrenhaften Namen etwas geleistet, dann spricht man von ihm mit dem Brustton der Überzeugung: „Er hat einen Namen, wobei der Ton auf dem letzten Wort liegt. Reisen wir in die Ferne, ins Bad, an die Riviera — einerlei: die Fremdenbücher der Ausflugsorte und Hotels werden uns den nicht oder minder geschätzten Namen entlocken.“

Ich sehe alle die servitientenwiedelnden Zimmerleute mit verbindlichem Lächeln die Anmeldelisten vorlegen. Dürfte ich um Ihren werten Namen bitten? „Mit Wonne!“ Man schreibt seinen Namen auf und der Podestanziger verliest es der Wit und Nachwelt, doch am sündhaftesten Herr Heinrich Müller und Frau im Hotel und Bahnhof Rheinischer Hof löst. Ich kenne Wiesbadener Familiennamen in den dienstältesten Fremdenbüchern angeblichster Reiseziele, im Album der Wartburg, wie in den Büchern der Ahmannshäuser Krone, auf Rügen, auf Sylt und in der Neuromanteler Schweiz.

Wie die in Wiesbaden vorhandenen Familiennamen lernen lernen möchte, der blättere nur — das dominierende Wetter eignet sich ja brillant dazu — in Sachselebers Adressbuch. Das braune Buch jüngster Ausgabe für 1909—10 zeigt mich förmlich dazu, das Leser einmal natürlich zu kommen. Schließlich — so dachte ich mir — kann in Deutschland doch nicht jeder dritte Mann Müller oder Schulze heißen, wenn gleich derlei Namen seltsam zu den seltenen gehören. Es soll sogar verwegene Pennäler geben, die in den großen Serien auf dem Lande die Schönheiten unsichtbar machen. Werden sie dann vom Altersbuch — der Hand der Gerechtigkeit mit den Argusäugen — plötzlich erkannt, so pflellen sie vorzugsweise Müller zu heißen. Ich selbst kenne einen gewissen Demand, der oft das Pseudonym Aris Müller annahm, nur um unter diesem Pseudonym — frei nach Durkin or Rashid — incognito besser den Herrenabenteuern nachspüren zu können. Ob ich nun an den Kirchen in Rachbors Garten Wohlgefallen fand, oder als Quindane den Genuss der ersten verbotenen Zigarette huldigte und in flagrant et-

appt wurde, ob man das Couleurband der geheimen Schülerverbünden ansetzte — mein Name war stets Müller, wofür ich heute in Jahren alle echten Müllers gesiezt um Verzeihung bitte. Es war mir umso mehr ein Bedürfnis, dies getan zu haben, als ich sah, daß in Wiesbaden die Müllers mit 378 Familien dieses ungewöhnlich gewöhnlichen Namens den Rektor auffielen. Sie sollen leben! Prost!

Nächst den Müllers stehen die Schmidt mit 314 namhaft gewordenen Familienoberhäuptern. Es folgen 172 Schäfer, 170 Schneider, 152 Becker, 123 Wagner, 118 Fischer, 112 Weber.

Weit hinter diesen Ziffern bleiben — im Geheimnis der norddeutschen Städten — die Schulze und Werner jeglicher Färkung. Von letzteren existieren mit ei 19, mit eh 20, mit ai 17 und mit öi, hingegen der Name Schulz 39 mal, Schulz 13 mal, Schulze 20 mal und Schulze 9 mal vertreten ist. Krause und Lehmann dürfen sich lange nicht der Popularität, wie in Berlin erfreuen. 16 Krauses und 25 Lehmannen liegen beispielswise weit zurück hinter den Vertretern der Familien Jung (94), Klein (94), Hartmann (80), Hoffmann (73), Bender (63). Der Kaiser wie der Bauer ist in Wiesbaden stark vertreten, werden doch von ehemaligen 64, von letzteren 68 namhaft gemacht. Auch viele Köche — stehen im Adressbuch. Ich sah (und führe zu meiner Erinnerung an, daß es draußen regnet) 60 Köche. Dann mit möglichst peinlicher Gewissenshaftigkeit 30 Kämler, 46 Küchle, 51 Hähne, 21 Bäuerin, 71 Wölfe — damit genug von der Zoologie.

Numerisch darf weiterhin sind ferner die Zimmermann mit 67, Werner 58, Lang 50, Kiel 57, Martin 46, Weißer 52, Schmidt 60, Göbel 58, Herrmann 53, Höh 58, Horn 46, Diehl 52, Diefenbach 46, Blum 49, Jauss 44, Bef 42 Adressen. Die Zahl der Engel mit 39 scheint mir hingegen für Wiesbaden nicht ganz übermäßig zu sein. Ich bin bei und jedes holde Wesen ein Engel.

Und nun redne ich aus — die Sonne will immer noch nicht schauen — nach Adam

Rundschau.

Die Reichsfinanzreform in zweiter Lesung erledigt.

Die Reichsfinanzreform, die die Ursache zu dem Zusammenbruch des Blocks und zu dem Entlastungsgefecht des Büchsen Milos werden sollte, hat das zweite Stadium der bei uns vorgeschriebenen Geschedensteigung überwunden. Die zweite Lesung wurde in der Nacht zum Freitag beendet. Eine allgemeine Begründung des Werkes, daß die neue Mehrheit zu Ende gebracht hat, wäre verfrüht, da es vor seiner Verabschiedung noch verschiedene, teilweise recht erhebliche Änderungen unterzogen werden wird. Aber das steht bereits fest und ist auch im Reichstage selbst schon von Abgeordneten sowohl wie von Regierungsvertretern hervorgehoben worden, daß von den beiden Zielen, die ursprünglich aufgestellt wurden, nur eins erreicht, das andere jedoch verfehlt worden ist.

Von der Reform der Finanzen, von der reinlichen Scheidung zwischen denen des Reichs und denen der Einzelstaaten ist nichts übriggeblieben; hingegen wird die Reichsfinanz in dem von Anfang an als notwendig anerkannten Umfang aufgefüllt. Die Regierung erhält, wenn auch nicht die Steuern, die sie für die besten hält, so doch die Summe, die sie verlangt hat. Sie nimmt sie nicht freudigen Herzens, aber sie nimmt sie, weil das Reich sie braucht.

Das Ende der zweiten Lesung konnte bekanntlich nur mit Hilfe einer Abstimmung herbeigeführt werden, nachdem das Haus Kreis am Vormittag und Nachmittag 7½ Stunden ohne Pause gesessen hatte.

König Peter reist ins Bad.

Infolge seines Sturzes vom Pferde wird König Peter von Serbien auf dringendes Anhalten der Arzte baldigst einen serbischen Badeort aufsuchen und mit dem Kronprinzen dasselbe zwei Monate verbleiben. Prinz Georg, der ebenfalls eine Einladung erhalten hatte, nach dem Badeort zu gehen, lehnt dies brusque ab mit der Bemerkung, er bleibe den ganzen Sommer in Belgrad, da er kein Geld habe. Ach — Schorsch!!!

Russische Enthüllungen.

Der russische Revolutionär Burzyn, der im Januar dieses Jahres den russischen Logospiel Alou entlarvt, tritt mit einer neuen sensationalen Enthüllung an die Öffentlichkeit. Seine Anklage richtet sich diesmal gegen den Chef der russischen Geheimpolizei in Paris, Arcadi Wladimir Hartung. Burzyn ging seit drei Jahren dem Vorleben Hartlings nach und gelangte zu der überzeugenden Entdeckung, daß Hartling, der den russischen Generalstab, seine Ritter der Ehrenlegion ist, im Jahre 1890 als russischer Logospiel unter dem Namen Bonden ein Bombe-Attentat gegen Alexander III. in Paris angesetzt hat.

Deutscher Reichstag.

(27. Sitzung vom 9. Juli.)

Präsident Graf Stolberg teilt mit, Graff Zeppelin beabsichtige den Reichstag zu einem Besuch in Friedrichshafen für Anfang September einzuladen.

Die dritte Lesung der Finanzreform beginnt bei dem

Brausteuergesetz.

Abg. Buehl (Soz.) führt aus: Unzählige Gauwirtschaften blieben bei solcher Ausplündierung des arbeitenden Volkes auf der Straße: Biersteuer, Tabaksteuer, Automatensteuer, Zigarettensteuer, Süßwarensteuer, Konzessionssteuer usw. Redner erklärt, da das Haus sehr unruhig ist, bei solchen Sünden nicht sprechen zu wollen und schwiegt so lange, bis der Präsident ihm durch die Glöde Ruhe schafft, doch nur für eine Weile. Als Redner weiterhin vom Schnapsblod spricht, bezeichnet der Präsident diesen Ausdruck als unparlamentarisch. Inzwischen gelangen wieder neue Änderungsanträge der Rechtsparteien, Anträge Behörter zur Verteilung. Redner beleuchtet weiter die Schwierigkeit der Abwälzung der Brausteuer. Erhöhung auf die Konsumanten. Benötigt für diese Abwälzung hätte im Gesetz gezeigt werden müssen. Zum Schlusserworter Redner einen wieder eingedrungenen Antrag seiner Partei betreffend Unterstützung arbeitslos werdender Arbeiter und Angestellten.

Abg. Speck (Btr.) erklärt, seine bayrischen Freunde hätten starke Bedenken gegen das ganze Gesetz, würden sie aber im Interesse des Bandenkommens der Finanzreform zurückstehen.

Damit ist die Generaldebatte beendet. Die ersten Paragraphen werden debattiert rasch erledigt. Zum § 8 liegt ein Mehrheitsantrag Behörter vor, betreffend Erhöhung der Steueraus für neu entstehende Brauereien bis 1915 mit 50 Proz. von da bis 1918 mit 25 Prozent. Ohne Debatte wird dieser Antrag angenommen mit 218 gegen 131 Stimmen bei 5 Enthaltungen. Ebenfalls ohne Erörterung wird ein Mehrheitsantrag Behörter angenommen, wonach

Kommunal-Biersteuer

über 65 h pro Hectare über den 1. Oktober 1915 hinaus (statt 1910), wie in zweiter Lesung beschlossen war, nicht mehr erhoben werden darf. Endlich wird der sozialdemokratische Antrag auf Unterstützung arbeitslos werdender Arbeiter mit 215 gegen 148 Stimmen abgelehnt. Von der äußersten Linken wird Pfui gerufen. Der Präsident erhebt dem Räuber einen Ordnungsruf. Die Recht-Paragraphen werden mit einigen Änderungsanträgen Behörter angenommen.

Präsident Graf Stolberg erklärt: Da wieder Verbesserungsanträge angenommen sind, so kann die Endabstimmung über das Gesetz nur erfolgen, wenn kein Widerspruch erfolgt. Widerspruch wird nicht erhoben. Sodann wird das Brausteuergesetz in namentlicher Abstimmung mit 204 gegen 160 Stimmen angenommen.

Biersteuergesetz.

In der Generaldebatte legt Abg. Mollenbühler (Soz.) dar, wie sehr sich die Tabakhändler und Tabakarbeiter durch dieses Gesetz geschädigt fühlten. Redner empfiehlt einen Antrag, der mit dem betreffenden Antrag zum Brauergesetz, der vorher abgelehnt wurde, deckt. Inzwischen sind auch noch einige Mehrheitsanträge eingegangen, die aber zumeist nur redaktioneller Art sind und sich im wesentlichen nur auf den Termin des Intratretens des Gesetzes beziehen (für die Zigaretten-Besteuerung am 1. September, im übrigen schon am 15. August). Außerdem liegt noch ein Antrag Giesbert vor, der dem in zweiter Lesung beschlossenen Artikel 2a über die Unterstützung im Gegenzug zu der von den Sozialdemokraten gewünschten Entschädigung arbeitslos werdender Arbeiter eine etwas andere Fassung gibt.

Abg. Giesbert (Btr.) begründet diesen Antrag. Werde das Gesetz lokal ausgeübt, so könnten auch die Sozialdemokraten mit einer Fassung, wie er sie beantragte, zufrieden sein.

Schechtdirektor Dr. Kühn erklärt, die Regierung habe ihre Bedenken gegen solche Verbesserungen zurückgestellt mit Rücksicht auf die besondere Lage der Tabakarbeiter.

Abg. Kauft-Ramstein (Soz.) will, daß auch den Wünschen der Tabakarbeiter Rechnung getragen werde.

Abg. Bottthoff (Kreis. Volksp.) führt aus, einen besseren Beweis für die Schädlichkeit dieses Gesetzes gäbe es gar nicht als die Kontingentierung der Unterstützung auf 4 Millionen Mark.

Im weiteren Verlauf der Debatte befürwortet Abg. Stresemann (Matib.) zu dem Antrage Giesberts ein Amendment auf Streichung der in jenem Antrage vorgesehenen Begrenzung der Gesamtsumme der

Arbeiterunterstützung von 4 Millionen.

Die Mehrheitsanträge Behörter gelangen sodann zur Annahme. Über das nationalliberale Amendment zum Antrage Giesberts ist die Abstimmung eine namentliche. Sie ergibt Ablehnung des Amendments. Die Festlegung der Gesamtunterstützungssumme auf 4 Millionen Mark bleibt also aufrecht erhalten. Sodann wird der aus mehreren Teilen bestehende sozialdemokratische Antrag in seinem ersten Teile abgelehnt. (Auf links! Pfui!) Vizepräsident Pache rügt dies energisch. Ein zweiter Teil des sozialdemokratischen Antrages wird abgelehnt. Auch der Rest des sozialdemokratischen Antrages wird abgelehnt und sodann der Artikel über die Arbeiterunterstützung in der Fassung des Antrages Giesberts angenommen. Schließlich wird das ganze Tabaksteuergesetz mit 197 gegen 165 Stimmen angenommen.

Es folgt das

Braunsteuergesetz.

Abg. Süderbaum (Soz.) empfiehlt einen sozialdemokratischen Antrag Albrecht auf Einschaltung eines § 148 dagegen, daß der zehnte Teil des etatsmäßigen Aufkommens aus diesem Gesetz jährlich für die Zwecke der Trunksüchterschärfung zu verwenden sei. Er lädt dabei einfließen, daß jetzt die hohen Beamten, Generale, Admirale — er erinnert dabei an den Ministrationsdirektor Ried — vielfach zu reichen industriellen Unternehmungen übersiedeln, weil sie dort höhere Gehälter bekommen. Diese Art Korruption scheint jetzt auch auf das Parlament überzugreifen.

Finanzminister von Rheinbaben protestiert gegen den Vorwurf, den der Vorredner gegen hohe Beamte geschildert habe. Nach kurzer weiterer Debatte endet die Diskussion. zunächst wird beim § 1 ein Antrag Behörter auf Herabsetzung der Kontingenztspannung abgelehnt und der § 1 unverändert angenommen. Ohne Debatte werden dann Paragraph 18a Paragraf genehmigt. Bei § 15 (Abfindung der kleinen Binneneisen) wird ein weiterer nationalliberaler Antrag abgelehnt. Über den von links besonders angefochtenen § 8a, der von der Vergällungspflicht handelt und zu dem einerseits konserватiv, andererseits nationalliberaler Abänderungsanträge sowie ein freisinniger Antrag auf Streichung vorliegen, entsteht ebenfalls keine Debatte. Die konserватiven Anträge werden angenommen und der so abgeänderte Paragraph genehmigt zur Annahme.

Zum § 104 liegt ein Antrag Nehbel vor, den Beifall einer weiteren Regelung zu befehligen, wonach wie bisher auch Alkohol seit gehalten werden darf, der nicht aus reinem Alkohol besteht. Ein Sammelfundus erzielt Annahme des Antrages Nehbel. Als Schlussbestimmung beantwoorden die Abordneten Riedel und Genossen (Natisib.) und Kreis eine Bestimmung dahin, daß der zehnte Teil des etatsmäßigen Aufkommens aus diesem Gesetz alljährlich für Zwecke der Trunksüchterschärfung verwendet werden soll.

Abg. Bösig (Natisib.) befürwortet diesen Antrag.

Schatzsekretär Sandow: Mit der Tendenz des Antrags stimmen wir. Aber die

Trunksüchterschärfung

ist nicht Aufgabe des Reiches sondern mehr der Privatpflicht. (Lachender Widerspruch.)

Abg. Garp (Ap.): Ich habe das verfassungsmäßige Bedenken, ob die aus dieser Steuer aufzutreibenden Gelder den Bundesstaaten entzogen werden können. Nach unverbindlicher Debatte werden beide Anträge abgelehnt und das Gesetz in der Gesamtabstimmung mit 229 gegen 137 Stimmen angenommen bei zwei Enthaltungen. Damit ist die Zuordnung erledigt.

Samstag 10 Uhr: dritte Lesung sämtlicher übrigen Steuerafsetze.

Schluss 6½ Uhr.

Die Ila.

Der Eröffnungstag.
(Originalbericht des Wiesbadener General-Anzeigers.)

In Frankfurt a. M. ist am heutigen Samstag um die Mittagsstunde die Internationale Luftschiffahrt-Ausstellung in feierlicher Weise eröffnet worden. Das Ereignis hat mehr als lokale oder nationale Bedeutung, denn auf das Werk, das in knapp einem halben Jahre in Frankfurt geschaffen wurde, richten sich die Blicke der gesamten Kulturlandschaft. Es ist ungefähr ein Jahr verflossen, seit Graf Zeppelin die erste große Fahrt mit dem Motorluftschiff mache und fast gleichzeitig erzielten die Brüder Wright in den Gefilden des südlichen Frankreich große Erfolge mit ihrem Aeroplano. Beide Ereignisse haben die Blicke aller Nationen, speziell aber die aller Deutschen auf die Luftschiffahrt gelenkt, von der man zwar vorher manches Gute gehört und gelesen, die aber niemals so gewaltig und erfolgreich in die Erscheinung getreten war, als durch die Fahrten des Grafen Zeppelin. Zugleich hat sich's auch im Norden geregt, die Luftschiffe des Majors Parseval und des Majors Groß nach anderen Prinzipien konstruiert, als der Zeppelinballon, traten in die Erscheinung, und so wurde die Aeronautik, aber auch die Luftfahrt Gebiete, über die der moderne Mensch garnicht genug erfahren kann, die ihn auaszogt und in immer näherem Maße interessieren.

Was lag da näher, als einmal ein Bild der historischen Entwicklung der Luftschiffahrt zu zeigen und jedem, der es sehen will, vor Augen zu führen, wie ein Luftschiff entsteht, wie es gefüllt wird und aufsteigt. Vor großem Publikum Motorballons manövrierten und Flugapparate zum Wettkampf antreten zu lassen. Wie viele unserer deutschen Landsleute mögen wohl einen Aeroplano aus der Nähe gesehen haben? Ihre Zahl wird sehr gering sein. Motorballons haben schon viele durch die Rufe steuern, in Frankfurt wird jeder, der Lust hat, für 200 Mark im Parsevalballon eine Fahrt mitmachen können. So wird also der Wissensdurst und vielleicht auch die Neugierde aller Interessenten befriedigt.

Wenn man die Frankfurter Ausstellung einer Betrachtung unterziehen will, so muß man bedenken, daß sie in zwei vollständig verschiedene Teile zerfällt. Teil 1 ist die ständige Ausstellung in der Halle, 300 Aussteller aus Deutschland und den meisten europäischen Ländern haben hier ihre Stände und präsentieren ihre Erzeugnisse. Man begreift da erst, was alles heute schon für die Luftschiffahrt nötig ist und kann sich vorstellen, wie manche neue Industrie entstehen wird, um erst der Luftschiffahrt zu dienen. In der historischen Abteilung sieht man u. a. den Lüttichalschen Eindreher, die bekannte Konstruktion eines Berliner Erfinders, der leider bei den Flugversuchen ums Leben kam. Sehr zahlreich sind die Photographien und die Literatur aus längst vergangenen Zeiten. Man sieht die ersten Ballons aufsteigen, damals von aller Welt als Wunderwerke angesehen. Wendet man sich dem modernen Teil der Aeronautik zu, so mag man vor allem den Riesenballon "Breukens" beachten, der den Höhenrekord aufgestellt hat und inmitten der Ausstellung in aufgedrosseltem Zustand zu sehen ist. Da sieht man weiter Ballonstoffe aus Gummi und Baumwolle, Ballonseile und Rehwoll, Ventile, Ballonfüllschläuche, Ballontüre, Vorrichtungen für deren Beleuchtung, Ballonsignale, Kleidung und Proviant für die Luftschiffer, Fernrohre und Ferngläser, photographische Apparate für Ballonphotographie. In der Abteilung für Motorballons kann man die Konstruktion des Motors verfolgen. Da sieht man rohen Eisen- und Stahlguß, Werkzeugmaschinen zu dessen Bearbeitung, Bolzen, Schleif-, Spanz-, Hobel-, Bohr- und andere Maschinen. Materialien für den Ballonbau der verschiedensten Art. Wasserstofferzeugungsanlagen, die das Gas auf chemischem und elektrolytischem Wege herstellen, sind ausgestellt. Wendet man sich zu den Flugapparaten, so entdeckt man vor allen Dingen die Voistnapparate, mit denen die französischen Gleiter, Ferner, Delagrange und andere schone Erfolge erzielen. Ferner Gleitflieger und motorisch angetriebene Aeroplane der ver-

schiedensten Art. Fast ungähnlich ist die Zahl der Modelle von Flugapparaten, viele von Fachleuten, die meistens von Seiten gebaut. Ob die Apparate in der Praxis brauchbar sind, wird die durch Fachleute erfolgende Prüfung auf der Ila ergeben. Unter den Erfindern sind Lehrer, Götter, Studenten, ja selbst zwei 15jährige junge Knaben. Man erkennt daraus, wie sehr das Flugproblem weite Kreise beschäftigt. Hat man so gesehen, was heute Positives auf dem Gebiet der Luftschiffahrt geleistet wird, so hat man Gelegenheit, die Vernichtungswaffen zu betrachten, die dem besten Motorballon sehr gefährlich werden können. Da ist eine Ballonkanone von Krupp, die sehr beachtet wird, dann aber auch ein Panzerautomobil mit Ballonkanone, gebaut von Chrath in Düsseldorf. Die Schnelligkeit des Automobils, verbunden mit der sicherer Panzerung und der gefährlichen Ballonkanone, in der Tat eine sehr moderne und nicht zu unterschätzende Streitwaffe.

Der zweite, wichtigste Teil der Ausstellung befindet sich im Freien. Man will den Besuchern der Ila nicht nur Modelle und theoretische Abhandlungen vorführen, sondern sie auch mit der Praxis vertraut machen. Hinter der mächtigen Ausstellungshalle noch Südwesten zu liegt der Ballonplatz, imponierend durch seine Größe. Zu beiden Seiten sind Tribünen für die Ausläufer und, im Hintergrund vier mächtige, wetterfeste Ballonhallen. Zunächst die Halle für den Parsevalmotorballon. Sie ist 75 Meter lang, 25 Meter breit und 20 Meter hoch. Hier soll späteren Montag der Parsevalballon, der 6700 Kubikmeter Wasserstoff füllt, untergebracht werden. Vor hier aus soll er seine Ausflüge und Rückschlüsse unternehmen. In Kürze wird sich ihm ein zweiter kleinerer Motorballon gleichen Systems angeschlossen, der 1200 Kubikmeter Gas enthält. Auch er wird Fahrten machen. Die nächste Halle bringt den pilzförmigen Freiballon des Dr. Gans. Die Halle ist 60 Meter lang, 47 Meter breit und 20 Meter hoch. Es handelt sich hier um eine neue Erfindung und der Ballon soll auf der Ila zeigen, was er leistet. Die nächste Halle bringt den Motorballon der Ballonfabrik Franz Clouth in Köln. Neben diesen Ballon weiß man noch ebenso wenig, wie über einen weiteren Motorballon, den der Luftschiffer Erdöl in Eberfeld auf Veranlassung der Rheinisch-Westfälischen Motorluftschiff-Gesellschaft mit Unterstützung des Kriegsministeriums erbaut hat. Beide Ballons fliegen zum ersten Male während der Ila. In einer vierten Halle, die 45 Meter lang, 15 Meter breit und 20 Meter hoch ist, befindet sich ein Militärdrahtballoon der Ballonfabrik August Niedinger in Augsburg, der ebenfalls Aufstiege unternehmen wird. Neun Ballons stellen für Aerobalons, die auf dem Ballonplatz vorhanden sind, ermöglichen es, neuen Ballons gleichzeitig mit Wasserstoffgas zu füllen, daß die Chemische Fabrik Griesheim-Elektron täglich in einer Menge von 1000 Kubikmeter kostenfrei zur Verfügung stellt.

Eine kleine Eisenbahn oder ein langer Spaziergang führt den Besucher der Ila zum Angloplatz, der weitlich vom Ballonplatz liegt. Er ist über einen Kilometer lang und im Durchschnitt 700 Meter breit. Vor einem im Osten liegenden Tribüne ist der Startplatz für die mit Motoren versehenen Flugapparate, die erst einen längeren Anlauf nebstigen müssen, bevor sie sich vom Boden erheben. Westlich liegt der Abflughügel für die Gleitflieger, welche dort herabgleiten und dann entweder fliegen oder — verzagen. In der äußersten Südwestecke des Platzes, am Rand eines Waldes, liegt die Zeppelinhalle, die durch ihre gewaltigen Dimensionen auffällt. Sie ist 175 Meter lang, 20 Meter breit und 22 Meter hoch. Hier wird "Zeppelin III" Mitte August eintreffen, sobald er die Rückreise von Berlin antritt.

Wie sich aus dem Vorhergesagten zum Teil schon ergibt, wird die Leitung der Ila vier Motorballons, später noch den Zeppelinballon, der aber keine Passagiere mitnimmt, zur Verfügung haben. Ferner etwa ein Dutzend Freiballoons, die täglich aufzufüllen und schließlich drei Voistnapparate und zwei Wrightflieger, die letzteren jedoch erst von Anfang August ab. Wenn das Wetter günstig ist, eine Hauptbedingung für alle diese Unternehmungen in der Luft, dann ist an einem guten Gelingen dieser ersten Luftschiffahrt-Ausstellung in Deutschland nicht zu zweifeln.

G. Dör.

Nibelungenlied, aber in einer anderen Erzählung einzig; dasselbe wird von Flaubus, dem Bruder Armin, der auf Seiten der Römer kämpfte, berichtet.

Das ganze Fürstengeschlecht der Thüringer bis auf Italitus, den bei den Römern lebenden Sohn des Flavios, ist in den Kämpfen, die auf Armins Tod folgten, zugrunde gegangen gleich allen Römerkämpfern. „So wäre das erhabenste aller Denkmäler, das je ein Volk seinen Helden gesetzt, wenn Armin Siegfried ist und die Erinnerung an seine Persönlichkeit in der Gestalt dieses unlandlichen aller Männer weitergelebt hat“, schreibt Hans Delbrück in seiner Geschichte der Kriegskunst, „da für einen historischen Menschen von Fleisch und Blut wäre es wohl zu groß, darum ist es gut, daß wir es nur wie ein Märchen durch den Schleier der Vermuthung sehen.“ Jedenfalls sei nur so zu verstehen, daß andere Spuren der Erinnerung an Armin als die Berichte römischer Schriftsteller fehlen, er müßte also bei seinem Volke ganz in Vergessenheit geraten sein. Dem widerspricht aber schon der Ausspruch des Teutonus, der ein Jahrhundert nach der Varus Schlacht schreibt: „Armin war Deutschlands Befreier, und die Barbaren preisen ihn noch in ihren Liedern.“ Die Hypothese hätte mindestens den Vorzug der Kühnheit für sich.

Wie hieß Armin?

Den germanischen Namen von Deutschlands Befreier kennen wir nicht. Arminius ist der römische Name, der ihm gegeben wurde, als er ins römische Heer eintrat und mit der Ritterwürde beehrt wurde. Sein Vater hieß Segimer, und der Name des Sohnes wird bei den Germanen oft im Anfang an den Vaters geprägt. Dennoch sei nur so zu verstehen, daß andere Spuren der Erinnerung an Armin als die Berichte römischer Schriftsteller fehlen, er müßte also bei seinem Volke ganz in Vergessenheit geraten sein. Dem widerspricht im Anschluß an eine Hypothese von Prof. Hans Delbrück, wie wir in „Türmer“ lesen. Armin Siegfried gehießen haben?

Siegfrieds Vater führt im Nibelungenlied den Namen Sigemund; Sigemund hieß nach Tacitus ein anderer Thürulerfürst. Kein Zweifel, daß diese Namengruppe der Sippe Armins eigentlich war. Die Siegfriedsage, die zurück bis in den germanischen Mythos führt, bewahrt auch eine Erinnerung an die Römerzeit, denn Siegfrieds Vater hat seinen Söhne in Käntan am Rhein, das nur damals, als hier das große Römer-Standlager Vettura war, eine Bedeutung gehabt hat. Siegfried stirbt im blühendsten Mannesalter durch den Römer und Vettura seines Verwandten wie Armin, der erst 37 Jahre alt, im Jahre 21 n. Chr. durch Röderhand fiel, als Ospre des Römers und der Zwieträcht der Seinen, die für seine Idee eines geeinten Germanenstaates noch zu reis waren. Die Göttin Thunelda hält ihm, nicht zu den Hörigen, wie Arminhilde auch Siegfrieds Röder Hagen ist, zwar nicht im

Frauen im Bade.

Die Königin der Toiletterie.

Einzelheiten liegen, aber in einer anderen Erzählung einzig; dasselbe wird von Flaubus, dem Bruder Armin, der auf Seiten der Römer kämpfte, berichtet.

Das Sammelfundum ist der Thürulerfürst bis auf Italitus, den bei den Römern lebenden Sohn des Flavios, in den Kämpfen, die auf Armins Tod folgten, zugrunde gegangen gleich allen Römerkämpfern. „So wäre das erhabenste aller Denkmäler, das je ein Volk seinen Helden gesetzt, wenn Armin Siegfried ist und die Erinnerung an seine Persönlichkeit in der Gestalt dieses unlandlichen aller Männer weitergelebt hat“, schreibt Hans Delbrück in seiner Geschichte der Kriegskunst, „da für einen historischen Menschen von Fleisch und Blut wäre es wohl zu groß, darum ist es gut, daß wir es nur wie ein Märchen durch den Schleier der Vermuthung sehen.“ Jedenfalls sei nur so zu verstehen, daß andere Spuren der Erinnerung an Armin als die Berichte römischer Schriftsteller fehlen, er müßte also bei seinem Volke ganz in Vergessenheit geraten sein. Dem widerspricht aber schon der Ausspruch des Teutonus, der ein Jahrhundert nach der Varus Schlacht schreibt: „Armin war Deutschlands Befreier, und die Barbaren preisen ihn noch in ihren Liedern.“ Die Hypothese hätte mindestens den Vorzug der Kühnheit für sich.

Vor und hinter den Couillissen.

1. Von Hanauer Stadttheater. Nachdem das Stadtverordnetenkollegium in Hanau am Main vor kurzem den Antrag abgelehnt hat, den mit Theaterdirektor Steffes betreffend das Stadttheater seinerzeit abgeschlossene Pachtverträge sofort aufzulösen, wurde in der Donnerstag Sitzung des Kollegiums auch

jeden, der sie für die Tous interessiert, mit den Kostenlohn nicht zu zögern und dieselbe bis Montag mittags vorzunehmen, da sonst die ganze Veranlagung in Frage gestellt wird.

Binderel-Ausstellung. Vom 10.-15. Juli findet in der Gartendauhalle die große allgemeine Binderel-Ausstellung statt. Es ist hierfür für jedermann Gelegenheit gegeben, etwas zu sehen, das ihm entweder besitzlich interessiert, oder aber seinem künstlerischen Geschmack entspricht. Wie ja heute auf allen Gebieten gleicher Kunst Interesse gezeigt und gefunden wird, so wird man in Allem für alle etwas bieten.

American Biograph (Schwabacherstraße 41) bringt auch in dieser Woche wieder ein unterhaltsames Programm. Die Neueröffnung des Theaters und Erneuerung der Apparate, sowie die künstlerische Musikbegleitung der Bilder erfüllt auch in dieser Hinsicht alle Ansprüche des Publikums, weshalb der Besuch des Theaters nur zu empfehlen ist.

Ausstellung. Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass am Sonntag "Müller Tag" in der Ausstellung ist. Das Eintrittsgeld beträgt bis 7 Uhr abends 50 Pf., nach 7 Uhr 30 Pf., und auch die privaten Sehenswürdigkeiten haben ermäßigte Eintrittspfände.

Die Woche in der Ausstellung. Der Vergnügungsausbau hat für die kommende Woche folgendes vierstreckende Programm aufgestellt: Am Samstag, den 10. Juli, einem "Bürger Tag", erfolgt die Eröffnung der Blumenbinderausstellung. Am Sonntag, den 11. Jl., ebenfalls Bürger Tag; es findet von 11½ bis 1 Uhr Promenadefest statt. Die Eröffnungen im Vergnügungsgebäude und auf dem Ausstellungsgelände haben ermäßigte Eintrittspfände. Um Mitternacht veranstaltet Oberstaatsmeister Gottschall einen Operetten- und Soldatenball, in welchem u. a. auch von ihm bearbeitetes großes Potpourri "Bepellens erste Heimkehr" zum Vortrag kommt. Am Dienstag soll ein Tagesspiel, eine in Wiesbaden noch nie stattgefundene photochotische Darbietung, durch Hoffnungspfercher Clash erfolgen. Mittwoch ist Bürger Tag mit 50 Pf. Eintrittsgeld; die Konzerte werden durch die Kapelle des Darmstädter Feldartillerie-Regiments Nr. 61 ausgeschüttet. Am Donnerstag erwartet der Adelsverein Wiesbaden 1904 ein großes Radsportfest; es werden 2 Quadrennen auf blumengeschmückten Rädern gefahren. Am Freitag, den 18. Juli, wird großes Kommentärtfest mit Illumination und Tanz stattfinden und am Samstag, den 19. Juli, soll eine Wiederholung des Allgemeinen Bürger-Balltages erfolgen, an welchem das Eintrittsgeld zur Ausstellung und allen Sehenswürdigkeiten nur je 20 Pf. (Ausstellung für Kinder, Ausflug nur 20 Pf.) betragen wird.

Tagesanzeiger für Samstag und Sonntag.

Agl. Schauspiele: Geschlossen.
Residenztheater: Samstag und Sonntag: "Der Schlafwagenkontrollor", 7.30 Uhr.
Volkstheater: Samstag: "Die deutschen Kleinräuber", 8.15 Uhr. — Sonntag: "Ein glücklicher Familienvater", 4 Uhr. — "Der liebe Onkel", 8.15 Uhr.
Waldbühntheater: Samstag und Sonntag: "Der liebe Onkel", 8 Uhr.
Skalatheater: Täglich abends 8 Uhr: Varieté-Vorstellung. Samm. und Feiertags zwei Vorstellungen, nachmittags 4 und abends 8 Uhr.
Azubas: Samstag: Wallcoach-Kunstzug 8.30 Uhr. Gartenfest 4.30 Uhr. Total- und Instrumentalkonzert 8.30 Uhr. Großer Gewerbesch. — Sonntag: Kochkunst-Konzert 11.30 Uhr. Wallcoach-Kunstzug 2.30 Uhr. Wissenschaftskonzerte 4.30 und 8.30 Uhr.
Großboden-Theater: Täglich geöffnet von 4 bis 10 Uhr; Sonntags bis 11 Uhr.
Konzerte täglich abends:

Zentral-Hotel. — **Deutscher Hof.** — **Friedrichshof.** — **Hotel Kaiserhof.** — **Hotel Monnenhof.** — **Hotel Prinz Nicolaus.** — **Wiesbadener Hof.** — **Walhalla-Restaurant.** — **Cafe Hassburg.**

Theater der Woche.

Residenztheater. (Spielplan vom 11. bis 17. Juli.) Sonntag: "Der Schlafwagenkontrollor". — Montag: "Römerholm". — Dienstag: "Demi-monde". — Mittwoch: "Der selige Loupinet". — Donnerstag: "Der Schlafwagenkontrollor". — Freitag: "Der selige Loupinet". — Samstag: "Die Geschäftsbücher".

Waldbühntheater. (Spielplan vom 11.-17. Juli.) Sonntag nachm.: "Der glückliche Familienvater". Sonntag abends: "Der liebe Onkel". — Montag: "Unter Zug". — Dienstag: "Frauenkampf". — Mittwoch: "Das Pustkofel". — Donnerstag: "Der verirrte Bruder". — Freitag: "Anna-Lise". — Samstag: "Trilogie".

Aus dem Rathause.

(Statutarverordnungen-Sitzung vom 9. Juli.)

Für die geistige Sitzung erwartet man einen sogenannten "großen Tag", sondern doch das Auktionatörat, der "Alo"-Preis und die Leiterbefoldestellung auf der Tagesordnung. Die Bänke im Kollegium sind nicht vollständig besetzt, dagegen haben sich auf der Tribüne zahlreiche Hörer eingefunden.

Nach einer halbstündigen geheimen Sitzung beschäftigte sich das Kollegium zunächst mit dem Bauantrag der Knabenschule an der Vorsterstraße,

die den zweiten Teil des gesamten Schulgebäudes dorfschiffartig bildet.

Nach dem Reicrat des Stadts. Schwaben: belaufen sich die Kosten für den Bau der Knabenschule auf 481 000 M., die der Mädchenschule auf 450 000 M., also 31 000 M. weniger. Die Mehrkosten für die Knabenschule sind für die Einrichtung des physikalischen Kabinettis erwartet. Dem Bau-Ausfluss erscheinen die Kosten für das Gebäude etwas zu hoch, er empfiehlt, bei weiteren erforderlichen Veränderungen Schulbauten nicht mehr das einfache Körnerdorfsystem zu wählen und auch darauf zu gehen, dass die Nebengebäude direkt mit dem Hauptgebäude verbunden oder, falls möglich, in das Hauptgebäude eingebaut würden (z. B. die Turnhalle).

Stadt. Es schreibt darauf hin, dass man in anderen Städten, wie Düsseldorf, Nürnberg und Frankfurt weit billiger bauen, dabei seien die Düsseldorfer Schulen in Bezug auf Heizungs- und Lüftungsanlagen unzureichend. Redner hält, häufig nicht mehr so teuer zu bauen und kommt, eine Kommission nach anderen Städten zu entsenden, um die dortigen Schulbauten zu besichtigen. Hier in Wiesbaden steht ein Schulneubau wieder in Aussicht, und zwar in der Dorotheistraße.

Oberbürgermeister Dr. von Ibell glaubt, dass die räumliche Ausdehnung unserer Schulneubauten die Ursache der hohen Kosten ist. Man sei bereits damit beschäftigt, von auswärts Schulbaupläne einzubringen. Der Magistrat werde über seine Erfundungen und Brüderungen dann Bericht erstatten. Die Stadtverordneten genehmigen darauf das Knabenschulhausprojekt.

Der Bau-Ausfluss empfiehlt sodann die Genehmigung von 445 000 M. für Errichtung eines

allgemeinen Frauenpavillons

auf dem Gelände des städtischen Krankenhauses. Das Kollegium stimmt dem Projekt debattierlos zu und genehmigt ebenso 2500 M. für den Anchluss des Pavillons 6 und 7 an die Fernheizung des städtischen Krankenhauses.

Weiter werden 886,41 M. für die bei dem Bau der Feuerwehrbrennungsanlage eingetretene Überzeichnung bewilligt.

Der Antrag auf vorläufige Bewilligung von 50 000 M. für

Arbeiten im städtischen Schlachthof

findet Annahme. Umänderungen an der Kesselanlage und Hochbauarbeiten machen die Summe erforderlich.

Einige kleinere, die Allgemeinheit nicht interessierende Vorlagen werden sodann debattierlos erledigt. In dem Entwurf betreffend das Oberstatut über die Bebauung im Stadtbezirk Wiesbaden bemängelt Stadt. Schiene, dass die Bureau-deutsch und bittet den Magistrat, dafür Sorge tragen zu wollen, das nichtdeutsche Ausdrücke wie "Bauung" und schlechte Konstruktionen künftig vermieden werden.

Stadt. Massenbach findet diesen Ausdruck so schön, dass er ihn gar in den deutschen Sprachschach aufgenommen wissen möchte.

Stadt. Becker verlangt baldige Fertigstellung der

Leichenkapelle auf dem Südfriedhof.

Schon lange habe man die Übergabe versprochen, jetzt ist diese aber wieder hinausgeschoben.

Stadt. Blume teilt mit, dass mit Hochdruck gearbeitet würde, sodass die Fertigstellung bezgl. Übergabe wohl bis 1. Oktober ermöglicht würde.

Der Ankauf eines Grundstücks (1,14 Ar zu 502,80 Mark) im Distrikt Aufzamm und der Ankauf von Grundstücken an der Lahntstraße, 84 Quadratruten im Gesamtvalue von 31 065 Mark werden genehmigt.

Die städtischen elatischen wissenschaftlichen Direktoren und Lehrer an den höheren Schulen sollen denen an staatlichen Anstalten gleichgestellt werden. Ein Registrationsantrag fordert daher die

Erhöhung der Besoldung

dieser Beamten. Die vorgelegte Erhöhung soll rückwirkende Kraft vom 1. April 1908 an haben. Die Mehrkosten betragen im Jahre 1908 ungefähr 26 000 Mark, in 1909 28 841,67 Mark. Der Organisationsausfluss empfiehlt Zustimmung mit der Mahlgabe, dass die Funktionszulage gewahrt wird.

Rathauswesen: Der Ankauf eines Grundstücks (1,14 Ar zu 502,80 Mark) im Distrikt Aufzamm und der Ankauf von Grundstücken an der Lahntstraße, 84 Quadratruten im Gesamtvalue von 31 065 Mark werden genehmigt.

Der Antrag auf eine Erhöhung der Besoldung

unserer Verkehrsvereins hat sich hier ein Festkomitee gebildet zur Veranlagung einer Sport- und Festwoche. Dank des Entgegenkommens der Kurverwaltung, welche die Sportplätze, das Kurhaus und die Kurkappe zur Verfügung gestellt hat, verspricht diese Festwoche, die vom 18. bis 24. d. M. dauern soll, recht gehyreich zu werden.

Am Tage werden Natuertanz- und Solotänzer abgehalten und für die Nachmittage und Abende ist ein reichhaltiges Vergnügungsprogramm vorgesehen, darunter für den 20. Juli ein großes Instrumental- und Solokonzert im Kurhaus unter Mitwirkung der Agl. Operettantennerin Adele Krämer aus Wiesbaden und des Violinisten neuerdings schnell bekannt gewordenen Agl. Kammermusikers Selmar Victor aus Wiesbaden, am 22. Juli ein großes Feuerwerk in dem wunderschönen Paulinenberg mit Beleuchtung des wunderschönen Paulinenberges und seiner Paradieslagen, am 23. Juli ein buntes Abend und am 24. Juli ein Ballfest (Blumenfest) im festlich dekorierten Kurhaus.

Die Anträge werden genehmigt.

Die Anfrage wird für die nächste Sitzung zurückgestellt.

Damit hatte diese Sitzung die leiste vor den Ferien, ihr Ende erreicht.

Das Nassauer Land

h. Biebrich, 10. Juli. In dem Bahnhofsterrain der Station Biebrich-Ost wurde ein Feuerwehrgerüst, ganz aus Zement gebauter Neubau errichtet, um die Schmiede- und Schlosserwerkstätten für Eisenbahnarbeiten unterzubringen. — Um die Bahnhofstreben, namentlich an Kurven, übersehbar beobachten zu können, sollen die Stände der Bahnwärtersposition erhöht werden.

h. Sonnenberg, 10. Juli. Die Stelle des Schulpedells ist vor 1. Okt. neu zu besetzen. Das Jahresgehalt beträgt 320 M. bei freiem Brand und freier Wohnung. — Die bisherige Feldhütte ist durch Christian Hahn befehlt worden. 16 Bewerber hatten sich gemeldet. — Ein hiesiger Geschäftsmann hat eine automatische Eisenbahnpuffelung erfunden. Das An- und Abfuppen der Wagen wird von der Bremse aus bewerkstelligt, so dass Unglücksfälle dabei ausgeschlossen sind.

h. Rambach, 10. Juli. In der letzten unter dem Vorsteher des Bürgermeisters Morawski abgehaltenen Gemeindevertretungs-Sitzung wurde folgendes beschlossen: Der Witte Hellmut Blüttner hierfür ist gestattet worden, Wasser aus dem Flambach zu entnehmen. Hierfür hat die Blüttner eine jährliche Anrechnungsgabe von 50 M. zu zahlen. — Die Renovierungsarbeiten am Kriegerdenkmal wurden vergeben und ist der zu diesem Zweck aufzunehmende Betrag aus der Gemeindelosse bewilligt worden. — Die notwendige Zustimmung zur Verlegung eines 100 Meter langen Wasserleitungsröhrenstranges in der projektierten Tal- und Luisenstraße wurde erteilt. — Die Beleuchtung zur Abschaltung der Ölhäuser auf dem Straßenplan um Rambach-Naurod ist nachträglich genehmigt worden. Desgleichen die diesjährige Kirchenrente von den Gemeindegrundstücken Distrikts Aichelberg und Götzenberg.

X. Dobenheim, 10. Juli. Die Tage des Wettkampfes, auf den sich nicht nur der festgebene

Gesangverein "Arion", sondern die ganze Gemeinde rüstete, rücken allmählich heran und alle Hände sind beschäftigt, den von auswärts eintreffenden Gästen und Sängern einen schönen Empfang zu bereiten. Das Fest beginnt mit einem Fackelzuge am Samstag abend. Darauf schließt sich der Kommers, der in der großen Festhalle abgehalten wird. Der Wettkampf selbst nimmt am Sonntag morgen 10 Uhr seinen Anfang. Zur Eröffnung des Festes auf dem Platz singen die beiden Gesangvereine

"Schäffer Männerchor Wiesbaden" und "Männergesangverein Frauenthein" einen gemeinschaftlichen Begrüßungschor. Die Festrede hat Herr Geschäftsführer Dr. Eibach von hier übernommen. Abends findet Ball in zwei Sälen und am Montag nachmittags 1½ Uhr das höchste Chortreffen statt.

h. Schierstein, 10. Juli. Der Gesangverein "Sängerkreis" überreichte dem Anwanden, der in Ebenheim das Vereinsbild trug, zur Erinnerung eine Urkunde. Der Verein wird auf dem morgigen Wettkampf in Dohrheim in der ersten Volksklasse singen. — Die auf dem neuen Exerzierplatz seit einigen Tagen stattfindenden Übungen einer kombinierten Lustschiff-Abteilung mit einem Fesselballon gehen ihrem Ende entgegen. — Schierstein, Dohrheim und Frauenstein sollen in nächster Zeit größere Einquartierung erhalten. — Die letzte im Gemeindewald abgehaltene Holzversteigerung erbrachte einen Gesamterlös von 882 M.

g. St. Goarshausen, 10. Juli. Am 18. und 19. Juli findet hier das 19. Jahrestag des Hauptvereins Wiesbaden - Frankfurt vom Evangelischen Bunde statt. Im Festottesdienst Sonntag, nachmittags 5 Uhr, predigt Pfarrer Dr. Wahl-Darmstadt. Abends ist eine öffentliche Versammlung im Saalbau "Hohenzollern", in welcher Pfarrer Lic. Quellen - Frankfurt einen Vortrag über "Calvins Vermächtnis an uns" halten wird. In der geschlossenen Abgeordneten- und Mitgliederversammlung am Montag erwartet Pfarrer Kopffermann-Gaud den Jahren und Meisterlehrer Nohl-Wiesbaden den Sachverständigen.

h. Alsbach, 10. Juli. Eine Einbrecherbande scheint daher ihr Unwesen zu treiben. An den Wegen nach dem Niedervald wurden in der Nacht zum Mittwoch die beiden Hermannschen Verkaufshäuser erbrochen. Die Einbrecher haben die wertvollsten Gegenstände mitgenommen. Der Schaden soll sich auf etwa 200 Mark belaufen.

h. Langenschwalbach, 10. Juli. Auf Anregung unseres Verkehrsvereins hat sich hier ein Festkomitee gebildet zur Veranlagung einer Sport- und Festwoche. Dank des Entgegenkommens der Kurverwaltung, welche die Sportplätze, das Kurhaus und die Kurkappe zur Verfügung gestellt hat, verspricht diese Festwoche, die vom 18. bis 24. d. M. dauern soll, recht gehyreich zu werden.

Am Tage werden Natuertanz- und Solotänzer abgehalten und für die Nachmittage und Abende ist ein reichhaltiges Vergnügungsprogramm vorgesehen, darunter für den 20. Juli ein großes Instrumental- und Solokonzert im Kurhaus unter Mitwirkung der Agl. Operettantennern Adele Krämer aus Wiesbaden und des Violinisten neuerdings schnell bekannt gewordenen Agl. Kammermusikers Selmar Victor aus Wiesbaden, am 22. Juli ein großes Feuerwerk in dem wunderschönen Paulinenberg mit Beleuchtung des wunderschönen Paulinenberges und seiner Paradieslagen, am 23. Juli ein buntes Abend und am 24. Juli ein Ballfest (Blumenfest) im festlich dekorierten Kurhaus.

Idstein, 10. Juli. Die Feuerwehr-Erinnerungsmedaille wurde folgenden Mitgliedern der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr verliehen: Kommandant L. Scherer, den Führern Th. Höhn, A. Reck, A. Münnich und dem Feuerwehrmann W. Höhn.

m. Von der Lahn, 10. Juli. Der Vorstand der Baderus'schen Eisfabriken hat beschlossen, im laufenden Jahre als Belohnung für seine Arbeiter 40 000 Mark zu Weihnachten zu verteilen. — Durch tollwütig verdächtige Hunde sind in der letzten Zeit kurz nacheinander 6 Kinder und zwar in Ems, Weinheim, Dörnberg und Horhausen gebissen worden, wovon 4 den Institute für Infektionskrankheiten zur Schuhimpfung überwiesen wurden.

m. Sindlingen, 10. Juli. Gelegentlich der Kirchentumfest kam es in verschiedenen Kirchhöfen zu großen Schlägereien, bei denen das Messer eine Hauptrolle spielt. Einem Mann wurde die Schläger am Bein durchschnitten, sodass er ins Krankenhaus gebracht werden musste. Auch geriet auf dem Festplatz eine Eule in Brand, wobei die Besitzerin schwere Brandwunden an den Händen und im Gesicht davontrug.

Frankf. a. M., 9. Juli. Nach der Polizeiverordnung vom 5. September 1907 darf die Überführung der Leichen nach den städtischen Friedhöfen nur durch das Friedhofsamt erfolgen. Der das Leichenbestattungsgerinne ausübende Kaufmann Berndt Weidt sollte bestattet werden, weil er zwei Leichen nach dem Frankfurter bzw. dem Bodenheimer Friedhof überführte, ohne die Erlaubnis des Friedhofsamtes zu bestellen. Das Schöffengericht erkannte an, dass die Verordnung als dem Prinzip der Gewerbedreiheit widersprechend ungültig sei und sprach den Angeklagten frei. Der Staatsanwalt legte Berufung ein, zog sie aber wieder zurück. Das Urteil erlangte Rechtskraft. Der Polizeipräsident erließ unter dem 11. März d. J. eine neue Verordnung, die genau den gleichen Inhalt hatte und nur anderes Datums war. Weidt sollte auch gegen diese Verordnung geholt haben. Auf seine Selbstanzeige hin lehnte das Schöffengericht das Verfahren ab. Die Staatsanwaltschaft legte Beschwerde ein. Das Landgericht ordnete die Hauptverhandlung an. Das Schöffengericht fällte ein freisprechendes Urteil, weil die Polizeiverordnung in direktem Widerspruch zu dem Reichsgesetz stehe und infolgedessen ungültig sei.

Letzte Drahtnachrichten.

Die Wünsche der Postbeamten.

Berlin, 10. Juli. Eine von mehr als 3000 höheren und unteren Post- und Telegraphenbeamten besuchte Protestversammlung nahm gestern abend Stellung gegen die Beschlüsse der Budgetkommission zur Besoldungsreform. Einstimmig wurde eine Resolution angenommen, in der gefordert wird, dass noch in leichter Stunde die von der Kommission des 11. Augustes in einer Besetzung einstimmig angenommenen Gehaltssätze in der Beratung des Plenums wieder hergestellt werden.

Das Gespenst an der Newa.

Wo die Cholera hausst.

Die englischen Leute sind schon lange aus Petersburg geflohen und die Russen bleiben nur widerwillig, weil das "Neu" sie dazu zwingt. Es ist auch schwer, sich im Augenblick einen schlimmeren Aufenthaltsort als Petersburg zu denken! Ueberall umgibt uns, so wird von dort geschrieben, die Cholera, überall häuft uns der Tod entgegen. Das ist wörtlich zu nehmen! Wahrlich alle zuflüchtig aus der Newa, aus den Kanälen, aus den südlichen Filtern und aus den Wasserleitungen der Privatläufer entnommenen Wasserproben haben eine schaurliche Beimischung von Cholerabazillen ergeben.

Das Wasser, so heißt es in dem Brief eines Petersburger weiter, das wir trinken, worin wir uns waschen, ist Gift! Es ist wahr, daß man es durch Kochen unschädlich machen kann, aber der Gedanke, gekochte Cholerabazillen als Suppe zu haben, ist zum mindesten ungemein. Wer denkt daran, sich auch immer in desinfiziertem Wasser zu waschen, und doch, wie leicht kann sonst ein Tropfen ins Gesicht, auf die Lippen kommen und tödliche Ansteckung mit sich bringen! Die gräßige Gefahr während jeder Epidemie in Russland bildet aber der Fatalismus und die unerschütterliche Gleichgültigkeit der niederen Volksklassen. Sie betrachten die Cholera als vom Himmel gesandt und deuten auch gar nicht daran, sich um hygienische Maßregeln zu kümmern.

Rote Blaute warnen das Volk überall, kein ungefährliches Wasser zu trinken, aber die Leute halten das nur für eine neue Erfindung der Polizei, um sie zu ärgern! Selbst das Wasser soll ihnen verleidet werden! Die Tonnen mit gesuchtem Wasser aber, die überall an den Straßenrändern aufgestellt sind, flößen ihnen das größte Misstrauen ein. Sie meinen, die Aerzte und die Polizei hätten gerade jenes Wasser vergiftet, um das arme Volk zu quälen und um sich Patienten zu schaffen. Die Stadtverwaltung läßt sich große Kredite anweisen und verspricht endlich, die Stadt zu kanalisieren und Wasserleitungen anzulegen, die die Häuser mit schönem Quellwasser aus der finnischen Felsenumgebung versorgen sollen. Dazu gehören aber wenigstens hundert Millionen Rubel und (was vielleicht noch schlimmer ist) viele Jahre Zeit. Bis dahin kann (wenn kein Wunder geschieht) halb Petersburg an der Cholera gestorben sein. Die Filter liehen sich allerdings frischer reinigen und desinfizieren, und auch die Kanäle könnten erfolgreich vom Schlamm und Unrat befreit werden, aber das verlangt Energie und Glücklichkeit, zwei Tugenden, an denen unsere lädierte Stadtverwaltung nicht fehlt.

Und da ein Unglück niemals allein kommt, hat sich jetzt zur Cholera auch noch eine gefährliche Podenepidemie gesellt, die täglich viele Opfer fordert. Die Krankenhäuser sind buchstäblich vollgepackt mit Kranken und vom Dach bis zum Keller steht Bett an Bett. Aber was will das alles bewegen, wenn es in der Stadt selbst an den einfachsten Vorbeugungsmaßregeln fehlt! Petersburg ist den Epidemien förmlich preisgegeben, weil sich keine Hand regt, um dem Unschlagbaren der Seuche energisch Einhalt zu tun.

Dass die Einschleppungsgefahr der asiatischen Seuche für Deutschland nicht ohne weiteres von der Hand zu weisen ist, geht aus einer Meldung aus Dresden hervor, nach der unter choleraverdächtigen Erscheinungen ein von Charlottenburg nach Karlsbad reisender Russe in Dresden erkrankt ist. Er wurde in ein Krankenhaus eingeliefert. Wir hatten bereits seinerzeit auf die besondere Gefahr der internationalen Verkehre, zu denen wir auch Wiesbaden rechnen, aufmerksam gemacht.

Indien für die Inder.

Ein Blitzstrahl nach dem andern zuckt an dem düster bewölkten Himmel Indiens, und ein greller Wiederschein leuchtet in dem fernen England. Die heut vorliegenden Nachrichten beurteilen, daß die Vorfriedungen zur Verbreitung Indiens von England in vollem Gange sind, und wenn dieselben auch unter dem Deckmantel verfolgt werden, doch lediglich Indien für die Inder verlangt wird, ohne daß damit der Sturm der englischen Vorherrschaft verbunden sei, so erweitern doch die politischen Verschwörungen und Rörde den Durchblick auf die indischen Endabsichten. Es ist ein merkwürdiges Verhängnis, daß gerade in einer Zeit, in der die britische Reichseinheit durch Zusammensetzung der Vertreter der geistigen Welt des ganzen Erdhauses, wo immer Englands Flotte weht, fest geschmiedet werden sollte, der Aufschwung in dem bedeutendsten Koloniallande auch aufwirbelt. Auf der Londoner Reichs-



Der giftige Wasserschierling

1. Blüte. 2. Frucht. 3. Das Blatt. 4. Reife Frucht (vergrößert). 5. Blüte (vergr.). 6. Wurzel.
Unsere deutschen Giftpflanzen werden im allgemeinen nur weidenden Tieren gefährlich, etliche aber, wie der jüngste furchtbare Fall in Berlin zeigte, auch unvorstelligen Menschen. Diejenigen, vor denen sich der Mensch in der schönen Sommerzeit zu hüten hat, sind der Wasserschierling, die Einbeere, die Tollkirsche und die giftigen Pilze. Schierlingsvergiftungen kommen eigentlich nur bei Kindern vor, denn nur diese geraten auf den Gedanken, die Wurzel, den giftigsten Teil der bösartigen Pflanze, auszugsen und zu essen. Man erkennt sie leicht. Sie wächst an Flußrändern oder an Gräben und Teichen, hat hohe Stengel, sehr große langlebige Blätter, und weiße, vielfältige Dolden. Die Frucht ist klein, grün, oben braun. Die Wurzel ist am gefährlichsten, aufgeschnitten zeigt sie eine Menge Fächer nebeneinander. Der austreibende Saft riecht unangenehm und wird an der Luft zuerst gelb, dann rot.

Verwandt mit dem Wasserschierling ist der gesiedte, der ihm ähnlich sieht und die Hundspetersilie, bei der aber Stengel und Blätter am gefährlichsten sind. Schlimmer noch, weil sie durch ihre Beeren zum Genuss einladen, sind die Einbeere und die Tollkirsche. Die Einbeere liebt schwüle Wälder, hat eine achtzählige grüne Blütenhülle und violetten Fruchtnoten mit vier Narben. Sie wird 0,15–0,3 Meter hoch. Ihre vierzählige, schwärzliche Beere mag von Unfertigen, und das sind Stadtkinder leider fast immer, mit der Blaubeere verwechselt werden.

Ganz dasselbe ist mit der Toll- oder Teufelskirsche der Fall. Und dabei sollte hier jede Täuschung ausgeschlossen sein. Denn sie bildet einen gewiß großen, oft beinahe mannshohen

für sich einzigen und einen gemeinsamen Aufstand unternehmen. Da gerade die gebildeten Inder, die Brahminen und Priester, die vielfach auf europäischen Hochschulen gewesen sind, den nationalen Gedanken der Unabhängigkeit verbreiten, so wählt die Gesellschaft für England. Die britische Regierung hat in verzweigten Konzerten versucht, die Stimmung der Inder durch Verwaltungsreformen zu verbessern, aber den gewünschten Erfolg hat man nicht erreicht. Die unjüngliche Bewegung hat weiter um sich gegriffen.

Ein Glück für England war es, daß die Engländeren Indien zur Zeit des Burenkrieges noch nicht so aufgelehnt waren wie heute. An der Thematik ist man sich der Schwierigkeiten wohl bewußt, die dem Weltmarkt am Indus und am Ganges entstehen werden. Klugheit, im Notfalle Anwendung von Macht, besonders auch Geld haben bisher für die Freude der Inder gesorgt, aber diese Mittel reichen nicht mehr aus. Die britische Regierung sucht Bündnisse mit Japan und Russland, um auf diese Weise die östliche Stellung zu festigen. Die Politik beider Reiche wird in jüngerer Zeit aber verdächtiger. In früheren Jahren verfolgte man in England sogar den Plan, Indien durch ein Bündnis mit Deutschland zu sichern, als man Russlands Vordringen fürchtete. Weder Bismarck noch Bülow zeigten Neigung zu einem solchen Dienst. So mag denn England allein Indien den Indern fürderhin streitig machen, um sich mit dessen Reichtümern beladen zu können.

Aus den Nachbarländern.

Angelheim, 10. Juli. Der Besitzer der großen Badeanstalten an der Netterbergbaue unterhält von dieser einen regelmäßigen Motorbootverkehr nach Biebrich. In der letzten Zeit hat derselbe nun auch einen Nachbereich vor der Angelheimer Aue nach der Netterbergbaue eingerichtet, modus durch den Bewohnern der Angelheimer Aue, die Benutzung der Badeanstalten ermöglicht ist, aber auch zugleich eine Verbindung Angelheimer Aue-Biebrich hergestellt wurde. Diese Verbindung am Endpunkt der Straßenbahlinie auf der Angelheimer Aue entspricht einem vielseitig auftretenden Bedürfnis und steht zu hoffen, daß sich daraus sehr bald eine direkte Motorbootverbindung Angelheimer Aue-Biebrich entwickeln möge.

Darmstadt, 10. Juli. Der allgemeine heile Frauenverein wird vom 3. bis 6. Oktober hier seine Generalversammlung abhalten.

Da das Interesse weiter Frauenkreise lebendig geworden ist, läßt die Tagung einen zahlreichen Besuch erwarten. Das Hauptthema der Verhandlung wird "Die Frau im öffentlichen Leben" sein. Sodann werden noch verschiedene interessante Referate über Bildungs- und Berufsstudien, über Mitarbeit im Gemeindedienst usw. gehalten. Zu Ehren der 35. Generalversammlung wird der Empfangsabend besonders feierlich ausgestaltet. — Im allgemeinen ist die Lage des Arbeitsmarktes in Darmstadt immer noch recht unsatisfaktions, und ohne Anzeichen auf wesentliche Besserung. Die Beschäftigung im Baugebiete läßt besonders noch sehr zu wünschen übrig. Für ungelernte Arbeiter mangelt es sehr an Arbeitsgelegenheit. Ein Vergleich mit dem gleichen Monat des Vorjahrs ergibt ein ungünstiges Bild. Die Zahl der Arbeitsuchenden hat sich bedeutend vermehrt, während sich die offenen Stellen bedeutend vermindernden. — Zum Vollzug des Weingesches hat die Handelskammer Darmstadt im Einverständnis mit den Handelskammern Worms und Offenbach eine Anfrage des Ministeriums dafür beantragt, daß die gesamte Provinz Starkenburg als ein am Weinbau beteiligtes Gebiet zu betrachten sei. Es müsse also die Forderung für ganz Starkenburg erlaubt bleiben.

□ Gießen, 10. Juli. Einen Ausszug an den Rhein unternahmen heute etwa 400 Gemeindeamt, Geistliche und Lehrer des Kreises Gießen unter Leitung des Regierungsbeamten Weidner-Gießen. Die Reise erfolgte von Gießen über Friedberg, Homburg, Wiesbaden, Biebrich; von hier zu Schiff nach Niedersheim. — Die Ausführungen der "Hermannsfeier" im Naturtheater werden der ungünstigen Witterung wegen bis auf weiteres verschoben.

□ Offenbach, 10. Juli. Eine kleine "Bergnungsreihe" hat sich die 14jährige Tochter einer im kleinen Berggrund wohnenden Familie in Begleitung eines 17jährigen Klavierspielers aus Frankfurt unter Mitnahme von 44 K gefestigt. Das Paar wurde zuletzt in Wiesbaden gesehen, ihr augenfälliger Aufenthalt ist noch unbekannt.

Vorher arbeiteten die indischen Verschwörer nach dem Vorbilde der russischen Käbilisten, indem sie geheime Gesellschaften aus tödlichmütigen Leuten bildeten, die sich mit Leib und Seele für die gefährdeten Zielen einsetzen. Heilig gestiftet werden diese Vereinigungen durch die düsteren Gebräuche der Hindu-Religion, die ihre Gläubigen mit einem furchtbaren Fanatismus besetzen. Der Tempel der schrecklichen Göttin Kali steht in Kathputta und bildet das oberste Heiligtum der Verschwörer. Deren Kriegsschrei "Banda Mataram" ist ein vielbedeutiges Wort, und die englische Polizei vermag deshalb nicht gegen dieselben einzuschreiten. Da die Verschwörer keine Schriften besitzen, aus dem die Teilnahme oder Schuld an Verbrechen festgestellt werden könnte, so haben Haussuchungen, wie in Russland, keinen Zweck. Der innere Verlehrte geziert nur auf mündlichem Wege, und eine Geheimsprache mit eigenen Ausdrücken jagt dafür, daß die Hörer nichts verstehen. Derjenige, der zur Vollendung einer Bluttat bestimmt wird, richtet sie aus; tut er es nicht, so verfällt er selbst einem Strafgericht.

Die Ränke, mit der die indischen Verschwörer den politischen Nord zieht in das Herz des Mutterreiches, nach England selbst, hineintragen, beweist, daß sie mit ihren Bestrebungen weiter vorgehen wollen. Die Leiter der Bewegung wissen wohl, daß sie mit Eingemorden die Herrschaft Englands nicht abschütteln können, aber sie wollen daran rütteln und das eigene Volk dadurch erregen, daß es sich auf den heiligen Krieg vorbereitet. Das riesige Reich Indiens, das 300 Millionen Menschen umfaßt, würde schwerer als das kleine Burenreich zu überwinden sein, wenn die vielen mit großer Macht ausgestatteten Landes-

Auf bequemste Teilzahlung

Leistungsfähigstes und kulantestes Haus
für
Verkauf auf bequeme Teilzahlung.

Buchdahl
vorm. J. Jüttmann Nachf.
Wiesbaden
4 Bärenstrasse 4.

Billiger als überall

Kleinere Anzahlung als
überall.

Größere Auswahl als
überall.

Betten

Möbel

Polsterwaren

Komplette Ausstattungen

Herren- und Damen-

Konfektion



Ohne Anzahlung

für meine verehr. Kunden

Lieferung
nur bester Qualitäten
bei
langjähr. Garantie.

„Zeppelin kommt!“

Im Militärlager. — Alarm! — 4000 Krieger in Hemden. — Der Sturm von oben. — Schon dagegen.

Aus dem Bitziger Militärlager erhält die „Straßburger Post“ das folgende niedliche Stimmgabild: Die Erdbebenbombe war Samstagabend gut gewesen. Es hatte „dein gewogt sattsam Bedarf für manche Stunde“. Unter den Lebten waren S. und ich den Wellblechpannen angestrebt. Nur Major v. A. und Hauptmann B. seien noch fest. Ein einsamer Rüstetier kommt aus der „Wald-Kapelle“. In einen Stubenmantel gehüllt, eilt er fröhlich seiner Stabbarode zu. Ein leises Summen, von Süden herüberkommend, begleitet seinen Weg. Das Summen wird lauter und lauter, und schon erkennt er ihn: „Z I“ erscheint in majestätischer Größe. In dem dümmenden Morgen erkennst er ihn deutlich wieder. Im vorigen Jahre bei der Mainzer Fahrt sah er ja seinen größeren Bruder. Nun schnell die Kameraden benachrichtigt! Er klopft an die Paraden, das Wellblech dröhnt: „Zeppelin kommt! — Aufsehen! — Zeppelin ist da!“

In wenigen Minuten ist das Lager alarmiert. Zwischen Z I und Z II getanommen. Ich glaube, die Herren in den Gondeln haben sich geschüttelt vor Lachen. Das Lager wimmelt, 4000 Krieger in Hemden! Sie werden die Waffen mobil gemacht. Die Instrumente sind so ziemlich das einzige Bekleidungsstück, das mitgebracht wird. Hier tönt die Nationalhymne, dort „Deutschland, Deutschland über alles!“

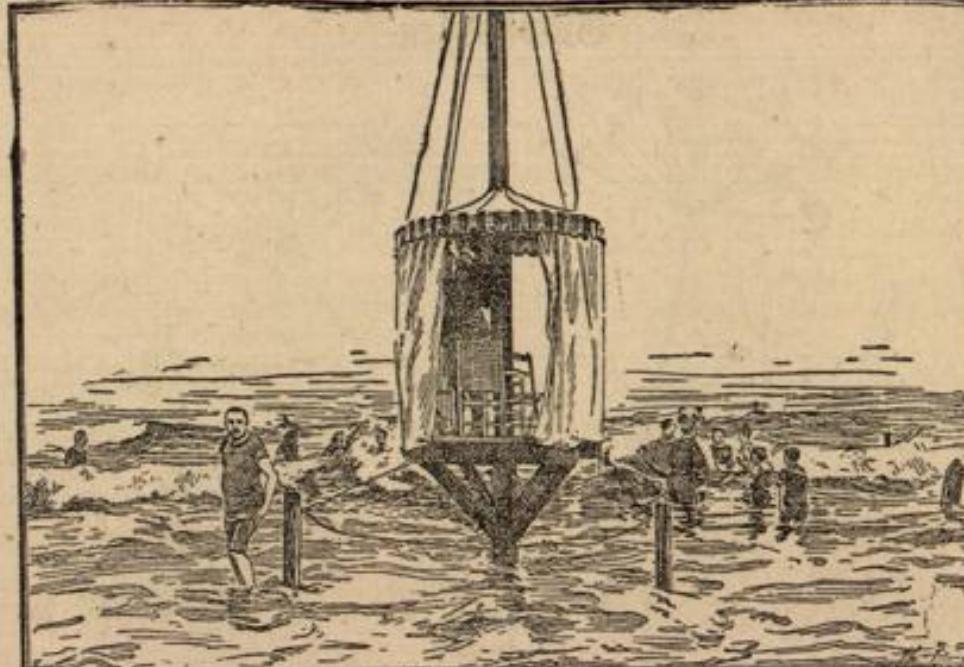
Rum wird's auch bei den Offizieren lebhaft. Der fleißige Hauptmann A. ist der erste. Begeistert steht er hinaus. Als einzige Bekleidung: „Ein Nachthemd und ein Tüllrock!“ Die nächsten haben es schon bis zum Unterbeinschlitz gebracht. Die nächsten führt stolz in Hausschuhen oder Reitstiefeln. Leutnant B. hat in der Eile das Fingerring nicht vor der Filzbinde entfernen können. Kurz entschlossen quittiert er den hemdschmützten Heldenleib mit der filztröckneten Binde. Ein anderer kommt als „Monna Vanna“. Nichts als ein riesiger Regenumhang verhüllt seine männlichen Formen! In großer Schleife fährt Z I in langsamem, majestätischen Fahrt um das Lager. Von oben wird gemünt. Ein Hurra ertönt hinauf. Alles ist toll und begeistert. Wir haben ihn gesehen! Wir waren dabei! Zwischen Z I sein Tempo verstärkt in weicher Richtung davoneilend, entschwindet er unseren Blicken.

10 Uhr morgens. Die gute Kompanie hat Appell im Ausgeh-Anzuge. „Morgen, Leute! — Morgen, Herr Hauptmann!“ — S. hält eine Ansprache an seine Leute. Er schildert, wie der Menschengeist die Erde erobert. Schnellbahnen verbinden die Kontinente. Eisenbahnen umziehen die ganze Erde, und jetzt sind wir Zeugen, wie der Mensch die Luft erobert. Wir leben in einer großen Zeit. Heute, Leute, werdet ihr Zeugen eines welthistorischen Ereignisses! Gestern abend ist die dienstliche Nachricht eingetroffen, daß der „Zeppelin I“ nach 10 Uhr das Lager passiert wird. Halten euch bereit, daß ihr nichts versäumt. Jeden Augenblick kann er eintreffen . . .“ Weiter kommt er nicht. Was ist das? Der Gefreite Schmidt lächelt. Und Donnermeister, der Tambour Steiner lacht. Die ganze Kompanie schreit vor Lachen. Was? — Er war schon da? „Da hat ein Uhl läuft“, denkt Freund S. Und wahrlich der Mann hatte recht!

Neues aus aller Welt.

○ Eine „Löwen-Mahlzeit“. Der Circus May niederte fürzlich nachts von Krieg nach Königshütte über. Beim Ausladen der Löwen, die der Zirkus mit sich führt, nachmittags gegen 3 Uhr auflebt an die Reihe. Dabei wurde festgestellt, daß von den elf Löwen einer schwere, und zwar der stärkste von den sechs jungen Löwen, ein 1½-jähriges Tier. Da mehrere Schrunden an dem Eisen-Gitter gelocset waren, glaubte man, daß der Löwe ausgebrochen sei, bald aber fand man eine Spur von dem verschwundenen Löwen. Zwischen dem Eisen-Gitter und der dieses verkleidenden Bretterwand lag eine Tasche, der Rest des von anderen Löwen aus Hunger verfressenen Tieres, dessen Wert auf 3000 £ geschätzt wird. Der Dompteur macht nur den Kreisbecher für den Verlust haftbar, weil der Transport der Löwen nicht als Eigentum bewirkt werden ist und also die Pausen zwischen den Futterungen durch die lange Fahrt zu groß waren.

○ Die Welt auf Rollschuhen. In Berlin haben die Droschkenbesitzer sich gegen die Zulassung der Rollschuhläufer auf dem Straßendamm ausgesprochen und sind bei dem Verkehrstrom-



Neuartige Rettungsgerüste in einem australischen Seehafen, die es ermöglichen, Rettungslüften gleich vom Wasser aus zu Hilfe zu eilen.

mässariat des Königl. Polizeipräsidiums wegen Einschränkung des Rollschuhlaufs auf der Straße vorstellig geworden. Beim Polizeipräsidium besteht indessen keine Geneigtheit, den gesundheitsfördernden Rollschuhsport von der Straße vollständig zu verbieten, wie das auch bereits Schöneberg eingesehen und ein Verbot einstweilen wieder zurückgezogen hat. Es wird jedoch an Alexanderplatz die Frage erwogen, ob es nicht angebracht erscheint, ähnlich wie beim Radfahren einzelne Straßenzüge, Straßenkreuzungen und Plätze für das Fahren mit Rollschuhen zu verbieten.

○ Mit 54 Jahren Urgeschwader. In Chicago rückt sich George Alfred Raix aus Nordwood Park, ein früher in Chicago wohlbekannter Theaterleiter, der jetzt ein größeres Annoncenbüro besitzt, mit 54 Jahren bereits auf drei Generationen Nachkommenstaat zu blicken. Raix wurde mit 19 Jahren Vater, mit 35 Jahren Großvater und mit 54 Jahren Urgeschwader. Sein jüngster Urenkel zählt zwei Tage.

○ Es ist nichts so fein gesponnen. Im Jahre 1904 war der Förster Marmann im Walde bei Niedermendig (Koblenz) erschossen gefunden worden, seine Jagdkugel hatte der Mörder mitgenommen. Da Marmann den in der Gegend stark vertretenen Wilderern stark zu Leibe gegangen war, suchte man unter ihnen den Mörder, aber verschiedene Wilderer, die unter dem Verdachte des Mordes verhaftet wurden, muhten wieder freigelassen werden, weil sie nicht überführt werden konnten. Nicht in das Dunkel wird vielleicht eine Verhandlung bringen, die vor dem Schwurgericht in Koblenz stattfindet. Ein Wilderer mit Namen Neit, der im Jahre 1904 an einer gemeinsam vorgenommenen Jagd teilgenommen hatte, war damals als Zeuge vernommen worden und hatte bejeworen, daß er nicht an der Jagd beteiligt gewesen sei, auch die andern Teilnehmer außer einem abgefassten nicht kenne. Der Bestrafte aber versetzte ihn später, und so wurde er am Mittwoch in Koblenz zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt.

Ein Zeuge befandte endlich, daß damals Neit gesagt habe, die Sache mit dem Förster Marmann komme nicht heraus, lieber wolle er für den Täter einige Jahre Zuchthaus abstrafen. Der jetzt Verdächtigte ist ein bekannter Wilderer, der augenblicklich eine längere Gefängnisstrafe in Wittlich verbüßt; er war schon einmal unter dem Verdacht des Mordes festgenommen.

○ In Auto um die Welt mit einer Frau am Steuer. Frau Harriet Clark Fisher aus Trenton, N. J., beabsichtigt eine Reise um die Welt in ihrem Automobil zu unternehmen. Frau Fisher ist diejenige Frau, die von dem großen orientalischen Staatsmann Wu Ting Fang als die hervorragendste Amerikanerin bezeichnet wird. Sie ist entschieden eine eigenartige Persönlichkeit. Eigentümerin der Caja Anvil Works in Trenton ist sie als solche das einzige anerkannte weibliche Mitglied des nationalen Vereinigung von Fabrikanten. Sie ist mit Leid und Freude an der Industrie interessiert. Nach dem Tode ihres Mannes übernahm die Frau nicht nur die Leitung der Fabrik, um diese vom gesellschaftlichen Standpunkt aus zu dirigieren, sie ging auch direkt in die Werkstätten und erlernte dort die Routine in der Arbeit von Anfang bis

zu Ende. Frau Fisher begibt sich schon in allerhöchster Zeit mit ihrem 40 HP-Wagen nach England, um eine Reise um die Welt anzutreten. Die Beweggründe, die sie zu dieser etwas exotischen Idee getrieben haben, sind in der Hauptstadt Reiseflust und Neugierde, fremde Länder kennen zu lernen. Anderseits will sie aber auch Frauen, die eine gleiche Reise wie sie haben, zeigen, daß diese Reise durchaus möglich ist. Sie wird ihre Maschine selbst steuern. Sie gilt als erfahrene Motoristin und ist überzeugt, daß sie die anstrengende Fahrt aushalten kann. Außer ihr nehmen an der Fahrt teil ihre Tochter, ihr Privatsekretär und ein Mechaniker. Der Wagen ist ein gewöhnlicher 40 HP-Tourenwagen, vollkommen regulär gebaut und unterscheidet sich von anderen Tourenwagen nur dadurch, daß er ein größeres Benzinservoir enthält. Ein Kofferraum nimmt die Handtasche sowie eine Feldlagerausrüstung, einschließlich der Bettdecke und eines Ofens, mit. Nach der Kreuzung des Atlantischen Ozeans wird Frau Fisher und ihre Gesellschaft eine Tour durch England, Schottland und Irland machen, sich dann nach Frankreich begeben, um die berühmten französischen Chateaux kennen zu lernen, und sich dann über die Alpen nach ihrer Villa „Carlotta“ am Como-See fahren, um von hier aus Italien zu bereisen. Die Fahrt geht dann durch die Orientländer nach Indien an der Küste des Indischen und später Stillen Ozeans wieder nordwärts nach China. Von hier aus beabsichtigt die unternehmungslustige Frau sich nach dem Inselreich Japan überleben zu lassen, wo sie zur berühmten Kirschblütezeit einzutreffen hofft. Nach Durchquerung des Mikados Landes läßt sie sich nach San Francisco übersezern, und beabsichtigt dann die einzelnen amerikanischen Staaten zu besichtigen und ihre Fahrt in Washington zu beenden.

○ König Edwards neueste Modeschöpfung. Die Hüter der Modetraditionen für die Herrenwelt im Londoner Westend sind wie vor dem Stoß geschlagen: König Edward, der als Prinz von Wales mehr noch als heute für die englische Herrenmode tonangebend war, hat eines der als unerschöpferlich geltenden Kleidergeschäfte umgestoßen. Er trug bei dem Empfang im Hause von Mr. und Mrs. Arthur James in Coton einen dunkelgrauen Gehrock und einen weichen hellen Filzhut von der Form, die er seinerzeit in Holland trug. Man dachte: Bis jetzt war es ehernes Gesetz, daß zu einem Gehrock nur der Zylinder oder der steife Filzhut getragen werden konnte. Acht andere Teilnehmer an diesem Empfang trugen den Beispiel König Edwards folgend ähnliche Kleidung; zwei trugen sogar kurze Jackenanzüge, der eine mit einem weichen Filz und der andere mit einem Strohhut. Aber die Gentlemen von Piccadilly wußten sich von ihrer Neuerbung schnell zu erholen. Sie beugten sich der Autorität des Königs Edward und erklärten, daß sein „glänzend“ schillerndes Gehrock, seine grauen Veinskleider, seine weiße Weste, sein schwarzer Schlip und sein hellgrauer weicher Filzhut in voller Harmonie zueinander stehen, und während sie diese Mode gestern noch mit verdächtlichem Achselzucken verpönt hätten, bewundern sie heute König Edu-

ards Geschmack. Es ist mit Sicherheit zu erwarten, daß die von ihrem „King“ geschaffene Mode während dieser Saison überall in England Triumphe feiern wird. Die Eleganz in der Weltzentrale der Herrenmode sind zu der Einsicht gekommen, daß wie in Kunst und Dichtung ein Genie sich auch in der Mode über Tradition und Gesetze lächelnd hinwegziehen kann.

○ Verurteilung eines fünfzehnjährigen Aufmordens. Der grausame Aufmord, den der fünfzehnjährige Sattlerlehrling Schulte am 25. April in Iserlohn an dem 16jährigen Lehrjungen Schweizer verübt, hat vor dem Strafgericht in Hagen i. W. seine gerichtliche Sühne gefunden. Der jugendliche Wunddupe gestand ein, daß er das Mädchen auf einem Spaziergang hinterließ niedergeschlagen und sich an ihm vergangen habe. Alsobald habe er den Kopf seines Opfers so lange in einen Weiher getaucht, bis das Mädchen kein Lebenszeichen mehr von sich gab. Schließlich brachte der verfommene Wunsche seinem Opfer noch grauenhafte Verstümmelungen bei. Bei der Beerdigung des Mädchens habe er dem Leichenzug mit dem Dache seines Hauses aus zu. Er zeigte sich auch vor Gericht recht verklärt. Das Gericht erkannte auf die höchst zulässige Strafe von 15 Jahren Gefängnis.

○ Eine eigene Kirche. Eine Kirche zu einer einzigen Trauung ließ sich jüngst Charles G. King Jr., einer der in Cleveland im State Ohio ansässigen Millionäre, erbauen. Als sich seine Tochter Edna mit dem jungen Millionär Morton A. Howard aus Yonkers bei New York verlobte, erklärte der Vater, daß Edna eine ganz besondere Trauungszeremonie haben solle. Er verließ seinen Baumeister zu Fuß und ließ sich auf seinem prächtigen Landgut inmitten eines natürlichen Waldhofs für 10 000 \$ eine Miniatirkirche errichten, in der nur die feierliche Trauung seiner Tochter unter großem Pump stattgefunden hat. Unmittelbar nach der Trauung wurde die Kirche wieder abgetragen, und heute bezeichnet nur ein losstarker Marmorbloc die Stätte, an der die Tochter des Millionärs den Auserwählten ihres Herzens mit ihrer kleinen Hand fürs Leben beglückte.

○ Seifenblasen als Atemübung. Ein holländischer Arzt, Dr. Ootmar in Harlem, ist auf eine recht einfache und originelle Idee gekommen, um Kinder, die aus gesundheitlichen Gründen Atemübungen machen sollen, zu veranlassen, diese Übungen auch so gründlich, d. h. die Atemzüge so tief zu machen, daß sie den gewünschten Zweck erreichen. Jedes Kind bekam eine Pfeife und eine Schüssel mit Seifenblase und wurde angewiesen, Seifenblasen zu machen und dabei zu atmen, recht große Blasen fertigzubringen. Die Kinder wurden geöffnet, so daß frische Luft hereinströmen konnte, und die Kinder behielten ihre Brust mit dem Erfolg, daß die Atemspiele aller Kinder sich viel vermehrten. Ein einfaches Mittel, das allenhalben nachgeahmt werden kann. Dr. Ootmar ließ seine Schulkinder dreimal in der Woche seifenblasen.

○ Die Insel der Seligen. Wenn irgendwo auf dem Erdhügel eine Kolonie glücklicher Menschen lebt, so ist es an der Küste des amerikanischen Bundesstaates Maine, wo auf der kleinen Insel Crie Haven 41 Menschen ein idyllisches Augeleben führen. Die Bevölkerung der 15 Seemeilen von der Küste entfernten Insel umfaßt 14 Männer, 13 Frauen und 14 Kinder, und alle fühlen sich auf ihrer Insel glücklich und zufrieden. Jede Familie besitzt ihr eigenes Häuschen. Dazu kommen zwei offene Sommerhäuser, ein paar Fischerhütten in der Nähe des Strandes und ein kleines Schulgebäude, das von einer Miniaturschule überzeugt wird und sogar eine Glashütte besitzt. Auf der ganzen Insel liegen bis jetzt erst zwei Graber, und für die Inselbewohner ist der Besuch eines Aerates ein außerordentlich selenes Ereignis. Leiden und Hunger sind ihnen fremd. Moskitos, Fliegen und Wanzen sind auf Crie Haven vollständig unbekannt. Die Türen der Häuser werden nie geschlossen und die glücklichen Insulaner zahlen nur Steuern für Schulzwecke, denn da auf der Insel keine Straßen sind, ist die Schule die einzige Institution, die in diesen modernen Utopien aus öffentlichen Mitteln erhalten wird.

Eine köstliche Juli-Süßspeise. Geschmorte Himbeeren und Johannisbeeren — sie passen gut zusammen — mit

Mondamin-Milchflammeri.

Köstlich, nahrhaft und erfrischend. Mondamin überall erhältlich. in 60, 80 u. 15 Pf. — 1905

Es gibt für Magenleidende

kein besseres und angenehmeres Getränk als Rathreiners Malzkaffee, weil er auch vom empfindlichsten Magen gut vertragen wird. Rathreiners Malzkaffee ist kein Surrogat, sondern ein seit fast 20 Jahren bewährtes, selbständiges Getränk von würzigem und aromatischem Wohlgeschmack.

Wie die Sonne

auf dem Rasen, so bleicht die Wäsche im Kessel bei Gebrauch von

Persil.

Gibt blendend weiße Wäsche, ohne Reiben und Büsten, ohne jede Mühe und Arbeit! Absolut unschädlich, schon das Gewebe und bewirkt enorme Ersparnis an Zeit, Arbeit und Geld.

Überall erhältlich

ALLEINIGE FABRIKANTEN:
Henkel & Co., Düsseldorf.

Goetheschule, Offenbach a. M.
Militärberichtige Privatschule und Handelschule, verbunden mit
Vorschule und Pensionat. Prosektiv durch die Direktor. (S. 1)

Pariser Modelle.

Modellmarkt. — Die Vorbilder der Künstler. — **Sommiere und Pittiari.** — Italienischer Import. — Der König der Modelle.

Was hat den Markt, auf dem in Paris die Modelle sich den Mätern zur Verfügung halten, an der Ecke des Boulevard Montparnasse und des Boulevard Raspail zu suchen. Der breite Bürgersteig dieser Straßenseite dient sogar als Auslage. Der gewöhnliche Markttag ist der Montag; die Modelle dienen sich aber auch an anderen Tagen der Woche an. Sie erscheinen schon am frühen Morgen auf dem Markt und warten auf den Künstler, der eiligt einer Staffagefigur für ein Landschaftsbild oder einen Klumpf für ein Bildnis eines hohen Beamten, der wegen Mängels an Zeit nicht "schnell" kann, braucht.

Während der Wartezeit unterhalten sich die Modelle mit Anstand und mit Würde: die Speicher erzeigen durch heitige Gesten die Aufmerksamkeit der Vorübergehenden, die Zuhörer aber durch vornehme Haltung. Die "Auteurs" der kleinen Straßenseite kommen fast alle aus Italien. Sie haben das Licht der Welt in Neapel erlebt und sind dann, um nicht zu sterben, nach Frankreich gekommen, wo sie ihre Körperformen verdingen. Von draußen sie nur zu sehen, um ihre Kunst zu erraten. Aus einer Entfernung gesehen, bildet diese kompakte Gruppe von Männern, Frauen und Kindern eine dräuliche, etwas staubige Rasse mit grünen, faangelben oder schwarzroten Tupfen.

Wenn man dann näher kommt, erkennt man die einzelnen Personen in ihren bunt schillernden Gewändern. Eine Frau in einem schwungvollen olivenfarbenen Rock hat über ihr unsongreiches Röcke einen purpurroten Schal gebeckt. In den Armen hält sie ein bunftig bemaltes Päckchen: es ist ein in Wolle gewebtes und gewindeltes Kindchen. Ihre etwas klein geratenen Nachbarinnen haben sich gleichfalls recht gress beliebt, und die Haare, die mittels einer feuchten Bürste glatt gekämmt sind, seien im Schmuck der bunt gewürfelten Tücher recht malerisch aus. Eine Venus findet man, wenn wir die Wahrheit sagen sollen, nur recht selten unter diesen Damen.

Zu diesen Frauen hätte man den Schäfer Paris bei der berühmten Schönheitskonkurrenz nicht führen dürfen. Alle Weiblein mit zahllosen Münzeln, etwas schlaff und müßig blistende Madonnen, einfache Frauen mit sorgvollen Gesichtszügen, das ungefähr ist das weibliche Angebot auf dem Modellmarkt. Mit den Weibern kommen die "bambini" und ein paar größere Jungen, die man später in Terracotta als "pifferari" bewundern kann.

Die Herren, die etwas weniger auffallend herausholzen, bilden dagegen eine recht nette Kollektion. Bei ihnen steht neben dem Räuber aus den Überzeugen ein Mann, der mit seinem regelmäßigen Gesicht wie ein Affe aussieht. Ein junger Mann, mit etwas spitzer Physiognomie führt eine wunderbare gelöste Freizeit, posiziert und ein Greis, der wie der alte

Homer aussieht, raucht wie ein gewöhnlicher Sterblicher seine Pfeife. Bewundernswert ist die theatralische Attitude, die diese Männer nie verlässt: mag es regnen oder schneien, sie bleiben in ihrer Rose.

Die Modelle haben eben Sinn für das Materiale. Verechia ist der König der Modelle vom Montparnasse. Verechia ist 77 Jahre alt, sieht aber weit jünger aus. Groß, stark, kaum leicht "angegraut", bewegt er sich mit der Flugengleichheit eines Mannes, der genau weiß, was seine Glieder wert sind. Im übrigen kennt jeder Pariser Verechia, denn jeder hat ihn schon mindestens einmal als prähistorischen Menschen, als Gott, als Weisen oder als Bettler gesehen. Er ist in jedem Museum zu finden und hat dabei selbst noch niemals ein Museum besucht.

Mit großer Sorgfalt spricht er von den anderen Modellen: "Das sind alles Leute, die nur posieren", meint er schielend. Modelle sind es nicht. Ich verkehre nicht mit ihnen und zeige mich mit ihnen nie auf der Straße. Ein Modell ist nur der, der zu posieren verleiht. Mich kennt man überall. Wenn ein Maler mich rufen läßt und mir seine Idee sagt, finde ich sofort die richtige Rose. Ich kann eben was!" Und der König der Modelle zeigt mit königlicher Gebärde auf seine hohe Stirn . . .

Die Welt vor Gericht.

(Wiesbadener Strafkammer)

Ein rücksichtsloser Radler.

Der 18jährige Arbeiter Martin Schindeler in Biebrich fuhr am 6. Mai in rasendem Tempo per Rad durch die Kaiserstraße und überfuhr die 8 Jahre alte Lina Bierroth, so daß das Mädchen erhebliche Verletzungen davontrug. Das Schöffengericht erkannte gegen Schindeler wegen fahrlässiger Körperverletzung auf 20 Mark Geldstrafe.

Fahrradradler.

Das Schöffengericht erkannte gegen den Tagelöhner Franz H. in Biebrich wegen Fahrraddiebstahl auf 1 Monat Gefängnis. Gestern wurde das Urteil bestätigt. Der Verurteilte ging am 7. Februar mit einem Belauerten über den Bismarckring in Wiesbaden. Da standen still und verlassen zwei Fahrräder. H. eignete sich trockenprinz seines Begleiters eines der beiden Räder an und trug es auf dem Rücken nach seiner Wohnung in Biebrich. Hier verkaufte er es dann.

Die Pseudo-Mägierlehrerin.

Die Elektrikerin Franz Sauer in Wiesbaden waren vom hiesigen Schöffengericht der Mann zu drei, die Frau zu sieben Tagen Gefängnis wegen Ruppel verurteilt worden. Sie hatten ein Zimmer an die "Mägierlehrerin" Blum aus Düsseldorf vermietet, die dort keine "Mägier", aber "Sauer"-Stunden abhielt. Gegen das Urteil legte das Chapeau Berufung bei der Strafkammer ein, die aber auf Verwerfung der Revision erkannte.

Ein ungetreuer Beamter.

Der frühere Kontrolleur der hiesigen Bach- und Schliegessellschaft, Karl Studard, hatte 20 M. die er für die Gesellschaft einflansiert hatte, sich widerrechtlich angezeigt. Auch war er bei seiner Entlassung der Aufforderung, das Bureau zu verlassen, nicht nochgekommen. Er erhält wegen Untreue und Bruch einer Geldstrafe von 20 M.

Wiesbadener vor dem Reichsgericht.

23. Leipzig, 8. Juli. Der Schuldeneigner der hierzulande Tante, vom Landgericht Wiesbaden ist am 3. Mai die verschleierte Susanna Mutschke wegen Urfundensabschaffung zu einem Jahre Gefängnis verurteilt worden. Sie wohnte früher bei der Frau G., ihrer Tante, und deren Tochter. Angeblich haben beide sie in ihrem Testamente bedenken wollen, es dann aber doch nicht getan. Später soll die Tante mit der Angellegte, die irgendwann weggezogen war, wieder angeknüpft und ihr verprochen haben, ihr einen Schuldchein über 3000 M. auszustellen. Die Angellegte behauptet, Frau G. habe dies hinter dem Rücken ihres Mannes auch getan. In einem Erdstreitgespräch hat die Angellegte später einen angeblich von der G. ausgestellten Schuldchein vorgelegt. Die Angellegte gab an, ihr Rechtsanwalt habe ihr damals geraten, die "Unterschrift" der Tante durch zwei Zeugen bestätigen zu lassen. Frau G. und Zeuge A. hätten darauf die Tante gefragt, ob sie den Schuldchein geschrieben habe, und dann ihre Beigabungsvermerke gemacht. Die Tante G. war damals schon totkrank und starb bald darauf. Die Zeugin W. sagte aus, die Angellegte habe der ganz apathisch dastehenden Kranken, für die schon die Sterbevorsorge bestellt waren, den Schuldchein vorgelegt und Frau G. habe nichts dagegen gehabt; sie habe darauf unterschrieben. Zeuge A. bestätigte, die Kranken habe sich, als er gekommen sei, gegen die Vorlesung gekräut und gefragt: "Wenn das mein Mann erfährt, macht er Krach!" Sie habe aber den Schein selbst vorgelesen und die Kranken habe auf seine Frage, ob sie das geschrieben habe, geantwortet: "Ja, ja, ja!" Damit braucht sie aber, sagt das Urteil, nicht ihre Zustimmung gegeben haben zu wollen. Die Kranken kann den Schein nicht geschrieben haben, da sie schon zu Kranken war. Sie litt an Krebsleidung und konnte die Arme nicht mehr gebrauchen. Dazu kam zuletzt noch Wasserkreislauf. Nach Ansicht des Sachverständigen ist sie dadurch in einen Zustand gebrückt und körperlicher Unfähigkeit geraten, der nicht erst in den letzten Tagen eingetreten ist, sondern im Laufe des letzten Jahres allmählich heranrückte. In ihrer Revision rügte die Angellegte u. a. Beschränkung der Verteidigung. Sie hatte beantragt, den Rechtsanwälten G. darüber zu vernehmen, daß die Kranken mit ihm am Tage nach der Ausstellung des Schuldcheins noch eine Rechnung durchgesprochen habe. Das Gericht hat dies als wahr unterstellt und den Antrag deshalb abgelehnt. Im Urteil hat aber das Gericht dann angenommen, daß es sich nur um einige geringe Differenzen in der Rechnung gehandelt habe. Das Reichsgericht war der Ansicht, daß das Gericht unter diesen Umständen den Weisungsantrag

nicht hätte ablehnen dürfen, hob das Urteil auf und verwies die Sache an das Landgericht zurück.

Die Zeit im Humor.

Die Präsidentenwahl.

Wie habt die Treu' gebrochen,
Da brach auch das Glöcklein entzwey!

Der Gulenburgprozeß.

Es ist gelungen. Die notwendige Zahl von Geschworenen ist beisammen. Nun gilt es, sie auch am Gerichtshof festzuhalten. Die Schöpden sind eifrig bemüht, es den Herren so dequem wie möglich zu machen. Auf Wunsch dürfen die Einzelnen auf Klubseiten Platz nehmen. Der Konsum von Speisen und Getränken ist jederzeit erlaubt. Aerztliche Hilfe ist stets zur Hand. An freien Nachmittagen finden gemeinsame Ausflüsse statt als Entschädigung für die entgangene Sommerserie.

Auch Fürst Philipp hat sich vorgenommen, alles zu tun, um den Geschworenen ihre Ruhe zu erleichtern. "So lange sollen die Herren nicht sitzen!", soll er gesagt haben, "und wenn ich dem Prozeß durch eine Erkrankung meinerseits ein gewaltsames Ende bereiten würde!"

O weh!

Wird Wedel besser als Preuss?

Die Lage, die verwirr'ne?

Der Bülow hatte hinten das Welt.

Graf Wedel.

Der Statthalter von Elsass-Lothringen ist in Berlin eingetroffen. Es wäre natürlich total verfehlt, diese Tatsache mit dem Gericht in Verbindung zu bringen, daß Graf Wedel zum Nachfolger Bülow ausgeschieden sei. Graf Wedel ist lediglich zu dem Zweck hier, um für einen intimen Freund, dessen Name niemand etwas angeht, in Berlin Wohnung zu suchen. Boretzki will er aber feststellen, ob das Almio in der Nähe von Potsdam für ihn — d. h. natürlich für den Freund — geeignet sein würde. In diesem Falle respektiert er auf eine herrschaftliche Wohnung in der Wilhelmstraße, an der ein Nestsitz hängt. ("Ulk").

Aus der Sportwelt.

Frankfurter Sportausstellung 1910. Der Vorstand des Frankfurter Automobilclubs hat beschlossen, im nächsten Jahre in Verbindung mit anderen Sportvereinen eine Sportausstellung in Frankfurt an zu veranstalten. In erster Linie soll das Automobil herausgestellt werden; man soll auf die Beteiligung des Vereins deutscher Motorfahrzeugfabrikanten bzw. seiner Mitglieder. Aber auch alle anderen Sportarten sollen vertreten sein.

Aus der Geschäftswelt.

Auch ein Seiten des winterlichen Sommers! Heute, am 10. Juli, findet im "Konzehof" großes Schätzfest mit Konzert statt, wozu wir hiermit von besonderer außerordentlicher Freude machen.

Für die Reisezeit

empfehlen wir die unter dem Mitverschluß des Mieters stehenden Schrankfächer — Safes — unserer diebes- und feuersicheren

Stahlkammer.

Dieselben eignen sich zur Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Schmuck- und Wertgegenständen. Auch übernehmen wir in unserem Gewölbe verschlüsselte und versiegelte Pakete und Kisten in Verwahrung.

Wir besorgen die Ausführung aller bankgeschäftlichen

Transaktionen

Direction der Disconto-Gesellschaft
Depositenkasse Wiesbaden,

— Wilhelmstraße 10a. —

Dresdner Bank

Dresden. — Berlin. — Frankfurt a. M. — London.

Altona, Augsburg, Bremen, Bremen, Büschenburg, Kassel, Chemnitz, Detmold, Enden, Freiburg i. B., Fürth, Greif, Hamburg, Hannover, Heidelberg, Leer, Lübeck, Mannheim, Meissen, München, Nürnberg, Plauen i. B., Wiesbaden, Zwickau.

Aktienkapital 180 Millionen M. Reserven ca. 52,000,000 M.

Depositenkasse der Dresdner Bank in Wiesbaden

Wilhelmstraße 28. — Telephon Nr. 400.

Bermittelung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.

Stahlkammer. Vermietung von Safes und Sparkassenfächern.



Heute Samstag wird ein 11 Wochen altes prima Fohlen ausgeboren. 9619

Dresdner Pferdemolkerei
17 Hellmundstraße 17.



gelingen Aufwendungen sehr elegant auszusehen. Sie müssen nur die vorzüglichen Favoritschnitte benutzen. Für die Hausschneiderei ganz unentbehrlich.

Anleitung durch das Große Favorits-Moden-Album (nur 70 Pf. fr.) und das Jugend-Moden-Album (60 Pf. fr.) von der Verkaufsstelle der Firma oder wo nicht am Platze, direkt von der Internationalen Schnittmanufaktur, Dresden-N. 8.

Ch. Hemmer, Langg.

Deutsche Bank

Depositenkasse Wiesbaden.

Wilhelmstraße 18 (Ecke Friedrichstr.).

Fernsprecher 225 u. 226. Fernsprecher 225 u. 226.

Hauptsitz: Berlin.

Zweigniederlassungen: Augsburg, Bremen, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, London, München, Nürnberg, Wiesbaden. 18854

Kapital u. Reserven: Mk. 301 Millionen.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte an allen Hauptplätzen der Erde.

Stahlkammer Tag und Nacht bewacht. Schrankfächer (Safes) verschiedener Größen unter Mitverschluß des Mieter zu mäßigen Preisen.

**Rhein-Weine.**

Ich empfehle als besonders preiswerte Marken unter Garantie für Jahrgang und Ursprungsort:

1908er Ingelheimer (weiß) p. Fl. 0.70

1903er Frauensteiner Marschall 1.—

1904er Wickerer 1.10

Bei Bezug von 14 Flaschen ab gewähre ich 5% Rabatt.

FRIEDR. MARBURG

Tel. 2069. Neugasse 1a Gegr. 1852

Zeitungsmakulatur

hat fortwährend in guter Qualität billig abzugeben:

Verlag des

"Wiesbadener General-Anzeigers,"

Mauritiusstraße 8.

COGNAC
Eichel
Marke
nur echt von
Peters & Co.,
Köln.
Niederlagen
durch Schilder mit Preis kennlich.

Handel und Industrie.

Die Börse vom Tage.

Berlin, 9. Juli. Um Gintance mit den Unregelmäßigkeiten, teils fälschlichen Verlust der getragten Wertbörsen war die Tendenz bei Beginn lassis und zurückhaltend. Der Rückgang der Metallwerke in New York und die gestrige Meldung in Rio Tinto, in London und Paris beeinflussten die Montanmärkte ungünstig. Lebhafte Geschäfte entwickele sich im Sollmarkt auf das Südlandkombinat des Kalihandels. Sonst ungleichmäßig und bei trügerischen Verlusten um Werte steigen nach oben und nach unten abwechselnd. Die Schwankungen im Montanmarkt hielten sich zwischen $\frac{1}{4}$ bis $\frac{3}{4}$ Prozent noch unten. Versuchte auf Kaffee auf dem ersten Kurs 0.80 über, kürzlichste preishaltende auf die Erwartung, daß in der heutigen Saison der Kaffeehandel die Herauslösung der Kaffeespeise zur Auslösung kommt. Böhmen vollständig ruhig, nur Warschau-Wien auf Deckung $1\frac{1}{4}$ höher, Amerikaner auf Reckord schwächer. Kaffee Reichweite 0.10 höher, vergleichbar 1902 Russen, Große Verlasse Kroatenhandel schwächer. Allgemeine Elektroindustriewerke auf gestrigem Schlussland behauptet. Siemens u. Halske 0.40 schwächer. Der zweiten Wertentfernung, soweit notiert, auf erheblichem Kursverlust behauptet. In sämtlichen Märkten jedoch scheint die Geschäftshaltung ein, daß künftige Kursschwankungen in Weitfall kommen und daß auch nächster Monat bei Eröffnung die ausgelöschten Kurse im weiteren Verlaufe nicht zur Notiz kommen. Der besser laufende Verlust des "Iron Monger" über die Geschäftsfälle in Amerika wird hier ganz einflusslos. Tägliches Geld drei Prozent. Am weiteren Verlauf gesamtstand unverändert, da das Geschäft noch wie vor belanglos blieb. Durchschnitts-Kauf $\frac{7}{8}$ haben auf die Gestaltung in Kaffeearten.

Am dritten Wertentfernung trüge; Industriewerte des Südlandkombinats vorwiegend schwächer, nur Kaliwerke fest. Preisverlust $2\frac{1}{4}$ Prozent.

Frankfurt a. M., 9. Juli. (Wied-Börse.) Reedite-
allianz 200.50 b. Börsen-Kommt. 187.15 b. Darm-
städter Bank 132.20 b. Trebbner Bank 153.40 b. Lü-
beckbank 114.35 b.

Schattabank 154.70 b. Lombarden 20.00 b. Baltimore
116.40 b. Libb 90.10 b.

Hörpener 190.50 b. Maschinenfab. Wittenberge 327.75

b. Chem. Krautb. 91.50 b. Südb. Adelwerke 122.75

b. Gummiwerke Peter 281.00 b. Westergroß 216.50 b.

Württemberg 164.-5.

Die Börse des Auslandes.

Paris, 9. Juli, 12 Uhr 35 Min. Spros. Rente 97.55. Waller 100.80. Aktien. Börs. 1. u. 2. 80.50. Aktien. do. 1901 88.50. Spanier duh. 97.80. Tholen (unif.) 93.-. Tüffen-Los 173.70. Bahnhof Ottomane 706.-. Rio Tinto 1880. Chartered 42.-. Tevers 307.-. Gottstrand 133.-. Goldfields 158.-. Goldmines 253.-.

Wien, 9. Juli, 10 Uhr 50 Min. Aktien. Börs. 104.30. Mittelmeer 414.-. Meridional 687.-. Banco d'Italia 1268. Banca Commerciale 9075.-. Wechsel auf Paris 100.20. Wechsel auf Berlin 123.60.

Zürich, 9. Juli. (B. V.) Goldagio 11 Proz. Wech-
sel auf London 473/4 Pence.

Kaffee und Zucker.

Heute, 9. Juli. (Kaffee.) Tendenz: ruhig.

Magdeburg, 9. Juli. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Grad ohne Soz. Nachprodukte 75 Grad ohne Soz. fehlen.

Stimmung: ruhig.

Proteinfabrik 1 ohne Soz. Gem. Kaffefabrik mit Soz. Gem. Melis mit Soz. Kaffefabrik mit Soz. alles unver-
ändert.

Stimmung: geschäftig.

Rohstoffe 1. Transf. frei an Bord Hamburg.
Böhmenumfang 77.000 Zentner.

Werte der Börsennotiz.

Vertrag des Bankhauses C. Giesecke, Hannover, Schles-
strasse 21. Telef. 1313, 2209, 2537. Teleg. Adr.:
Giesecke, Hannover.

Hannover, den 8. Juli 1909.

Dfb. Ring. 114.

Argent. Nat. Kap.-Pl. A. (Cedula)	5	93	92
do. do. 2.	5	1001/2	991/2
Buenos Aires Cl.-Akt. 1907	5	89	88
do. do. 1882	6	102	101
do. Börs. Akt.	6	96	95
do. do.	8	87	86
Wieg. London. Wechsle.	6	99	98
do. Internat. Kap. B.	6	99	98
Venezuela Innere Akt.	3	37	36
Accum. Wiss. Gem.	—	210	203
Uff. Ges. Bad Reichenh.	7	144	140
Würt. Heuerwerke.	4	240	—
Baumwollsp. Waddington	6	105	100
Bens. u. Co.	8	120	123
Chem. Düngesalz. Rendsburg	12	192	190
Daimler Motoren	6	—	105

Deutsche Kaffee-Akt.

Deutsche Kaffee-Akt. f. G. W. H. M. Akt. 20 1920 1000

Umsatz. Gilde. Worms

— 16 170 165

Fahrzeugfab. Eisenach Bz.

— 76 73

Fuchs Waggonfab. Heidelberg

12 162 159

German Americ. Akt. Gem.

10 131 128

Goldsburg Akt. Mkt.

— 73 71

Hermann 2 Fluge

— 2050 2000

Hustus Akt. Mkt.

— 83 81

Kromm 2 Fluge

— 185

Linde Eisensch. Wiesbaden

10 139 137

Markt Cement. Akt.

14 163 160

Waldenau Kaffee-Akt.

21 — 255

Waldenau Kaffee-Akt.

5 84 81

Weidense. Kaffee-Akt.

— 145

Wiedenau Kaffee-Akt.

3 93 —

Neue Salzmineralien.

— 50 —

Rathaus Waggonfab.

6 — 92

Rehbein. Schiff-Akt. Mannh.

6 115 —

Rehbein. Automobilg. Mannh.

10 112 —

Rehbein. Eiseng. Elekt.

7 120 118

Rehbein. Elekt. Gem. Akt.

— 180 170

Rehbein. Elekt. Gem. Akt.

— 1200 —

Eigentumschaft Kaffee-Akt.

— 173 170

Thüring. Elekt.

27.50 — 27.50

Thüring. Elekt.

Handschrift und Charakter.

Gefordert ist: Wenigstens zweimal mit Tinte geschriebene Seiten, die keine Abonnement-Zulassung und mindestens 10 d. Werte: Redaktion des "Wiesbadener General-Anzeigers", Abteilung für handschriftendienst.

S. F. 2. Sie lieben die Marke, das Einzelne. Natürlich, ihr Benehmen ist freimüdig, umgänglich und doch schwadronieren Sie nicht. Sie können sogar knapp in der Ausdrucksweise sein. Sie legen weder viel Wert auf Neuerlichkeiten, noch lusteln Sie. Sie lieben ein flottes Arbeiten, bei dem sich alles glatt in einem Bogen abwickelt. Sie sind auch nicht losphänomenisch, nehmen das Leben mehr von der heiteren Seite, lassen sich durch Sorgen nicht dauernd niederdrohen, man kann Ihnen vielleicht eher ein böhiges Leichtfertigkeit nachsagen, aber Sie sind so glücklicher, als wie wenn Sie alles tragisch nähmen. Ihre Wille ist lebhaft und mit einer guten Dosis Eigensinn gepaart, aber das macht nichts. Sie kommen auf diese Art weiter als wenn Sie gleichmäßig oder schwach wären.

Langjähriger Abonnent R. 319. Sie sind ein Mann, der die Selbständigkeit liebt, sich nicht amtiell an Vorschriften hält, sondern nach eigenen Ideen disponiert und einen einmal gefassten Entschluss mit Beharrlichkeit in die Tat umsetzt, freilich wird man Ihnen eine gewisse Einseitigkeit zum Vorwurf machen, aber diese hat wieder den Vorteil, daß Sie Ihre Kräfte nicht verschwenden, und wer etwas Bedeutendes erreichen will, muß eben vor allem ein Gebiet aussuchen. Sie machen auch keine langen Umstände, wenn Sie einen Plan gefaßt haben, frisch gehen Sie ans Werk und lassen die Sache gleich an der richtigen Stelle, d. h. am Kumpunkt an. Sie sind ein logischer Geist und es ist Ihnen deshalb unkompliziert, wenn jemand häufig vom Thema abschwankt. Verschiedenes außer der Reihe vornehmst. Sie handeln gern nach einem bestimmten Programm, wollen nicht ins Blau hineinfahren. Sie sind angenehm im persönlichen Verkehr, wenn auch festgeklebt vorkommen, oder der Grundton Ihres Charakters ist gutherzig. Sie wollen sich nur nicht mit jedermann einlassen, lassen sich die Leute gern in entsprechendem Abschluß an.

Eis 20. Von besonders offenem Charakter sind Sie nicht. Sie haben Heimlichkeiten, gehen sich nicht rücksichtslos und ungehemmt. Sie sind zu wenig energisch, um im entscheidenden Augenblick standzuhalten und Ihre Meinung zu vertreten. Freilich ist Energie nicht gleichbedeutend mit Rücksicht. Diese besitzen Sie und zwar führen Sie durch kleine Mittel, durch stetiges Arbeiten Ihren Kiel niederzukommen, wie Sie denn überhaupt eine mehr aufs Kleine gerichtete Natur sind, füllt nicht in große Unternehmungen, gehabte Spekulationen und dergleichen einlassen, vielmehr das Sichere, Erfolgversprechende vorziehen. Ihr geistiges Niveau ist das des Durchschnittsmenschen, immerhin können Sie durch Schlaumei und List manches erreichen, umso mehr, als Sie vorsichtig zu Werke gehen, andere im Unklaren über Ihre Absichten lassen.

E. V. 100. Gediegenes, offenes Wesen, verständig, allerdings vorwiegend materielle Lebensauffassung spricht aus Ihren Bügen. Sie haben einen ganz guten Charakter, was Sie versprechen, halten Sie, treue Wächterfüllung und gewissenhaft Ausführung Ihrer eigenen Angelegenheiten in Ihnen Bedürfnis, aber ein selbstständiger Kopf sind Sie nicht. Ihre Vorstellungen, die allerdings nicht selten der Klarheit entbehren, bewegen sich in den Grenzen des alltäglichen Lebens, um das Notwendige, Rücksicht. Sie sind anscheinend noch jung, um so anerkenntens-

werten ist es, daß Sie einen festen, gleichmäßigen Willen haben.

S. G. Arch. Sie haben ein bescheidenes, anspruchsloses Wesen, suchen keine Scheinselfette, sind eine sanftmütige, zum Nachdenken bereite Natur, etwas mehr Entscheidlichkeit und Selbstbewußtheit könnte Ihnen nicht schaden. Ihre innere Stimmung wechselt häufig. Sie sind bald mutiger und gewisslicher, bald gedruckt und kleinmütig, aber Sie suchen durch Selbstbeherrschung, durch klübe, müderne Überlegung diese Handlungen Ihrer Gefühle auszugleichen und da Sie Rücksicht besitzen, gelingt es Ihnen auch, sich das fehlende Gleichgewicht zu erhalten.

Briefkasten.

Unterlagen bitten wir auch darüber als Briefkastenangelegenheit zu kennzeichnen. Jede Anfrage muß mit dem Namen und Anschrift versehen sein und es muß sie die leiste Abonnement-Zulassung beigefügt werden. Die Redaktion übernimmt für die in Briefkastenfragen erzielten Auskünfte die preisgekrönte Verantwortung.

R. M. Da Ihre Braut ohne wichtigen Grund vom Verlobnis zurückgetreten ist, können Sie zwar die ihr gemachten Geschenke zurückverlangen, dagegen halten wir Ihre Geschwister nicht für berechtigt, die von Ihnen gemachten Verlobnis, usw., Geschenke zurückzubringen.

F. V. S. Ihre Frage, ob Sie gezwungen werden können, einen Standort für Telephonstationen auf Ihrem Hause anbringen zu lassen, ist zu verneinen. Geben Sie bei der Abrechnung auch Ihre Gründe an.

Nach Darmstadt. Sie haben recht, es ist nicht schön, ein Blatt, an dem man lange Zeit tätig gewesen, anzupöbeln und es schon wenige Seiten später zu kopieren.

Butter. Wenn es sich um Butterflecke handelt, ist in folgender Weise zu verfahren: Man bereitet sich einen dünnen Teig aus Kohlenmauer-Magnesia und Äther und streicht diesen auf die Flecke. Wenn der Äther sich verflüchtigt hat, büsstet man die Magnesia ab. Alle derartige Flecke werden erst mit Chloroform angefeuchtet und dann ebenso behandelt. Bei hartnäckigen Flecken muß man den Prozeß mehrere Male wiederholen.

Hausfrau 1. Zur Entfernung von Rotwein Flecken aus weißer Tischwäsche löst man etwas unter schwärmigem Raten (Anticlor) mit heißem Wasser auf, benäht damit die betroffenen Stellen der angefeuchten Wäsche und bestreut den Fleck mit pulverisiertem Weinsteinsäure, verteilt dies und wäscht, sobald der Fleck verschwunden ist, die Wäsche mit lauwarmem Wasser aus. Anstelle der Weinsteinsäure kann man auch scharfen Essig nehmen. 2) Blutflecke müssen vorher eingeweicht und dann gewaschen werden. Eingebrühte, alte Blutflecke legt man in warmes Wasser, dem man eine Glaserlösung mit Eisigsäure in 1:20 aufsetzt.

Schloß 8. Tätowierungen sind immer schwer zu entfernen; man sollte dieses nie ohne Spezialarzt für Hautkrankheiten unternehmen, die heute vielleicht Erfolg damit haben, Tätowierungen durch Belichtungen mit violetten Strahlen zu entfernen. Sonst wird folgendes angegeben: Mittels einer feinen Nadel ritzt man die tätowierte Stelle mehrfach, reibt sodann eine starke Tanninlösung darauf ein, gleich danach eine Silbernitratlösung (Dolenstein) und läßt trocknen. Es entsteht ein nur wenig schmerhaft Schorf, der sich in etwa zwei Wochen abstößt, wodurch die Tätowierung sich verliert. Ob aber die Stellen ohne Narbe gut heilen, verschwieg die Angabe leider.

Pension. Jeder Soldat wird bei seiner Entlassung aus dem aktiven Militärdienste unter-

richtet, welche Ansprüche er gegebenenfalls zu stellen habe. Wenn Sie jetzt aus Ihrem Militärdienst in den Jahren 1900–1902 Ansprüche an eine Militärpension herstellen wollen, werden Sie eine ärztliche Beleidigung beibringen können, nach der Ihr Leben zweifellos auf Ihre Dienstzeit zurückzuführen ist.

Gustav P. 1. Bei einem Schnellzug werden durchschnittlich 40–50 Reiter-Schichten per Stunde verbraucht, mehr auf keinen Fall, da hierüber eine scharfe Kontrolle herrscht. 2. Die roten Ringe an dem Schornstein der Lokomotiven bedeuten, daß diese mit dem Rauchabzähler versehen sind, d. h. mit einer neuen patentierten Einrichtung, die ein Qualmen auf den Stationen verhindern. Die Lokomotiven der deutschen Bahnen fahren überhaupt nicht auf französischen Bahnen. Es werden hierfür nur Lokomotiven der betr. französischen Bahnen verwendet.

H. K. B. Wenn die Mutter unterhaltungsbedürftig ist, so erhält dieselbe von der Gemeinde Unterstützung, worauf sie Anspruch hat.

Italienerin. Wenn Sie als Ausländerin in Deutschland eine Ehe schließen wollen, so müssen Sie dem Standesamt neben der Geburtsurkunde dem Nachweis Ihrer Staatsangehörigkeit und Ihres Aufenthalts während der letzten 6 Monate eine ausbaudige Beleidigung vorlegen, daß nach den Gesetzen Ihres Heimatlandes einer Ehe nichts entgegensteht. Diese Beleidigung muß von Ihrer zuständigen Heimatbehörde ausgestellt werden. 2. Es genügt, wenn einer der beiden Bräutigame dem Standesamt die Papiere vorlegt, nur wenn der Standesbeamte Bedenken hat, kann er das Erstreichen beider verlangen.

Unteroffiziere. Wahrscheinlich sind die waschledernen Handschuhe in der Nähe des wärmeren Orients zu rasch getrocknet worden. Sollten die Handschuhe, eine Zeillang an einen feuchten Ort gelegt, nicht weich werden, so müßte man sie nochmals mit gutem Seifenwascher waschen und sie nach dem Trocknen tüchtig hin- und herziehen. Im allgemeinen sofern das Trocknen nicht gar zu rasch geschieht, bewahren die Seifenreste dem Leder die Geschmeidigkeit.

R. hier. Sie haben rechtzeitig zum 15. Juli gefündigt. Die Kündigungsfrist für mißliche Zimmer beträgt – auch wenn nichts ausdrücklich vereinbart – nur 14 Tage.

Geisler 3. Nach dem Patentgesetz ist für jede einzelne Erfindung eine besondere Patentanmeldung nötig. Darauf zuhend pflegt das Patentamt jede Erfindung, bei der verschiedene Teile eines bestimmten Gegenstandes abgeändert werden, in mehrere einzelne Erfindungen, häufig genug drei, vier und mehr, zu zerplücken, deren jede für sich genommen so klein und geringfügig ist, daß sie kaum noch kommerziellen Wert besitzt. Bisweilen führt ja eine Beschwerde bei der Beschwerdeabteilung des Patentamts – Kosten 20 M. – zur Anerkennung der Zusammengehörigkeit. Oft aber muß sich der Erfinder, um nicht zu große Anmeldegebühren und Jahresgebühren zu zahlen, damit begnügen, daß er nur den ihm am wertvollsten erscheinenden Teil patentieren läßt. Selbstverständlich ist die Bewertung derartiger Patentrechte eine sehr schwierige.

S. in R. In denjenigen Fällen, in welchen die Einkommenssteuer erlassen wird, fällt auch die Schreibung der Gemeindeabgaben aus.

Rosenliebhaber. Blattläuse auf Rosenblättern werden auf folgende Weise vertilgt: 250 Gramm Quassiaspäne läßt man in 8–10 Liter Regen- oder Kühlwasser zehn Minuten lang Kochen, sehn die Flüssigkeit ab und läßt darin 200 Gramm seine Seife auf. Nach dem Erkalten röhrt man die Flüssigkeit gut um und bespricht damit die Rosen mittels einer Gartenspröse oder Gießkanne, oder, was noch besser ist, man wäscht die

jungen Triebe und Knospen behutsam damit ab. Nach 15–20 Minuten müssen die sterbenden und toten Insekten durch reich starkes Besprühen mit reinem Wasser von dem Rosenzweig abgespült werden.

Jugvogel. Bei freier Wohnung kann man in Japan mit 4800–6000 M mit einer Familie von drei bis vier Köpfen gut auskommen und bequem so leben, wie es die Stellung der Europäer unter Japanern erfordert, denn die gesellschaftlichen Ansprüche im Zusammenleben mit den Deutschen sind durchaus nicht übertrieben, und Bedienung und Lebensmittel sind nicht teuer. Viele Ersparnisse werden allerdings nicht dabei herauskommen. Die Fahrt über Sibirien dauert nur etwa drei Wochen und ist billiger als die Seereise, die etwa fünf bis sechs Wochen beauftragt. Die Hamburg-Amerika-Linie hat für die Ostseereise bei allerding längerer Fahrt billigere Preise als der Norddeutsche Lloyd. Bezuglich der Seereise lassen Sie sich von den Gesellschaften Prospekte schicken.

A. V. 97. Solche Anträge sind vorhanden. Wenden Sie sich diesbezüglich an die Armenvorwaltung im Rathaus, da auch Ihre Mittellofisigkeit durch diese nachgewiesen werden muß.

Hausfrau. Sie brauchen sich unseres Doitshalls das Auschütteln von Decken und Teppichen seitens der anderen Mieter zu den Fenstern heraus, so daß Staub und Schmutz in Ihre Wohnung dringen, nicht gelassen zu lassen. Fordern Sie den Vermieter auf, Abhilfe zu schaffen. Tun Sie das nicht, so müssen Sie ihn beim Amtsgericht darauf verklagen.

Modes. Sie könnten das Lehramädchen nicht deshalb, weil es Ihnen ungeeignet schien, vor Ablauf des Vertrages entlassen, und müssen ihm das Gehalt für die Vertragszeit weiterzahlen. Das Mädchen muss dagegen auf Ihre Verlangen seine Tätigkeit bei Ihnen wieder aufnehmen.

B. G. Zur Anmeldung sind die Militärpapiere und eine Ahnlebenscheinung der jetzigen Aufenthaltsbehörde evtl. des betreffenden deutschen Konsuls, wenn bei diesem angemeldet, erforderlich. Ruhige Auskunft wird auch auf dem deutschen Konsulat erzielt.

Tintenfleck. Zur Beseitigung von Tintenflecken aus strohen Wollstoffen wird eine Auflösung von Bitterkiesel- und Wasser angewandt, indem man ein Stück Schwamm in die Lösung taucht, leicht ausdrückt und auf den Flecken legt. Nach etwa 10 Minuten wird der Schwamm entfernt und die Stelle mit reiner Seidenwolle nachgerieben. Das Verfahren muss, wenn erforderlich, einige Male wiederholt werden.

G. D. in St. Die Errichtung einer Stauanlage, ob groß oder klein, bedarf gemäß § 16 und 23 der Gewerbeordnung einer besonderen Genehmigung und sind Sie verpflichtet, dieselbe nachzuholen, da eine Verjährung nicht eingetreten ist. Wird seitens der Nachbarn Einspruch gegen Errichtung einer Stauanlage erhoben, so wird durch die Behörde evtl. unter Beziehung von Sachverständigen festgestellt, ob der Einspruch begründet ist oder nicht und hiernach die Erlaubnis verfolgt oder erteilt.

S. A. 1. Die Regierung hat erst vor kurzem eine Denkschrift über die Privatbeamtenversicherung veröffentlicht. Wenn die Regierung eine Vorlage einbringen wird, läßt sich nicht voraus sagen, zumal jetzt der Reichstag mit der Versicherungsordnung viel zu tun haben wird. 2. Die Nachforderung staatlicher Steuern ist nicht an die Bedienung eines eigenen Verwaltungsbüros geknüpft. Die Nachforderung ist in allen Fällen einer zu niedrigen Veranlagung oder der Ueberziehung eines Steuerpflichtigen befreit, im Falle nicht strafbarer Hinterziehung für die Dauer von drei Jahren, im Falle strafbarer Hinterziehung bis zu zehn Jahren.

Gebr. Baum
vormals W. Thomas
Wiesbaden · Webergasse 6
Ecke Kl. Burgstrasse.

Zeigen ergebenst an, dass von heute bis zu den Schulferien in sämtlichen Abteilungen unseres Hauses die Preise herabgesetzt sind.

Extra billiger Verkauf
In
Knaben- u. Mädchen-
Garderoben
Damen-Konfektion, Strumpfwaren
Unterkleider, Handschuhen

Einzelne Posten frühgewordener Wäsche aussergewöhnlich billig.

19058



Wilh. Ruppert & Co., G. m. b. H. Mauritiustrasse 3.
Telefon 32.

Stadt-Umzüge
Übersiedelung
nach allen Orten mit und ohne
Umladung.



Zur Beachtung!

Der
Wohnungs-Anzeiger
Der
Arbeitsmarkt
Die
Neuesten Telegramme

find
auf den Depechefotos des
Wiesbadener
General-Anzeigers
und dort an folgenden Stellen
angezeigt:

in Wiesbaden:

1. An unserer großen Reklametafel: Nikolaistraße, Rhein-Hotel.
2. Café Habsburg, Kirchgasse
3. Restaurant Reichshof, Luisenstraße
4. Restaurant Lloyd, Saalgasse, Ecke Nerostraße
5. Michelsberg 32, Ecke Schwalbacherstraße
6. Wilhelmstraße, Ecke Burgstraße (Juvelier Löch).

in Biebrich:

1. W. Denner, Kaiserstraße 45
2. Carl Göye, Rathausstraße
3. Turnhalle, Wiesbadener Straße
4. Gasthaus „Zum Löwen“
5. Waffenhandlung Zindorf, Kirchgasse 11.

in Bierstadt:

- H. Dichtl, Rathausstraße.

in Sonnenberg:

- W. Wintermeyer, Wiesbadenerstraße 2.

Zu vermieten.

Wohnungen.

6 Zimmer.

Jahustr. 7, Belst., 6-Z.-Wohn., vollst. Bod vorh., m. allem Ausbdr. zu verm. Preis 1050 M.

(9621)

5 Zimmer.

Sonneheim, Ecke Tannus- und Wilhelmstr. 58 u. R. m. Gart. en. auch get. N. Bahn. zu verm.

(437)

4 Zimmer.

Ecke Bülow u. Gneisenaustr. 35, 2. Et., wogengsh. 4-Z.-W. ver gl. od. spät. zu verm. (9622)

Karlsstr. 20, 2. schöne 4-Zim.-Wohn., preiswert per sofort oder später zu verm.

(19063)

Wörthringstr. 3, Stogenville, pt. 4-5 Zim.-Wohn., Balkon und Bsp. per 1. Okt. m. ruh. Leute zu verm. Röh. dat. 1. Et. (9599)

(3)

3 Zimmer.

Bleicherstr. 21, 3 Zim. u. R. hib. od. spät. zu verm. (9518)

Döppelmeierstr. 98, Bdh. jch. 3 Zim., Küche, Keller sofort zu verm. Röh. 1. Etod 1. (18948)

Friedrichstr. 29, Et. 3 Zim., Küche u. Kell. per 1. Oktober zu vermieten.

(19064)

Kleistr. 5, schöne 3- u. 2-Zim.-Wohn., ver 1. Et. zu verm. Röh. Et. part. (9512)

Wichgasse 33, 2. Etod. 3 Zim. 1 Küche, neu berr., mit 1/2 Bsp. Röh. Et. 31, Laden. (426)

Sedenstr. 5, hib., 1 Et. 3 Zim. u. Küche per 1. Okt. zu verm. Preis 400 M.

(414)

2 Zimmer.

Aarstr. 15, 2-Z.-Wohn. 3. Et. (18926)

Adlerstr. 28, 2 Zim., Küche, Abztl. Bdh. Et. v. Oft. Bdh. Et. gleich. Röh. part. 1. (368)

Albrechtstr. 32, Et. 1, abgeschl. 2 Zim. Küche, Bösch., Buech. 1. Juli 1. Et. Röh. part. (19033)

Bülowstraße 15, 2 Zimmer und Küche (Kronspipe) sofort zu vermieten.

(393)

Erheimerstr. 98, Mitt. u. R. schöne 2 Zim. Küche, Et. od. zu verm. Röh. Et. 1. Et. (18948)

Döheimerstr. 124, Mitt. 2- und 3-Zim.-Wohn. u. Werkst. v. Oft. zu verm. R. p. 400

Güntherstr. 9, mehr. 2-Z.-W. a. gleich od. spät. 1. Et. Röh. (18947)

Hermannstr. 19, Et. gr. 2. u. 3. Zim.-Wohn., nebst all. Bub. m. od. o. Werkst. 1. Et. zu vermieten.

(393)

Kleistr. 15, Et. 2. Et., schöne 2-Zim.-Wohn. per 1. Juli oder später zu verm. R. Et. p. 115

Nettelbeckstr. 3, od. Et. 3-Z.-Wohn. 2 Zim. u. R. 1. Aug. zu verm. Röh. Hochp. rechts. (9536)

Neuenthalerstr. 12, 2. Et., Küche u. R. zu verm. (18933)

Rheingauerstr. 7, Etod. 2. Et. u. Küche u. Sub. im Glasabteil. per sofort. Röh. dat. 1. Et. (18828)

Richtstr. 13, Et. 2. Et., Wohnung u. gr. Treppenjp. zu verm. Röh. Bdh. part. (422)

Wohnhofsstr. 16, hib., eine 2-Zim.-Wohn., m. ruh. Leute zu vermieten. (18916)

Baldstraße 78, Haltest. d. elekt. Bahn, 2 mal 2-Zim., Speiset., Küche u. R., sofort. od. später zu vermieten. (331)

Werderstr. 3, jch., ruh. Durchf. Wohn., 2 Z. u. R. sofort. od. später zu vermieten. (18949)

Wiesbaden, Rathausstr. 4, Et. 2. Zim.-Wohn., mit Küche, Böserl. u. Gas, für 150 M. sofort zu vermieten. (17814)

Röh. im Laden.

1 Zimmer.

Baulbrunnensstr. 10, 1 Zim. und Küche zu vermieten. Röh. 1. Stock r. (424)

Helenenstr. 14, 1 Zim. u. R. (9582)

Hellmundstr. 31, Bdh. 1. Et. heiz. Mansarden zu einz. ans. Person zu verm. (432)

Wolramstr. 16, 1. Etage r., neit. möbl. Zim. mit od. ohne Bess. zu verm. (402)

Hortstraße 13, Mittels. 2 r., schon möbliert Zim. billig abzugeben. (9558)

Ein möbl. Zim. mit gut. Pension national. 55 M. sofort. od. später zu verm. Ausk. erließ d. Exp. d. Bl. (443)

Werkstätten etc.

Schmalbacherstr. 51, Laden, möblierte Zim. mit 1 und 2 Betten z. 15. Juli z. v. (423)

Schmalbacherstr. 63, erh. auf. Arbeiter bld. Vogts. (3550)

Wolramstr. 10, 1. Etage r., neit. möbl. Zim. mit od. ohne Bess. zu verm. (402)

Hortstraße 13, Mittels. 2 r., schon möbliert Zim. billig abzugeben. (9558)

Ein möbl. Zim. mit gut. Pension national. 55 M. sofort. od. später zu verm. Ausk. erließ d. Exp. d. Bl. (443)

Werkstätten etc.

Schmalbacherstr. 51, Laden, möblierte Zim. mit 1 und 2 Betten z. 15. Juli z. v. (423)

Schmalbacherstr. 63, erh. auf. Arbeiter bld. Vogts. (3550)

Werkstätten etc.

Schmalbacherstr. 51, Laden, möblierte Zim. mit 1 und 2 Betten z. 15. Juli z. v. (423)

Schmalbacherstr. 63, erh. auf. Arbeiter bld. Vogts. (3550)

Werkstätten etc.

Schmalbacherstr. 51, Laden, möblierte Zim. mit 1 und 2 Betten z. 15. Juli z. v. (423)

Schmalbacherstr. 63, erh. auf. Arbeiter bld. Vogts. (3550)

Werkstätten etc.

Schmalbacherstr. 51, Laden, möblierte Zim. mit 1 und 2 Betten z. 15. Juli z. v. (423)

Schmalbacherstr. 63, erh. auf. Arbeiter bld. Vogts. (3550)

Werkstätten etc.

Schmalbacherstr. 51, Laden, möblierte Zim. mit 1 und 2 Betten z. 15. Juli z. v. (423)

Schmalbacherstr. 63, erh. auf. Arbeiter bld. Vogts. (3550)

Werkstätten etc.

Schmalbacherstr. 51, Laden, möblierte Zim. mit 1 und 2 Betten z. 15. Juli z. v. (423)

Schmalbacherstr. 63, erh. auf. Arbeiter bld. Vogts. (3550)

Werkstätten etc.

Schmalbacherstr. 51, Laden, möblierte Zim. mit 1 und 2 Betten z. 15. Juli z. v. (423)

Schmalbacherstr. 63, erh. auf. Arbeiter bld. Vogts. (3550)

Werkstätten etc.

Schmalbacherstr. 51, Laden, möblierte Zim. mit 1 und 2 Betten z. 15. Juli z. v. (423)

Schmalbacherstr. 63, erh. auf. Arbeiter bld. Vogts. (3550)

Werkstätten etc.

Schmalbacherstr. 51, Laden, möblierte Zim. mit 1 und 2 Betten z. 15. Juli z. v. (423)

Schmalbacherstr. 63, erh. auf. Arbeiter bld. Vogts. (3550)

Werkstätten etc.

Schmalbacherstr. 51, Laden, möblierte Zim. mit 1 und 2 Betten z. 15. Juli z. v. (423)

Schmalbacherstr. 63, erh. auf. Arbeiter bld. Vogts. (3550)

Werkstätten etc.

Schmalbacherstr. 51, Laden, möblierte Zim. mit 1 und 2 Betten z. 15. Juli z. v. (423)

Schmalbacherstr. 63, erh. auf. Arbeiter bld. Vogts. (3550)

Werkstätten etc.

Schmalbacherstr. 51, Laden, möblierte Zim. mit 1 und 2 Betten z. 15. Juli z. v. (423)

Schmalbacherstr. 63, erh. auf. Arbeiter bld. Vogts. (3550)

Werkstätten etc.

Schmalbacherstr. 51, Laden, möblierte Zim. mit 1 und 2 Betten z. 15. Juli z. v. (423)

Schmalbacherstr. 63, erh. auf. Arbeiter bld. Vogts. (3550)

Werkstätten etc.

Schmalbacherstr. 51, Laden, möblierte Zim. mit 1 und 2 Betten z. 15. Juli z. v. (423)

Schmalbacherstr. 63, erh. auf. Arbeiter bld. Vogts. (3550)

Werkstätten etc.

Schmalbacherstr. 51, Laden, möblierte Zim. mit 1 und 2 Betten z. 15. Juli z. v. (423)

Schmalbacherstr. 63, erh. auf. Arbeiter bld. Vogts. (3550)

Werkstätten etc.

Schmalbacherstr. 51, Laden, möblierte Zim. mit 1 und 2 Betten z. 15. Juli z. v. (423)

Schmalbacherstr. 63, erh. auf. Arbeiter bld. Vogts. (3550)

Werkstätten etc.

Schmalbacherstr. 51, Laden, möblierte Zim. mit 1 und 2 Betten z. 15. Juli z. v. (423)

Schmalbacherstr. 63, erh. auf. Arbeiter bld. Vogts. (3550)

Werkstätten etc.

<h

Unterricht.

Nachhilfe im Englischen ertheilt
Philologe, Hermannstr. 29, 2.
(9623)
Licht, Viatorius str. 1. Unter-
prima. Off. mit Preisang. unter
Tl. 502 an die Grp. d. Bl. (9568)

Viatorische Schule Gegr.
1879.

Taunusstrasse 12, Eingang
Saalgasse 40, am Kochbrunnen.
Haltestelle der Strassenbahn.
Gründlicher Unterricht für
Haus und Beruf in allen Hand-
arbeiten, Wäschefertigung,
Ausseisung-arbeiten, Zu-
schneiden u. Kleidermachen
nach leichtfasslicher, sichere
Methode, Sticken jeder Art,
Spitzenarbeit, Klöppeln,
Kunststopfen usw. Ebenso in
kunstgewerblichen Arbeiten,
Zeichnen, Malen, Schnitzen,
Leder schnitt, Brandmalerei,
Tiefbrand, Samtplättbrand,
Tasco usw. 18873

Jede nähere Auskunft durch
Fr. Luisa Viator oder den
Unterzeichneten.

Moriz Viator.

18872

Berlitz School

Sprachlehranst.
für Erwachsene

Luisenstraße 7.

Heiratsgesuche.

Als Tochter bess. Bürgers-
leute, streng sitzlich, gut erzogen,
24 J. alt, fast, nett. Äufler, bare
Mitglied 10.000 und Ausstattung,
früher mehr als 40.000, sucht, da an
d. Platz kein passend. Verlebt, auf
dies Weg mich z. verheirathet. Öffert,
nur diskret um „Rebenblut“.
post. Rombach. (E. 31

Verschiedenes.

Anzüge-Aufbügeln
nur 1.40 M. Michelberg 1, 2,
a. d. Langgasse. 9614

Schuhreparaturen
Schnell, gut, billig. (206
P. Schneider, Michelberg 26
Sächer für Oberte und
Bettendeine v. 10 Pf.
aufw. bill. „Schuhlie-
derlage Wiesbaden“
Bleiche. 21. Aufbau v.
gebr. Weinmösern jeder
Art. Tel. 4359. (410

Sdiöner Teint

ein saeres, reines Gesicht, rosiges,
jugendliches Aussehen, weiße,
kammeiche Haut ist der Wunsch
aller Damen. Alles dies erzeugt
sie allein edle

Steckenspind.

Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Baden-
bden, à St. 50 Pf. bei: Kronen-
Apotheke, Victor-Apotheke, Hof-
Apotheke, Wohl. Machenheimer,
Otto Lilie, C. Porzehl, C. W.
Pothe Nachf., Ernst Stöck, Rob.
Sauter, Chr. Lauber, Adob.
Minor, O. H. Althäfer Wwe.,
F. Bernstein, Ferd. Aler, Mich.
Seuß, Ad. Gaertner, H. Stoß Nachf.,
Dr. Kumpf, Ed. Brecher, Carl
Dremel, Obe. Meyle, Reinhard
Göttel. (17681

**Rezept zur Glanz-
bügel!**

Man nehme einen Teelöffel voll



Zu haben in den meisten

Drogen-, Colonialwaren- und Seifengeschäften.

Anzündeholz,
ein geöltes, pr. Str. M. 2.20

Brennholz,
per Str. M. 1.90
lieferfrei Haus 18819

Heb. Biemer,
Dampfschreinerei,
Dohheimerstraße 96.
Tel. 766 Tel. 766.

Zwetschen-

Latverg
per Bd. 25 Pf.
Gelehrte Fabrik Werner,
Mauerstraße 17. (9637)

Neue Kartoffeln
Kumpf 10 Pf. (18812)
Friedrich Schaub, Grabenstr. 3.

Rottenmayer
Königlicher Hoflieferant
Wiesbaden

VERPACKUNGEN
von
EinzelSendungen

Fracht- u. Eilgüter:
Porzellan, Glas
Hausrat, Bilder
Spiegel

Figuren, Lüstres
Kunstsachen
Klaviere
Instrumente
Fahrräder

lebende Tiere etc.
Abholung
Versendung
Versicherung

gegen Transportgefahr.
Leihkisten
für Pianos, Fahr-
räder und Hunde.

Bureau:
Nikolasstrasse No. 5
Telephon No. 12 u. 2376.

8.98

Frau nimmt Wäsche z. Rüsten,
festigt auch neue an. 409
Moritzstraße 66, h. 2.

Nehme noch Wäsche z. Wasch.
und Bügeln an, Frau Ida Werner
Bierstadt, Adlerstr. 2. 438

Straußfedern-Manufaktur
Blanck
Friedrichstr. 29, 2. Et.
gegenüber d. HL Geist-Hospit.

Pariser Neuheiten
Straußfedern, u. Reiher,
Ringel, Blumen, etc.
Boas und Tiaras.

Detail zu Engrospreisen.

Trauringe
ohne Zähne
(2. N. 2.)
in allen
Fassons stets
vorrätig.
Gravieren z. Preis. 2.
Dr. Seelbach, Uhrmacher,
Klosterstr. 32.

18877

Hartmanns Schuhjohlen
find die besten
Machen Sie einen Versuch in

Hartmanns Schuhbespannungen
Röderstr. 5. Grabenstr. 9

19003

Hygienische Bedarf Artikel
Von Prof. u. Aerzten
empfohlen. Apotheker
S. Schweitzer's
Fabrik hyg. Präp. Berlin
O., Holzmarktstr. 7.
Preis. gratis. Z. 7.

18878

Flechten
es. und trockenes Schnappflechte
skroph. Eksena. Haarschnüre,
offene Füsse

Beinschnüre, Beinschläge, Ad-
beine, blaue Finger, alte Wunden
sind oft sehr hartnäckig;

wer bisher vorsichtig blaffte
gehalten zu werden, mache doch einen
Versuch mit dem heissen bewährten

RINO-SALBE
gilt. u. salbmittel. Dose M. 1.15 s. 2.25
Nur echt in Originalpackung
weiß - grün - rot und mit Firma
Rich. Schubert & Co., Weinböhla.
Fälschungen weiss man zurück.
Wachs, Napf, je 15. Walat 20. Bon-
mot, Venet-Trop., Kamptrop., Per-
fumaten je 5. Eisal 55. Chrysot. 0.5.
zu haben in den Apotheken.

17690

Persil

Das ideale und vollkommen selbsttätige

Waschmittel

von bisher unerreichbar, gerader wunderbar Wasch- und Bleichkraft. Wascht die Wäsche von selbst in ein halbständigem Kochen, macht sie rein und blendend weiß, frisch und duftig wie von der Sonne gebleicht! Reiben, Bürsten, Waschbrett, selbst Seife und Soda sind entbehrlich, daher ganz enorme Ersparnis an Zeit, Arbeit und Gold! Garantiert unschädlich bei jeglicher Anwendung. Pakete à 35 und 65 Pf.

ixin

Verbessertes, im Gebrauch billigstes, unerreichbares
Seifenpulver. Garantiert unschädlich. Kein Zusatz von
Seife und Soda erforderlich! Erleichtert bedeutend das Waschen,
da nur leichtes Nachreinen mit Hand oder Maschine nötig. Die
Wäsche wird schneeweiß und erhält den frischen Geruch der
Rasenblätter. Paket 25 Pf.

Henkel's Bleich-Soda

in Verbindung mit Seife, ganz hervorragendes Waschmittel. bester
Ersatz für Soda, vorzüglich zum Einsetzen oder Einweichen der
Wäsche, zum Reinigen von schmutzigem Küchengeschirr und
Holzgeräten etc.

Oben genannte 3 Artikel in allen ein-
schlägigen Geschäften zu erhalten.

Allgemeine Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf.

Teilzahlung ohne Woche: 1 M.
Zahlung.

Heimtes Konzert-Schallophon
Orchester, Musik, Gesang, hum. Vorträge
naturrechte Wiedergabe
2 Jahre Garantie v. 40 M. an
Große 25 cm doppel Platten für alle
Grammophone 2 Stücke spielen, nur geg.
Kosten 2 M. franco. Illustr. Katalog u.
Verzeichnis gratis. Wiederbeschaffung
en gros Preise.

Z 5) **Musik-Werke**
Hamburg 139. Gr. Bleichen 67.

Fettleibigkeit und Korpulenz

Seit Jahren bewährt von vielen Aerzten empfohlen

Laermann's Entfettungstee, Marke „Reducin“

Besteht aus: Hagebutten, Fleder, Elsen, je 10. Haseln. Kast. je 2. Par-
is, Liebstöckel, Kämmel, Koriander, Wermut, Wollgras, etc.

In Karton à 1.50. 3.-, 5.- und 7.- M.

Versand-Depot: Paul Schulze Nachfolger, Hannover 5

In Wiesbaden: Taunus-Apotheke, Taunusstr. 20.

18126

Gutschein.

Ausschneiden!

Rückseite genau lesen!

Als Gutschein nur gültig wenn:

Name und Wohnung

des Abonnenten hier deutlich ausgefüllt ist.

Bitte wenden.

Regenschirme

Original Hamburger



Otto Ehnes Moritzstrasse 16
Ecke Adelheidstr.

Vornehmste 12 Pfg.-Zigarette.

Ihr Lebenslauf

gestaltet sich angenehmer. Ihre Einnahmen erhöhen sich und Ihre persönlichen Erfolge nehmen sich bedeutend, wenn Sie fremde Sprachen beherrschten. Wollen Sie sich gründliche Sprachkenntnisse aneignen, ohne vorher viel Zeit und Geld zwecklos zu opfern, so studieren Sie fremde Sprachen nach den Unterrichtsbüchern der Methode Toussaint-Langenscheidt. Sie tun für Ihre Zukunft unbedingt das einzig Beste und Beste, wenn Sie Ihre freie Zeit zum Selbststudium fremder Sprachen verwenden.

Die Methode Toussaint-Langenscheidt bietet Ihnen zweifellos die allerbeste Art des Studiums, denn Sie sind nicht an bestimmte Stunden gebunden, sondern lernen, wenn Sie die Lust dazu haben. Die Lautsprachbezeichnung der einzelnen Wörter ist auf das allergenste angegeben, so daß Sie sich von vornherein eine echt nationale Ausdrucksweise angewöhnen.

Mit ihrer seit fünfzig Jahren ständig verbesserten und vervollkommenen Lehrweise, mit Anordnung und Vorführung des Stoffes sowie mit ihren Winken und Belehrungen, wie das Studium eisernen ist, bietet Ihnen diese Methode das hervorragendste auf diesem Gebiete. Es ist keine Zeit verschwendet, wollte man die durch Toussaint-Langenscheidts anerkannte Klarheit und unbedingte Zuverlässigkeit noch besonders preisen — diese Methode spricht für sich selbst! Bisher erschienen Unterrichtsbücher für: Englisch, Französisch, Italienisch, Niederländisch, Rumänisch, Russisch, Schwedisch, Spanisch (ähnlich für Deutsche). Preis jeder Sprache, die 30 Briefe mit wertvollen Gratulationsurkunden umfaßt, 27 M. (bei Einzelbezug der Briefe je 1 M. oder in geschwätzigen Paketen von 3 M.).

Wir haben beschlossen, eine Anzahl Exemplare des Werkes in unserem Verlage erschienenen Werkes "Der Weg zum Erfolg" vollständig kostenlos an Jedermann auf Verlangen abzugeben. Zeilen Sie uns Ihre Adresse und da Sie interessierende Sprache mit, wir senden Ihnen dann sofort die lehrreiche Broschüre, die sehr wertvoll für Sie ist.

Langenscheidt Verlagsbuchhandlung
(Prof. Dr. Langenscheidt)
Berlin-Schöneberg

19100

Locken-Erzeuger Sadulin M. I.— Pomade
Sadulin M. I.— ist die einzige anerkannte beste Marke. Man verlangt Sadulin u. weise jede Nachahmung direkt zurück. Dr. Kuhn, Kronenplatz, Nürnberg. Hier: Med. Drog. Sanitas, Mauritiusstrasse 8, Ch. Lauber, Drog., Kirchgasse 6.

Jeder Abonnent, der bei Abgabe dieses Gutscheins eine Einschreibgebühr von 15 Pfg.

in bar oder in Briefmarken entrichtet, hat das Recht, in unserer Hauptgeschäftsstelle, Mauritiusstrasse 8, oder bei unseren Anzeigen-Ausnahmestellen eine gratis-Anzeige in Größe von

3 Zeilen

in den Rubriken: „zu vermieten“ — „Mietgesuche“ — „zu verkaufen“ — „Ausgesuchte“ — „Stellen finden“ — „Stellen suchen“ — zu inserieren. Durch entsprechende Nachholung kann selbstverständlich dieser Gutschein auch für größere Anzeigen in den voraufgeführten Rubriken verwendet werden.

Für Geschäfts- und andere Anzeigen, die nicht unter vorstehende Rubriken fallen, kommt dieser Gutschein nicht in Anrechnung.

Wiesbadener General-Anzeiger
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

(Bitte rechtzeitig fordern.)

kaufen Sie
am besten und billigsten
direkt in der

Stock- und Schirmfabrik
Renker, Marktstraße 32
Telephon 2201.

19037

Nur
kurze
Zeit.

Neu!
Neu!

Bazar für Gelegenheitskäufe

Neu!
Neu!

Selten günstiges Angebot!

Eine Partie Blousen, Röcke,
Unterröcke etc.

spottbillig!

Herren-Anzüge
Knaben-Anzüge

23

Marktstrasse neben der Hirshapotheke

23

Besichtigung ohne Kaufzwang gestattet.



18797

Auf Kredit!

Möbel

Einricht. f. 98 M. Anz. 8 M.
Einricht. f. 150 „ „ 15 „
Einricht. f. 225 „ „ 20 „
Einricht. f. 325 „ „ 30 „
u. s. w.

Einzelne Möbelstücke

Büfets, Vertikows,
:: Diwans ::
Kleiderschränke,
Küchenschränke,
:: Tische ::
Anzahlung von 5 Mk. an

Waren-Möbel-Kredit-Haus

allerersten Ranges

J. Wolf

Wiesbaden,
Friedrichstrasse
33 18788
Ecke Neugasse.

Auf Kredit!

Damen-, Herren-, Kinder-Garderobe

Manufakturwaren,
Wäsche,
Gardinen, Teppiche,
Kostüme, Kleider,
Blusen,
Tisch- u. Stepp-decken.
Stets Neuheiten!
Deutbar grösste Auswahl.
Winzig kleine Anzahlung
und
spielend leichte
Teilzahlungen.

Kinder- u. Sportwagen.

Inventur- und Räumungs-Verkauf.

Während meines Inventur- und Räumungs-Verkaufs gewähre auf sämtliche Artikel als: Kleider- und Blusenstoffe, fertige Schürzen, Weisswaren, Wäsche, Bettwaren etc.

10% Rabatt.

Reste in Kleider- u. Blusenstoffen, Weisswaren, sowie angestaubte Wäsche enorm billig.

Wilhelm Reitz,

Telefon Nr. 896. Wiesbaden. Marktstrasse 22.

Obst zum Einnehmen
Jos. Fink, Nerostr. 12,
Eigene Obstplantagen. Tel. 3332
9372

Wiesbad. Fahnenfabrik
Lützenstrasse 4.
Spezialität: Vereinsabzeichen, Diplome, Kränze, sowie sämtliche Vereinsbedarfssorten. (18834)

Hygienische Bodenartikel. Noves. Katal. am Empf. viel Aeron. u. Prof. v. Dr. R. Unger, Gemüsewarenfabrik. Berlin NW. Friedrichstrasse 91/92. B 1

Patentanwalt Sack-Leipzig
Besorgung und Verwertung.

GESCHÄFTSBÜCHER

Halutensilien.

Briefpapier.

Lederwaren.

Größte Auswahl.

Billige Preise.

KIRCHGASSE 58

Papierhandlung.

HUTTER

Altrenommiertes Geschäft.

(18874)

Illust. Preiseliste franko umsonst.

Diese beliebtesten Koch'ükken

derbe Strapsazirkusen u. auch

allerkostbare Neuhelme

in Baumwolle, Filz & Seide.

Wolle u. Seide, Sportstrapsazirkusen,

Büff - Erstaufzüge, Büff - Strapsazirkusen,

Hükelgarn, Extremadura Büff - Trikotädileen u. Sportstrapsazirkusen

kauft man am vorstellhaftesten

direkt aus der Fabrik:

Georg Koch,

Hoflieferant in Erfurt C. 181

(18836)

Spiegel-Seife

nach D. R. P. hergestellt, erreicht in Qualität u. Waschkraft, billigste Seife für Haushalt, Toilette, Bureau, Hotels, Waschereien, Fabriken etc.

Sparsamster Verbrauch

Angenehmer Geruch.

Reinigt ohne Mühe und Arbeit, gibt schönste Wäsche u. greift selbst die empfindlichsten Stoffe, farbige Blusen u. s. w. nicht an, sondern erhält sie in ihrem ursprünglichen Prachtzustand. All. Fahr. J. Grotz. G. m. b. H. Hanau. Für Verbraucher von Spiegelseife schönes Geschenke

18820

221. Königl. Preuß. Glassenlotterie.

1. Rasse. 1. Sichtungstag. 9. Juli 1909. Vormittag.
Für die Gewinne über 50 Mtl. sind in Klammern Beigef.
(Ohne Gewinnr. R. St. A. I. 8.) (Nachdruck verboten.)

46 63 247 99 905 50 1054 66 99 311 462 77 671 862 974
2543 75 857 3436 45 617 27 94 755 833 4013 23 212 368

61 701 (100) 26 848 938 5951 693 100 6007 308 590 783

119 583 93 737 780 536 819 64 90 701 27 802 6159 670

119 573 971 812 64 436 909 38 1031 129 240 691 14 94 853 65 11446 77 659 838

811 120 129 205 475 77 632 802 13436 55 514 875 927 937

14462 649 567 90 15042 200 372 522 66 656 16097 902

17 031 129 100 538 58 886 18 1053 294 345 75 514 823

73 930 3085 87 410 862 938 21290 844 918 (100) 22131 251

100 331 442 866 823 904 501 100 92 701 823 62

54 945 2403 93 127 85 (100) 621 819 25282 370 562 974

856 2619 219 381 217 71 27128 245 905 38 (100) 74 28046

856 3022 385 666 980 305 308 37 309 385 666 980

308 315 48 666 826 97 3 41615 (100) 72 242 76 78 842

63 758 852 53 353 19 805 88 756 843 74 907 3 36018

253 71 89 324 448 566 73 729 75 3 045 209 321 486 803

99 771 3814 227 364 654 749 854 39105 461 336 97 666 899

40477 659 602 59 100 41427 583 (500) 756 839

42028 37 265 563 82 625 817 43128 38 84 (200) 69 201 21

885 549 (100) 63 674 840 55 41444 79 307 12 19 72 442

607 4548 517 87 57 640 49 855 83 914 25 95 46268 85

411 517 517 82 46 513 82 47119 26 701 44 637 88

533 797 4805 105 87 221 52 343 405 607 715 49113 62 280

581 854 934 505 24 666 826 923 84

50546 185 24 729 329 494 651 51238 866 940 52154

64 403 22 569 601 737 832 51 903 62 100 7403 300

96 403 22 569 601 737 832 51 903 62 100 7403 300

562 560 46 628 568 641 (100) 885 914 14 17 58 57085

189 85 445 85 900 563 883 699 776 805 13 977 5 6110 910

493 795 800 97 67 72166 66 72167 66 72168 66

60 605 105 267 605 (100) 26 887 691 951 61003 (300)

212 009 57 624 565 229 773 99 871 203332 (400) 88

204127 657 839 77 205013 39 49 53 (100) 226 525

205014 268 336 495 671 87 207452 565 743 609 (300)

208107 14 65 291 276 701 45 69 92 849 865 20939 454

84 309 456 67 851 801 212029 490 628 55 213090 215

655 666 (200) 80 59 400 510 70 816 47 85 92 849 865 213095 215

215318 402 543 972 216305 236 428 656 740 810 49 923 41

51 217342 468 654 989 218056 138 46 354 487 876 657 708

651 219105 186 218 518 654 817

220409 527 92 622 953 221369 562 (100) 801 29 87

222208 715 335 800 223047 55 244 46 212 565 719 20 820 65

224021 300 673 711 (100) 841 909 228059 (300) 142 1100

94 238 651 604 228070 13 48 223 58 327 744 935 227317

755 228127 39 (20000) 810 34 648 775 937 228095 454

230006 145 384 493 57 231100 201 19 32 503 11 627

975 231205 100 802 703 233478 536 780 74 810 859 858

234021 154 69 358 70 568 64 720 929 64 235046 327 605

612 802 31 236 153 369 553 602 (100) 718 86 237347

835 646 712 27 (100) 238066 79 94 195 227 392 859 239078

70 207 4 94 412 37 49 709 51

240000 140 533 44 72 708 32 (400) 241270 304 5 422

629 71 740 841 242009 48 583 678 243190 469 861

244300 794 92 99 245133 27 248119 65 218 24 84 934

678 2016 85 22 568 77 247019 1100 110 430 899 300 142 1100

248030 211 411 701 49 853 910 98 218056 348 400 28 655 510

250001 9 116 69 79 203 55 87 300 26 487 573 669 706

696 251182 92 204 60 61 (100) 89359 605 854 252066 650 590

25314-3 382 (100) 515 29 852 901 45 254013 554 75 621 769

850 256165 528 (5000) 242 389 523 44 (400) 89 686 779 265

70 75 256165 528 (5000) 242 389 523 44 (400) 89 686 779 265

134 225 325 61 421 581 (40000) 268238 745 76 829

270404 100 805 75 713 857 27 209 520 100 829 856 268241 469 865 27 209 520 100 829 856 268242 469 865 27 209 520 100 829 856 268243 469 865 27 209 520 100 829 856 268244 469 865 27 209 520 100 829 856 268245 469 865 27 209 520 100 829 856 268246 469 865 27 209 520 100 829 856 268247 469 865 27 209 520 100 829 856 268248 469 865 27 209 520 100 829 856 268249 469 865 27 209 520 100 829 856 268250 469 865 27 209 520 100 829 856 268251 469 865 27 209 520 100 829 856 268252 469 865 27 209 520 100 829 856 268253 469 865 27 209 520 100 829 856 268254 469 865 27 209 520 100 829 856 268255 469 865 27 209 520 100 829 856 268256 469 865 27 209 520 100 829 856 268257 469 865 27 209 520 100 829 856 268258 469 865 27 209 520 100 829 856 268259 469 865 27 209 520 100 829 856 268260 469 865 27 209 520 100 829 856 268261 469 865 27 209 520 100 829 856 268262 469 865 27 209 520 100 829 856 268263 469 865 27 209 520 100 829 856 268264 469 865 27 209 520 100 829 856 268265 469 865 27 209 520 100 829 856 268266 469 865 27 209 520 100 829 856 268267 469 865 27 209 520 100 829 856 268268 469 865 27 209 520 100 829 856 268269 469 865 27 209 520 100 829 856 268270 469 865 27 209 520 100 829 856 268271 469 865 27 209 520 100 829 856 268272 469 865 27 209 520 100 829 856 268273 469 865 27 209 520 100 829 856 268274 469 865 27 209 520 100 829 856 268275 469 865 27 209 520 100 829 856 268276 469 865 27 209 520 100 829 856 268277 469 865 27 209 520 100 829 856 268278 469 865 27 209 520 100 829 856 268279 469 865 27 209 520 100 829 856 268280 469 865 27 209 520 100 829 856 268281 469 865 27 209 520 100 829 856 268282 469 865 27 209 520 100 829 856 268283 469 865 27 209 520 100 829 856 268284 469 865 27 209 520 100 829 856 268285 469 865 27 209 520 100 829 856 268286 469 865 27 209 520 100 829 856 268287 469 865 27 209 520 100 829 856 268288 469 865 27 209 520 100 829 856 268289 469 865 27 209 520 100 829 856 268290 469 865 27 209 520 100 829 856 268291 469 865 27 209 520 100 829 856 268292 469 865 27 209 520 100 829 856 268293 469 865 27 209 520 100 829 856 268294 469 865 27 209 520 100 829 856 268295 469 865 27 209 520 100 829 856 268296 469 865 27 209 520 100 829 856 268297 469 865 27 209 520 100 829 856 268298 469

Neroberg.

Morgen Sonntag: 18838

Gr. Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Füß.-Regts. von Gersdorff (Kurhess.). Nr. 80, unter Leitung ihres Herrn Obermusikmeisters E. Gottschalk. Eintritt 20 Pf. Anfang 4 Uhr.

Wiesbadener Hof

Hotel - Restaurant

Moritzstrasse 6.

Moritzstrasse 6.

Täglich: Erstklassiges Künstler-Konzert.

Mainzer Aktien, Münchener und Pilsener-Biere.

Vorzügliche Küche.

Nachmittags und abends: 18832

Kaffee und frisches Gebäck.**„Friedrichshof“.**

Separate Weinterrassen.

Morgen Sonntag abend: 18823

Großes Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Füß.-Rmts. Nr. 80 unter persönl. Leitung des Obermusikmeisters Herrn Gottschalk.

K. Marahrens.

Saalbau Burgräf

Waldstraße 55, nahe der Infanterie-Kaserne.

Am Sonntag, den 11. Juli, sowie jeden Sonntag:

Große Tanz-Musik

bei freiem Eintritt. Es lädt freundlich ein Fried. Schmid

Auf nach Biebrich.

Sonntag, den 11. Juli 1909, veranstaltet der Vergnügungs- u. Würfelklub „Gall nitt“ aus Mainz im Saalbau „Zur Insel“ in Biebrich:

Großes Tanzkränzchen

verbunden mit Preisschießen. Für abwechselnde Unterhaltung ist durch Mitwirkung verschiedener Gesangquartette bestens gesorgt.

Der Vorstand.

Gasthaus u. Saalbau
3. Bären, Bierstadt.

Neuerbauter, 1000 Personen fassender Saal. 1. Tanzfläche. — Separate Säle mit Piano für Gesellschaften. Jeden Sonntag: Große Tanzmusik. 150 Prima Speisen und Getränke. Karl Friedrich, Bierh. Telefon 3770.



Medaille!

Jeden Sonntag: Große Tanzmusik.

Prima Speisen und Getränke. 150 Karl Friedrich, Bierh. Telefon 3770.

Bierstadt, Saal zum Adler.

Neu renoviert, größer und schöner Saal am Platz. Jeden Sonntag: Große Tanzmusik.

ab 4 Uhr aufwändig: Spiegelglatte Tanzfläche. Speisen und Getränke in bekannter Güte. Eigene Apfelwein-Selterei. 151

Es lädt freundlich ein D. R. Ludwig W. Brühl

Man sieht so gemütlich und fröhlich
Am Bächlein — nicht weit von der Stadt,
Vergessen — die Sorgen — beschaulich
Und ist — und trinkt sich satt!
Wer bietet in schattiger Schule
Zum Trunk den Trunk, frisch und klar,
Fritz Stritter ist's, auf der Schleifmühle
Im freundlichen Tälchen der Aar. 19096

Münchener Hof, Hochstättensstraße

Nr. 12. Neu eröffnetes bürgerliches Gasthaus

empfiehlt
A. Kronenbier, vorzügliche Weine, Apfelwein u. gutes Mittags- und Abendbrot zu zweien Preisen, sowie reichhaltige Frühstücke und Abendorte. — Fremdl. Zimmer zu mäßigen Preisen. 19047

Säle für Gesellschaften und Vereine.

Es lädt ergebenst ein H. Hirsch, neuer Inhaber.

Für die am 22. August (er.), in Bredenheim stattfindende

Gaufahrt

des Mittel-Turngaues verbunden mit Fahnenweife, werden vom biesigen Turnverein der Bierauschank auf dem Heilplatz sowie die Plätze zur Aufstellung von Karussells, Schau- und Verkaufsbuden und dergleichen vergeben. Offizieren sind einzutreten an 19086 Philipp Heuß, Vorsitzender des Turnvereins.

Gesangwettstreit in Dotzheim

10., 11. und 12. Juli,

veranstaltet von dem

Gesangverein „Arion“.

Sonntag, den 11. Juli, vormittags 10 Uhr:

Beginn des Wettsingens.**1. Kunst- und 1. Volkstufe**

im Saalbau „Zur Wilhelmshöhe“

2. Kunst- und 2. Volkstufe

im Saalbau „Zum Nebenstod“.

Montag, den 12. Juli, nachmittags 1.30 Uhr, im Saalbau „Zum Nebenstod“:

Höchstes Ehrensingen

um die dem festgelegten Verein gestifteten sehr wertvollen Ehrenpreise.

Eintrittspreise: Zum Wettstreit am Sonntag: Herren 1 M., Damen 0.50 M., zum höchsten Ehrensingen 0.50 M.

Zu recht zahlreichem Besuch lädt ergebenst ein 19.93

Der geschäftsführende Ausschuss.

Klub Edelweiß.

Morgen Sonntag, nachmittags 4 Uhr, im Saal der „Neuen Adolfs Höhe“, Jah. 21. Meuchner:

Unterhaltung mit Tanz.

Eintritt 20 Pf. Bei Bier.

Es lädt freundlich ein Der Vorstand. 9610

Verein Wiesbadener Geschäftsdienner

gegr. 1900.

Sonntag, den 11. Juli, nachmittags

Ausflug nach Rambach

Saalbau zur Waldluft. Bei: Wölflinger.

Dasselbe ab 4 Uhr:

Konzert, Gesangs- Vorträge und große Tanzbelustigung bei freiem Eintritt.

Zu zahlreichem Besuch lädt freundlich ein 9636

Der Vorstand.

Rino Sportgesellschaft.

Morgen Sonntag, den 11. Juli:

Ausflug nach Schierstein

Dort. Getränke nach Belieben. 9631

Tanzleitung: G. Diehl.

Süßverein Wiesbaden.

Gegr. 1890.

Am Sonntag, den 11. Juli, findet auf der Alten Adolfs Höhe (Besitzer Pauli) unter diesjähriges

Sommerfest statt, wozu wir die verehrten Mitglieder nebst Freunde und Gönnern des Vereins höflich einladen 9607

Der Vorstand.

Kirchliche Anzeigen.**Evangelische Kirche.****Marktkirche.**

Sonntag, den 11. Juli (5. S. n. Trinitatis). Hauptgottesdienst 8.40 Uhr: Pfarrer Berling. Abendgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Siemendorff. Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Schäfer. Amtshandlungen: Taufen u. Trauungen, sowie Beerdigungen: Pfarrer Schäfer.

N.B. Die Kollekte ist für die Calvin-Stiftung bestimmt.

Im **Pfarrhaus, Luisenstr. 32**, finden statt: Montag, den 12. Juli, 4 Uhr: Armenkommission. — Der Nähberater der Gemeindepflege der Marktkirche fällt im Juli aus.

Bergkirche.

Sonntag, den 11. Juli (5. S. n. Trinitatis). Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Pfarrer Weber. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Grein (nach der Pred. Christenkreis). Abendgottesdienst Dr. Meinecke. Amtshandlungen: Taufen und Trauungen: Pfarrer Grein. Beerdigungen: Pfarrer Dr. Meinecke.

Im **Gemeindehaus, Steinstraße 9**, finden statt:

Jeden Sonntag, nachm. von 4.30 bis 7 Uhr: Jungfrauen-Verein der Bergkirchengemeinde.

Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr: Missions-Jungfrauen-Verein.

Jeden Mittwoch u. Samstag, abends 8.30 Uhr: Probe des Evangel. Kirchengesangvereins.

Ringkirchengemeinde.

Sonntag, den 11. Juli (5. S. n. Trinitatis). Hauptgottesdienst 10 Uhr: Calvinist. Dr. theol.

Schlosser. Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Lieber. Amtshandlungen: Taufen und Trauungen: Pfarrer Lieber. Beerdigungen: Pfarrer Mier.

Im **Gemeindesaal, An der Ringkirche 3**, finden statt:

Sonntag, 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Die Versammlungen des Sonntags-Vereins fallen bis zum 5. September aus.

Mittwoch, nachm. von 3 Uhr ab: Arbeitszusammlungen des Röhr-Vereins der Ringkirchengemeinde.

Lutherkirchen-Gemeinde.

Sämtliche Amtshandlungen des 1. (östlichen) Sprengels: Pfarrer Lieber, Wielandstraße 21, 1. Der 1. (östliche) Sprengel umfasst die Straßen von der Oranienstraße (gerade Nummern) und Wielandstraße (gerade Nummern) nach dem Bahnhof zu.

Sämtliche Amtshandlungen des 2. (westlichen) Sprengels: Pfarrer Hofmann, Wörthstraße 23, 2. (Der 2. (westliche) Sprengel umfasst die Straßen von der Oranienstraße (ungerade Nummern) und Wielandstraße (ungerade Nummern) bis zur Gesamtkreisgrenze.)

Evangel. Vereinshaus, Platterstr. 2.

Sonntag, den 11. Juli, vormittags 11.30 Uhr: Sonntagsschule; nachm. 4.30 Uhr: Sonntagverein.

Abends 8.30 Uhr: Bibelstunde.

Evangel. Männer- und Jünglings-Verein.

Sonntag, nachm. 3 Uhr: Freier Verkehr. Jugend-Abteilung 3 Uhr: Ausflug und Spiele. Montag, 8 Uhr: Stenographie; 9 Uhr: Männerchorprobe.

Dienstag, 8.30 Uhr: Englisch.

Mittwoch, 8 Uhr: Turnen; 9 Uhr: Bibelbesprechung.

Donnerstag 8.30 Uhr: Bibelstunde d. Jugendabteilung.

Freitag, 8 Uhr: Stenographie; 8.30 Uhr: Turnen; 9 Uhr: Posauenschopfprobe.

Samstag, 8.45 Uhr: Gebetsstunde.

Die Vereinsräume sind täglich geöffnet. Freier Verkehr für junge Männer aller Stände.

Christl. Verein j. Männer, E. V., Doshimerstr. 20 (gegenüber dem Kaiserjahr)

Sonntag: Evangelisationsausflug nach Huppert Ablauf fröhlich 7.21 und 11.31 Uhr vom Doshimer Bahnhof.

3—7 Uhr: Versammlung der Jugendabteilung.

Montag, 8.30 Uhr: Gesangsstunde, Trommler- und Blechschör.

Dienstag, 8.45 Uhr: Bibelstunde.

Mittwoch, 8.30 Uhr: Gemeinschaftsstunde — Zitherstunde.

Donnerstag, 8.30 Uhr: Bibelstunde für die Jugendabteilung; 9 Uhr: Posauenchor.

Freitag, 8.30 Uhr: Turnen (Bläserschule).

Samstag, 8.30 Uhr: Stenographie; 9 Uhr: Gebetsstunde.

Evangelisch-Lutherische Dreieinigkeitsgemeinde u. A. G.

(In der Krypta der altpfälz. Kirche, Eingang Schwalbacherstraße.)

Sonntag, den 11. Juli (5. S. n. Trinitatis). Vormittags 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst.

Professor Dr. Stöckhardt aus St. Louis (Missouri).

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst.

Adelheidstraße 23. Sonntag, den 11. Juli (5. S. n. Trinitatis).

Vormittags 9.30 Uhr: Lesegottesdienst.

Pfarrer Müller.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

(Der evangelisch-lutherischen Kirche in Preußen zugehörig, Steinstraße 54.)

Sonntag, den 11. Juni (5. S. n. Trinitatis).

Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

Pfarrer Weidner.

Kapelle des Paulinenstifts.

Sonntag, vormittags 10.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Nachmittags 3 Uhr bei gutem Wetter im Garten (sonst in der Kapelle): Missionsfest. Prediger: Herr Missionär Spaich und andere.

Jungfrauen-Verein: Beteiligung am Missionsfest.

Mittwoch, den 12. Juli, vormittags 10 Uhr: Feier der Grundsteinlegung zum Neubau des Kinder- und Süßlingsheims.

Zu beiden Feiern ist jedermann herzlich eingeladen.

Methodisten-Gemeinde.

Hermannstraße 22. Sonntag, den 11. Juli, vorm. 9.45 Uhr: Festpredigt. Herr Prediger Mau-Frankfurt. Vormittags 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachmittags 3.30 Uhr: Einweihungsfeier des neuen Saales. Abends 8 Uhr: Gesang-Gottesdienst.

Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde.

Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Singstunde.

Prediger Eiseler.

Ev. Kirchlicher Blau-Kreuz-Verein.

Veranstaltungsort: Wellenstraße 11, 6th. vorm. 9.45 Uhr: Evangelisations-Vorlesung.

Sonntag, abends 8.30 Uhr: Versammlung.

Montag, abends 8.30 Uhr: Gesangsstunde.

Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Bibelbesprechungsstunde.

Freitag, abends 8.30 Uhr: Zitherstunde.

Samstag, abends 8.30 Uhr: Gebetsstunde.

Jedermann ist herzlich willkommen.

Blau-Kreuz-Verein, E. V., Sedanplatz 5.

Sonntag, abends 8.30 Uhr: Evangelisations-Vorlesung.

Montag, abends 8 Uhr: Frauenstunde.

Dienstag, abends 8.30 Uhr: Gesangsstunde.

Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Hoffnungsbund.

Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Bibelbesprechungsstunde.

Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Gemeinschaftsstunde.

Samstag, abends 8.30 Uhr: Gebetsstunde.

Jedermann ist herzlich eingeladen.

Neu-Apostolische Gemeinde.

Oranienstraße 54, Hinterhaus part. Sonntag, den 11. Juli, vormittags 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst (für Gemeindemitglieder). Nachmittags 3.30 Uhr: Gottesdienst und Predigt, wozu jedermann freundlich eingeladen ist.

Augsbachische Kirche, Schwalbacherstraße.

Sonntag, den 11. Juli, vormittags 10 Uhr: Predigt. Pfarrer Kaminski aus Frankfurt.

Deutschkatholische (freitagsgläubige) Gemeinde.

Sonntag, den 11. Juli, vormittags plötzlich 10 Uhr: Ergebung im Bürgerzaal des Rathauses.

Thema: „Glaube und Überzeugung.“ Pred. Nr. 240.

Der Eintritt ist für jedermann frei.

Prediger Welker, Vilowstraße 2.

Sionskapelle.

(Baptistengemeinde) Adlerstraße 17.

Sonntag, den 11. Juli, vormittags 9.30 Uhr: Predigt; vormittags 11 Uhr: Sonntagsschule.

Nachmittags 4 Uhr: Predigt.

Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Gebetsstunde.

Katholische Kirche.

6. Sonntag nach Pfingsten. — 11. Juli 1909.

Pfarrer Wiesbaden.

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

6. Messen 5.30, 6, 7. Militärgottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 8, Kindergottesdienst (Amt) 9, Hochamt mit Predigt 10, letzte hl. Messe 11.30 Uhr.

Nachm. 2.15 Uhr: Andacht mit Segen (Nr. 338).

An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6, 6.30, 7.15 und 9.15 Uhr. 7.15 Uhr ist die Schulmesse.

Brüdergelegenheit: Sonntag morgen von 5.30 Uhr an, Samstag nachm. von 5—7 und nach 8 Uhr.

Maria-Hilf-Kirche.

Frühmesse und Gelegenheit zur Beichte 6.

weitere hl. Messe 7.30 Uhr, Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 8.15, Hochamt mit Predigt 10 Uhr.

Nachm. 2.15 Uhr: Andacht zur hl. Familie (348).

An den Wochentagen sind die hl. Messen um 7.15 und 9.15 Uhr.

An allen Wochentagen, mit Ausnahme des Feiertags, wird die hl. Kommunion um 6.30 Uhr ausgeteilt.

Samstag, nachm. 5 Uhr: Salve, 5—7 und nach 8 Uhr ist Gelegenheit zur Beichte.

Amtliche Anzeigen.**Zwangsvorsteigerung.**

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in **Dohheim** belegenen, im Grundbuche von Dohheim, Band VI, Blatt 176, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der Gläubige Kaufmann **Wendel Koerner** und **Theresa geb. Schmid** zu Wiesbaden, als Gesamtgut trotz Errungenschaftsgemeinschaft eingetragenen Grundstücke:

1) Kartenblatt 2, Parzelle 34/127, 3 ar groß
a) Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten,
b) Nebenwohnhaus,

c) Scheune und Stall,
d) Petroleumkeller Römergasse 11;

2) Kartenblatt 2, Parzelle 124, Hausgarten, Römergasse, 89 qm groß;

3) Kartenblatt 2, Parzelle 35/127, Hofraum, Römergasse, 1 ar 81 qm groß,

am **10. September 1909, vormittags 9 Uhr**, durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 22. Juni 1909 in das Grundbuch eingetragen.

Wiesbaden, den 28. Juni 1909.

Königliches Amtsgericht, Abt. 9.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Biebrich** belegene, im Grundbuche von Biebrich Band 108, Blatt Nr. 1962 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Bauunternehmers **August Adolphus** und dessen Ehefrau **Nele**, geb. **Pauly**, zu Biebrich, Jahnstraße 19, zu je ½ eingetragene Grundstücke:

Kartenblatt 36,

Parzelle 922/45, Acker Jahnstraße, Ecke Blumenthalstraße, mit 1 a 72 qm, Parzelle 924/45, Acker Jahnstraße mit 60 qm,

Parzelle 928/45, Acker

Königl. Schauspiele
Wiesbaden.
Vom 21. Juni bis
21. August sieht das Agl.
Theater Ferien halber ge-
schlossen.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. O. Nach.
Bemerkungsanschlag ab.
Samstag, den 10. und
Sonntag, d. 11. Juli 1909
abends 7½ Uhr:

Dutzendarten ungültig.
Fünfzigarten ungültig.
Vorstellungen der Schauspiel-Gesell-
schaft des Directors Paul
Linenmann (Berlin).

Der Schlafwagenkontrolleur.

Schwanck in 3 Aten von
Alexander Böhm, deutsch von
Eugen Jacobson.

Regie: Walter Blenke.
Georges Godetard.

Walter Blenke

Lucienne, seine Frau,
Marley Markgraf
Montypia, Gisela Schneider
Aurore, seine Frau, Rosa Lautner
Alfred Godetard, Kurt Ehrlé
Raoul de Saint Médard

Max Thomas
Angèle Toni Ruppert
Laborde, Bruno Ferrand
Charbonneau, Fritz Lion

Madame Charbonneau,

Vanna Agte
Rosine, ihre Tochter,
Erika Brunow

Juli, Dienstmädchen
Nora Freudhofer.

Die Handlung spielt in den beiden
ersten Aten im Hause Montypia,
im dritten Aten in Raugis

im Hause der Familie

Chardonneau.

Nach dem 2. Aten findet die

größere Pause statt.

Kassenöffnung 7 Uhr.

Anfang 7½ Uhr.

Ende 10 Uhr.

Montag, den 12. Juli 1909
abends 7½ Uhr:

Dutzendarten ungültig.

Vorstellungen der Schauspiel-
Gesellschaft des Directors Paul
Linenmann, Berlin.

Gastspiel Nina Sandow.

Nosmerholm.
Schauspiel in 4 Aufzügen von

Henrik Ibsen.

Volks-Theater.

Kaisersaal. — Direktion Hans
Wilhelmy.

Samstag, den 10. Juli
abends 8½ Uhr.

Vollstümliche Vorstellung bei
kleinen Preisen.

Sperrig 1 K. Scalp 50 S.

Galerie 30 S.

(Dutzendarten ungültig.)

Zum 9. Male:

Die deutschen Kleinstädter.

Schauspiel in 4 Aten von Aug.
von Kochbeue.

Regie: Conrad Loehnle.

Personen:

Herr Nikolai Staar, Bürger-
meister auch Oberleutnant zu
Kräwinkel Conrad Loehnle

Frau Unter-Schaeferin

Staar, seine Mutter

Lina Töldie

Sabine, seine Tochter

Göttilde Gutten

Herr Diek-Städter-Vorsteher,

sein Bruder, ein Gewirz-
trämer Ludwig Joost

Frau Ober-Alte und Fisch-
meisterin Brendel

Margarete, kaum

Frau Stadt-Milie-Kassa

Schreiberin Norenroth

Aunt Clement

(zwei Rahmen)

Herr Bau-, Berg- und Wege-
inspektor Substitut Sper-

ling Alfred Heinrichs

Olmers Heinrich Reeb

Klaus, der Postdiener

Kurt Röder

Eine Magd Margarete Weiß

Ein Bauer Fritz Stärmer

Die Scene ist in der kleinen Stadt

Kräwinkel. In den ersten drei

Aten ein Sommer in den Bürg-
germeisters Hanje. Im letzten

Aten die Straße vor dem Hanje.

Ueberredungen für den Rollen-
besetzung bleiben für den Rot-
fall vorbehalten.

Kassenöffnung 7½ Uhr.

Anfang 8½ Uhr. — Ende

nach 10 Uhr.

Sonntag, den 11. Juli

nachmittags 1 Uhr, bei kleinen

Preisen:

Ein glücklicher Familienvater.

(Die wilde Schäfe.)

Schwanck in 3 Aten von Görner.

Kassenöffnung 3½ Uhr Anfang

4 Uhr. — Ende gegen 6 Uhr.

Königl. Schauspiele
Wiesbaden.
Vom 21. Juni bis
21. August sieht das Agl.
Theater Ferien halber ge-
schlossen.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. O. Nach.
Bemerkungsanschlag ab.
Samstag, den 10. und
Sonntag, d. 11. Juli 1909
abends 7½ Uhr:

Dutzendarten ungültig.
Fünfzigarten ungültig.

Vorstellungen der Schauspiel-Gesell-
schaft des Directors Paul
Linenmann (Berlin).

Der Schlafwagenkontrolleur.

Schwanck in 3 Aten von
Alexander Böhm, deutsch von
Eugen Jacobson.

Regie: Walter Blenke.

Georges Godetard.

Walter Blenke

Lucienne, seine Frau,
Marley Markgraf

Montypia, Gisela Schneider

Aurore, seine Frau, Rosa Lautner

Alfred Godetard, Kurt Ehrlé

Raoul de Saint Médard

Max Thomas

Angèle Toni Ruppert

Laborde, Bruno Ferrand

Charbonneau, Fritz Lion

Madame Charbonneau,

Vanna Agte

Rosine, ihre Tochter,
Erika Brunow

Juli, Dienstmädchen

Nora Freudhofer.

Die Handlung spielt in den beiden

ersten Aten im Hause Montypia

im dritten Aten in Raugis

im Hause der Familie

Chardonneau.

Nach dem 2. Aten findet die

größere Pause statt.

Kassenöffnung 7 Uhr.

Anfang 7½ Uhr.

Ende 10 Uhr.

Montag, den 12. Juli 1909
abends 7½ Uhr:

Dutzendarten ungültig.

Vorstellungen der Schauspiel-
Gesellschaft des Directors Paul
Linenmann, Berlin.

Gastspiel Nina Sandow.

Nosmerholm.

Schauspiel in 4 Aufzügen von

Henrik Ibsen.

Schwanck in 3 Aten von Görner.

Personen:

Herr Nikolai Staar, Bürger-
meister auch Oberleutnant zu

Kräwinkel Conrad Loehnle

Frau Unter-Schaeferin

Staar, seine Mutter

Lina Töldie

Sabine, seine Tochter

Göttilde Gutten

Herr Diek-Städter-Vorsteher,

sein Bruder, ein Gewirz-
trämer Ludwig Joost

Frau Ober-Alte und Fisch-
meisterin Brendel

Margarete, kaum

Frau Stadt-Milie-Kassa

Schreiberin Norenroth

Aunt Clement

(zwei Rahmen)

Herr Bau-, Berg- und Wege-
inspektor Substitut Sper-

ling Alfred Heinrichs

Olmers Heinrich Reeb

Klaus, der Postdiener

Kurt Röder

Eine Magd Margarete Weiß

Ein Bauer Fritz Stärmer

Die Scene ist in der kleinen Stadt

Kräwinkel. In den ersten drei

Aten ein Sommer in den Bürg-
germeisters Hanje. Im letzten

Aten die Straße vor dem Hanje.

Ueberredungen für den Rollen-
besetzung bleiben für den Rot-
fall vorbehalten.

Kassenöffnung 7½ Uhr.

Anfang 8½ Uhr. — Ende

nach 10 Uhr.

Sonntag, den 11. Juli

nachmittags 1 Uhr, bei kleinen

Preisen:

Ein glücklicher Familienvater.

(Die wilde Schäfe.)

Schwanck in 3 Aten von Görner.

Kassenöffnung 3½ Uhr Anfang

4 Uhr. — Ende gegen 6 Uhr.

Montag, 12. Juli.
Vormittags 11 Uhr: Konzert in
der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Konzertmeister
F. Kaufmann.

1. Habsburg hoch,
Marsch Joh. Strauss

2. Jphigenie in Aulis v. Gluck

3. Postillon d'amour,
Gavotte C. Ebner

4. Kleine Serenade A. Grünfeld

5. Potpourri a. d. Opte,
Gasparone C. Millöcker

6. Walzerträume, Walzer
Osk. Strauss

Eintritt geg. Brunnen-Abonne-
mentskarten für Fremde und

Kochbrunnen-Konzertkarten.

Mail-coach-Ausflug 3½
Uhr ab Kurhaus: Klarental-
Chausseehaus — Georgenborn-
Schlangenbad und zurück
(Preis 5 Mark).

■ ■ ■ Wiesbadener Fremdenbuch. ■ ■ ■

Hotel Adler Badhaus. Langgasse 42, 44 u. 46.
Dedat m. Fr., Berlin — Seidel, Riess.
Hotel zum neuen Adler. Goethestr. 16.
Verbeck, Amen — Stäbler, Fr., Stuttgart.
Hotel Schwarzer Adler. Büdingenstr. 4.
Horrenberger, Frankfurt — Ludwig, Marburg.
Hotel Aegir. Thelemannstr. 5.
v. Hammersdorf m. Fr., Blankenburg.
Hotel Alleesaal. Taunusstr. 3.
Noordendrop, Fr., Holland — Seelmann, m. Fr., Neustadt — Greiner m. Fam., Strassburg — Abraham, Fr., Holland — la Chapelle, Fr., Holland — Weil, Fr., Metz.
Astoria-Hotel. Sonnenbergerstr. 6.
Taft, m. Fam., Newyork — Kamenko, Erbl. Ehrenbürger, Kiew.
Bayerischer Hof. Delaspéestr. 4.
Hastenteufel, Solingen.
Hotel Bellevue. Wilhelmstrasse 27.
Boehm, m. Fr., Moskau — Stegmann, Fr., Bremen — Stegmann, Bremen — Schulte, Düsseldorf, Leonhard, Fr., Wetter.
Hotel Berg. Nikolaistrasse 17.
Stegerwald, Creses (Java) — Mathiessen, Chicago.
Hotel Biemer. Sonnenbergerstrasse 11.
Beaser, Fr., Amerika — Lewis, Fr., Amerika — Lewis, 2 Fr., Amerika.
Schwarzer Bock. Kranzplatz 12.
Dahlhaus m. Fr., Hilden — Ilbram, Scharnau v. Nimmer, Warschau — Bahl, Fr., Butzbach — Melchior, Fr., Butzbach — Klappenhagen, m. Fr., Kiel — Kampf m. Tocht., Berlin — Laur, St. Ingbert — Posner, m. Fr., Bielefeld — Thomas, Köln — Heyd, Jr., Hohebuck — Neville m. Tocht., Liverpool.
Zwei Böcke. Häfnergasse 12.
Gepert, Laurahütte — Hopf, Fr., Solingen.
Central-Hotel. Nikolaistrasse 43.
Wettin, Rostock, Garant, Fr., Sopron — Schamuske, Berlin — Hacker, Wiernheim — Preisdanz, Wiernheim, Hummel, Köln — Vogel, Nürnberg — Doldstrom, Berlin — Mochtey, Fr., Wien — Hofbauer, Fr., Wien — Constafer, Amerika — Müller m. Sohn, Berlin.
Hotel und Badhaus Continental. Langgasse 36.
Krieger, Fr., Posen — Strauss, Marburg — Lang, Fr., Eschwege.
Hotel Cordan. Nikolaistrasse 19.
v. Ditschenhause, Brüssel — Storm von Grässwade, Fr., Haag — Frederking m. Fr., Jena.
Darmstädter Hof. Adelheidstr. 30.
Sautmann, Berlin — Gutherthum, Pommern — Busch, Bremen — Schenk, Göttingen.
Dietenmühle (Kuranstalt). Parkstrasse 44.
v. Huttent-Czapska, Fr., Warschau — Jungenthal, C., Baron, Nedex — Jungenthal, J., Baron, Nedex.
Hotel Einhorn. Marktstr. 32.
Schütt m. Fr., Lübeck — Soltmann, Fr., Lübeck — Draeger, Köln — Meissner m. Fr., Mannheim — Segerer, München — Hahn, Pastor, Friesland — Hahn, Ing., Friesland — Brein, Valendar.
Englischer Hof. Kranzplatz 11.
Hogreve, Fr., Dresden — Langer, Berlin.
Hotel Eppie. Körnerstrasse 7, Ecke Kaiser Friedrich-Ring.
Weinfurth Krefeld — Everts m. Fr., Oberwidert — Schütz m. Fr., Hamburg.

Hotel Erbprinz. Mauritiusplatz 1.
Winkler m. Fr., Freiburg — Lütter, Elberfeld — Rinneberg, Berlin — Beuer m. Fr., Hammar.
Euro opäischer Hof. Langgasse 32.
Wamsler, München — Holzenberg m. Fr., Düsseldorf — Zimmermann, London — Eder m. Fr., Krefeld — Leander m. Fam., Lund — Collety m. Fr., Amerika — Zaudig m. Sohn, Köln — Hartdegen, Dresden.
Frankfurter Hof. Webergasse 37.
Bindgasser, Düsseldorf.
Hotel Fürstenhof. Sonnenbergerstrasse 12 u. 12a.
v. Holostoff, Fr., Petersburg — v. Holostoff, Fr., Petersburg.
Hotel Fuhr. Geisbergstrasse 3.
Drucker m. Fr., Duisburg — Trosien m. Fr., Schöneberg.
Hotel Gambrinus. Marktstrasse 24.
Krämer Johannisthal — Frick, Köln — Frick, Fr., Elberfeld.
Hotel Grether. Museumstr. 3.
Schurz Koblenz — Bek, Fr., Karlsruhe.
Grüner Wald. Marktstrasse 19.
Peters m. Fr., Köln — Kohlmetz m. Fam., Sprockelwöll — Picard m. Fr., Remscheid — Vollert, Konitz — Zwanenburg m. Fam., Rotterdam — Smeenk, 2 Fr., Arnheim — Smeenk, Arnheim.
Hansa-Hotel. Nikolaistr. 1.
Lanshoff, Berlin — Loesser m. Fr., Stargard — Tjaben, Emmerich — v. Roon, Greifenberg — Lazard m. Fr., Metz.
Hotel Happel. Schillerplatz 4.
Elben, Stuttgart — Helm m. Fr., Chemnitz — Kron m. Fr., Wien — Schön, Fr., Würzburg — Hupmann, Fr., Würzburg.
Hotel Prinz Heinrich. Bärenstr. 5.
Bode, Fr. m. Tocht., Braunschweig.
Hotel Hohenzollern. Paulinestr. 10.
Weessel, Paderborn — Weessel, Fr., Klinika — Kirschstein, Fr., Pleschen — Feist, Fr., Frankfurt — Feist, London — Pielock m. Sohn, Berlin — Blankenhayn, Rotterdam — de Jamblinne de Meij, Fr., Baronin, Brüssel — v. Wilson, Exzell, Senator, Petersburg.
Vier Jahreszeiten. Kaiser Friedr.-Platz 1.
Rumpf, Fabrikant m. Fr., Philadelphia — v. Lissow, Fr., Warschau — von Giumanns, Bothooph — Poppe m. Begl., Bothooph.
Hotel Impérial. Sonnenbergerstr. 10.
Darr, Fr., Boston — Hunting, Fr., Boston — Sopp, Fr., Düsseldorf — van den Branden, Fr., Haag — Singer Fr., Berlin.
Kaiserbad. Wilhelmstr. 42.
Jacobi, Leut. m. Fr., Koblenz — Meyer, Berlin.
Badhaus zum Kranz. Langgasse 55.
Preising, Kgl. Gymnasialdirekt., Dr., Dortmund.
Hotel Krug. Nikolaistr. 28.
Callow, 2 Fr., Cleveland — Mayer m. Fr., Freiburg — Dankmeyer m. Fr., Hildesheim — Emanuel, Hamburg.
Hotel zum Landsberg. Häfnergasse 4.
Bäcker m. Fr., Creuthal — Ramm, Baltersbach.
Weisse Lilie. Häfnergasse 8.
Freund, Rektor, Halensee.
Metropole u. Monopol. Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Sussmann m. Fr., Köln — Herzog, Berlin — Kleine-Benedict, Berlin — Shrapnel, London — Albul, Ripley — Gibson m. Fr., Lincoln —

Clark, Derby — Brandenstein, Köln — Putsch, Rittergutsbes. Dr. jur., Schloss Stettenfels — van Emden, Paris.
Hotel Minerva. Rheinstrasse 9.
Schmidt, Prof., Freiburg.
Münchener Hof. Hochstättenstrasse 12.
Hellmann, Villigk — Putter, Ergote.
Hotel Nassau u. Hotel Cecille. Kaiser Friedr.-Platz u., Wilhelmstr.
de Brito m. Fam., Oporto — Sasville, London — Bradford m. Fam., Newyork — Ricker Caarten, Dr. m. Fam., Rotterdam — Mills, General m. Fr., Newyork — Megler zu Stapelage m. Fr., Westfalen — Harris m. Fr., Pilot-Grove — Vogel m. Fr., Leipzig — Schwab m. Fr., Newyork — de Brito m. Fr., Lissabon — Mills m. Fam., San Franzisko — Noll m. Fr., Lancaster — Geiser m. Fr., Newyork — Hachenburg m. Fr., Berlin.
Kurhaus Bad Nerothal. Nerothal 18.
Oescher, Fr., Newyork — Rosenblatt, Fr., Lodz.
Hotel Prinz Nicolaus. Nikolastr. 29-32.
Racke, Tierarzt, Braunschweig — Schmid, Oberleut. m. Fr., Metz — v. Chappino, Kapitänleut., Leba — Schur, Fr., Berlin — Malchow, Pasing — Noerslinger, Zürich — Speier m. Fr., Berlin.
Hotel Nonnenhof. Kirchgasse 15.
Jacobowski, Berlin — Mohrmann, Hamburg — Dernburg, Graf, Berlin — Hüttennmeister, Lüdenscheid — Sager, Fr., Lübeck — Waller m. Fr., Lübeck.
Palast-Hotel. Kranzplatz 5 u. 6.
Kluxen, Münster — Dobbelmann, Fr. m. Kindern, Nymegen — Spittner, Kismarton — Brusendorff m. Fam., Boston — Gehr m. Fr., Berlin — Hanstock, Fr., Batley — Moon m. Fr., Ginesey — Blakburn, Fr., Batley.
Hotel du Park u. Bristol. Wilhelmstrasse 28-30.
v. Dalkowsky, Gutsbes., Jekaterinoslaw — Plaat, 2 Fr., Köln.
Pariser Hof. Spiegelgasse 9.
Friehe, Gutsbes., Stederdorf — Bohmrich, Fr., Dortmund.
Zur neuen Post. Bahnhofstr. 11.
Gottschalk, Magdeburg — Wegel m. Fr., Hagen — Leutzholz m. Fr., Essen — Wichmann, Wallmerstädt — Otte, Kläden — Neumann, Köln — Serhara, Düsseldorf — Wagner, Ramberg — Thomas, Leipzig.
Zur guten Quelle. Kirchgasse 3.
Müller m. Fr., Bochum — Schmidt, Fr., Mannheim — Müller m. Söhnen, Hirschhan — Kühn m. Fr., Hiligenhaus — Batz m. Fr., Hiligenhaus.
Quellenhof. Nerostrasse 11.
Rüdiger, Berlin — Reineck, Köln.
Hotel Reichshof. Bahnhofstr. 18.
Menz m. Fam., Copenhagen — Galler, München — Weiss, Gabersee — Fischer, Münster i. W. — Schimanovsky, Russland — Wolff, Mannheim — Reil, München.
Hotel Reichspost. Nikolaistrasse 16—18.
Arlt m. Fr., Duisburg — Breuer m. Fr., Berlin — Hess, Doebein — Remmer m. Tochter, Hannover — Brault m. Fr., Paris — Gait m. Fr., Düren — Eber, Darmstadt — Faust, Baurat, Siegburg — Gallos, Offizier m. Fr., Arnhem — Scholz, Düsseldorf.
Residenz-Hotel. Wilhelmstrasse 3. u. 5.
Judall, Fr., Stuttgart — Doneger m. Fr., Manchester.
Fahnen, gestickt und gemalt. Ehrengaben, Diplome, Kränze, Wappen, Vereinselemente, Vereinsabzeichen.
Spezialität: Ausstattungen ganzer Feste
wie: **Gaukurnfeste, Jubiläen und Gesangsweltstreiße.**
■ Einziges selbständiges Geschäft am Platze und Umgegend. □

Wiesbadener Fahnenfabrik

M. Milchien, Wiesbaden

Luisenstrasse 4

— Lieferantin der Ausstellung „Wiesbaden 1909“.

Möbel auf Teilzahlung

im Möbelhaus
Joh. Weigand & Co.
Wiesbaden, Wellritzstr. 20.
Reell, gut und billig. (1879)

Ungual

Bestes Nagelpoliermittel
der Welt. — Überall erhältlich.
F. L. Harnisch, Hof, Berlin W. 9.
Name, Packung und Etiquette ges. gesch.

Ungual



Lagerhaus
für Möbel
und
Hausrat etc.

Wiesbadener Möbelheim

Modern eingerichtet, feuerfest u. sicher! Denkbar beste, billige u. sachgemäße Aufbewahrung von grössten wie kleinsten Quantitäten auf kurze wie lange Zeit.
Ausser den allgemeinen Lagerräumen sind vorhanden:
Lagerräume nach Würfelsystem (getrennte Abteile).
Sicherheitskammern (mit Türen versehene Kammern) vom Mieter selbst verschlossen.
Tresorraum (Paziertüren) mit eisernen Schränken unter Verschluss der Mieter.
Kostenanschläge, Prospekte und Bedingungen gratis und franko.

■ Neu eingerichteter Verkaufs-Raum im Möbelheim ■
für freihändigen Verkauf u. Auktion v. gebrauchten Möbeln, Hausrat aller Art, Bildern, Instrumenten etc. etc.
Haltestelle der Elektrischen Ringkirche-Infanteriekaserne.
Geöffnet Werktag v. 8—12 Uhr u. 2—5 Uhr. Man verlange Prospekte u. Bedingungen vom Hauptbüro.

Spedition, Möbeltransport, Verpackung und Lagerung.

Lagerhaus
f. Reisegepäck
und Güter aller
Art.

Art.

Marktstraße

23

Telephone 4283

neben der
Hiridapothike
nahe Langallee

Beste und billigste Bezugsquelle für (1878)
Schuhwaren aller Art
von einfachsten Arbeitsstiefel bis zum feinsten Salontiefe.

"Johannis"

„König der Tafelwässer.“

General-Vertretung für Wiesbaden und Umgegend: **Fritz Hack**, Riehlstrasse 15a, Tel. 6633. (1884)